

OnVista AG

Verkaufsprospekt

für

für Stück 1.979.200 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen und
am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragenen Barkapitalerhöhung um Euro 1.979.200,00

sowie für

bis zu Stück 170.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
aus dem Besitz der abgebenden Aktionäre im Hinblick auf die dem Lead Manager HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA
gewährte Mehrzuteilungsoption
jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und
jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das am 1. Januar 2000 begonnene Geschäftsjahr 2000,

und zugleich

Unternehmensbericht

für die Zulassung von

Stück 6.700.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
– **gesamtes Grundkapital** –
jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und jeweils mit voller Gewinnberechtigung
für das am 1. Januar 2000 begonnene Geschäftsjahr 2000,

und zwar

Stück 1.979.200 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
– **WKN 546 160** –
zur Platzierung gelangende Aktien aus der Barkapitalerhöhung

und

Stück 4.720.800 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
– **WKN 546 162** –
dem Veräußerungsverbot unterliegende Aktien aus dem Besitz der Altaktionäre, davon bis zu 170.000 Aktien,
die für die Mehrzuteilungsoption bereitgestellt und gemäß ihrer Wertpapier-Kenn-Nummer freigegeben werden,

sowie

bis zu Stück 472.080 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)
im Hinblick auf Aktienoptionsrechte aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen
und am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung um Euro 472.080,00,
mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Aktie
und jeweils mit voller Gewinnberechtigung von dem Beginn des Geschäftsjahres an,
in dem die Aktien durch Ausübung von Aktienoptionsrechten entstehen,

der

OnVista AG

Köln

zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse

– Wertpapier-Kenn-Nummern: 546 160 (WKN A), 546 162 (WKN B) –

– ISIN Code: DE 000 546 160 2 –

– Common Code: 10550378 –

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

Lead Manager

Inhaltsverzeichnis

Glossar	5	Schutz geistigen Eigentums	19
Abkürzungen und Definitionen	8	Steuerliche Risiken	19
I. Allgemeine Informationen	9	Jahr-2000-Kompatibilität, 29. Februar 2000	20
Verantwortlichkeit für den Prospektinhalt	9	Verwendung des Emissionserlöses	20
Einsichtnahme in Unterlagen	9	Beherrschung der Gesellschaft	21
Gegenstand des Prospekts	9	Volatilität des Aktienkurses und Fehlen eines öffentlichen Marktes	21
Zukunftsgerichtete Aussagen	9	V. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	22
II. Zusammenfassung des Prospekts	10	Gründung, Firma, Handelsregistereintragung, Sitz	22
OnVista im Überblick	10	Unternehmensgeschichte	22
Ausgewählte Finanzdaten der Gesellschaft	10	Beteiligung an der OnVista.de Finanzanalyse	
Zusammenfassung des Angebots	11	Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	23
III. Das Angebot	13	Gegenstand der Gesellschaft	23
Allgemeines	13	Geschäftsjahr	24
Mehrzuteilungsoption („Greenshoe“)	13	Kapitalverhältnisse und Entwicklung der Beteiligungsverhältnisse	24
Lead Manager	13	Aktionärsstruktur	26
Bankenkonsortium	13	Organe der Gesellschaft	26
Bestimmung des Kaufpreises, Preisspanne, Bekanntmachungen und Anzahl der zuteilten Aktien ..	13	Mitarbeiter	28
Bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und Geschäftsfreunde	13	Mitarbeiter-Optionsprogramm	29
Bevorrechtigte Zuteilung an OnVista-Nutzer	13	Gewinnverwendung	29
Börsenzulassung und Notierungsaufnahme	14	Dividendenpolitik	29
Marktstabilisierung	14	Abschlussprüfer	29
Optionsscheine auf die Aktien	14	Übertragbarkeit von Aktien und Bekanntmachungen	30
Altaktionäre und abgebende Altaktionäre	14	VI. Geschäftstätigkeit	31
Marktschutzvereinbarung	14	Überblick	31
Gewinnberechtigung/Liquidationserlös	15	Produkte	31
Stimmrechte	15	Geschäftsfelder	35
Verwendung des Emissionserlöses	15	Markt und Wettbewerb	36
Lieferung der Aktien und Zahlung	15	Geschäftsstrategie	38
Bekanntmachungen, Zahlstellen	15	Investitionen	39
Designated Sponsors im Neuen Markt	15	Patente, Marken, Lizenzen, Domains, wesentliche Verträge	39
Kürzel für den Neuen Markt	15	Forschung und Entwicklung	40
Wertpapier-Kenn-Nummern	15	Grundbesitz	40
IV. Risikofaktoren	16	Rechtsstreitigkeiten	40
Abhängigkeit vom Internet und softwaregestützte Unterdrückung von Bannerwerbung	16	VII. Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland	41
Abhängigkeit von der Nachfrage nach Finanzinformationen	16	Dividendenbesteuerung	41
Intensiver Wettbewerb	16	Steuerreformpläne	42
Rascher technologischer Wandel	16	VIII. Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage ...	44
Staatliche Regulierung	17	Gewinn- und Verlustrechnung	44
Risiken der System- und Softwaresicherheit	17	Wesentliche Bilanzpositionen	45
Haftungsrisiken	17	Kapitalfluss und Finanzierung	45
Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter	18	IX. Finanzteil	46
Abhängigkeit von Kundenbeziehungen	18	Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB	46
Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen	18	Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 nach HGB	46
Kontrolliertes Wachstum	18		

Bilanzen für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr zum 31.12.1999 nach HGB	48
Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäfts- jahr vom 3. 8. 1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäfts- jahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB	50
Anhang für das Geschäftsjahr 1999 nach HGB	51
Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäfts- jahr vom 1. 1. 1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB	54
Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB	56
Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP	58
Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 nach US-GAAP	58
Bilanzen für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr zum 31.12.1999 nach US-GAAP ..	60
Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäfts- jahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäfts- jahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP	62
Entwicklung des Eigenkapitals für das Rumpfgeschäfts- jahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäfts- jahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP	63
Kapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP	64
Erläuterung zum Jahresabschluss 1999 nach US-GAAP ..	65
Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) und US-GAAP	69
X. Geschäftsgang und Aussichten	70

Glossar

Backup

Sicherungskopie einzelner Dateien oder eines Datenträgers

Banner/Werbebanner

Banner sind Werbelogos auf einer Webseite. Die manchmal auch animierten Grafiken werden häufig im Querformat präsentiert. Derartige Banner sind die Anzeigen im Internet. Mit einem Klick auf das Banner gelangt man in der Regel auf die Webseiten des Werbetreibenden

Bookmark

Eine Art Lesezeichen des Webbrowsers, mit dessen Hilfe oft aufgerufene Webseiten im eigenen Webbrowser leicht wieder geladen werden können

Browser/Webbrowser

Software für die Navigation im Internet, auch verwendbar für Intra- und Extranet

Cross Rates

Umtauschkurse zwischen verschiedenen Währungen

Customizing

Englisch für eine an Kundenwünsche individuell angepaßte Konfiguration

Delta

Delta drückt die absolute Veränderung des theoretischen Wertes eines Optionsscheins aus, die sich in Abhängigkeit einer Kursveränderung des Basiswertes um eine Einheit ergibt. Die Multiplikation des Delta mit der Kursveränderung des Basiswertes – unter Berücksichtigung des Bezugsverhältnisses – ergibt somit die Kursveränderung des Optionsscheins. Mathematisch betrachtet stellt Delta die erste Ableitung des Optionsscheinkurses nach dem Kurs des Basiswertes dar

Direct-Mailing

Bezeichnung einer Werbeform, die sich der postalischen oder E-Mail gestützten Zusendung von Werbeinformationen bedient

Domain

Adresse im Internet, zumeist im World Wide Web

E-Commerce

Vertrieb von Waren über das Internet

Extranet

Eine auf Internet-Technologie basierende Verbindung von geschlossenen Kommunikationssystemen zwischen Organisationen, Geschäftspartnern und Unternehmen, die den kontrollierten Zugriff auf alle Teile des jeweiligen Intranets ermöglichen kann

Hit

Englisch für „Treffer“, Bezeichnung für den Zugriff auf jedes Element im World Wide Web

Homogenisierte Spreads

Der homogenisierte Spread drückt den Differenzbetrag zwischen Kaufkurs (Geldkurs) und Verkaufkurs (Briefkurs) auf transformierter Basis aus und variiert insbesondere in Abhängigkeit vom Emittenten oder der Volatilität am Optionsscheinmarkt bzw. an den Märkten der Basiswerte. Zur Vereinfachung der Spread-Bewertung von Optionsscheinen, deren Bezugsverhältnis von 1,0 abweicht, werden sie rechnerisch in Optionsscheine transformiert, die zum Kauf bzw. Verkauf genau eines zugrundeliegenden Basiswertes berechtigen. Dadurch wird es dem Investor ermöglicht, den Spread verschiedener Optionsscheine unmittelbar miteinander zu vergleichen

Hosting

Hosting bezeichnet die Bereitstellung von Daten im Internet für Dritte oder auch die Möglichkeit, einen eigenen Rechner bzw. Server bei einem Provider aufstellen und diesen an das Internet anbinden zu lassen

Internet

Gesamtheit der miteinander verbundenen Computer-Netzwerke der Welt unter Verwendung eines einheitlichen Datenübertragungsstandards

Internet-Backbone

Technische Infrastruktur, über die die Datenströme für das Internet geleitet werden

Intraday-Handel

Intraday-Handel bietet die Möglichkeit zum mehrmaligen Kauf und Verkauf eines Wertpapiers innerhalb eines Handelstages

Intraday-Kurse

Kursentwicklung von Wertpapieren innerhalb eines Handelstages

Intranet

Ein geschlossenes Netzwerk für die Informationsübertragung innerhalb einer Firma oder Organisation

Kunde

Werbe- und Lizenzkunden von OnVista

Link

Verweis auf eine andere Webseite, üblicherweise ausgeführt in Form eines Textes oder einer Grafik. Beim Anklicken des Links mit dem Mauszeiger wird die Verbindung zur entsprechenden Webseite automatisch hergestellt

Lizenzkunden

Kunden von OnVista, die gegen Zahlung von Gebühren die Leistungen von OnVista ihren eigenen Kunden zur Verfügung stellen

Look and Feel

Englisch für die Gestaltung eines Internet-Angebotes – vom Layout über die Visualisierung der Bildschirmseiten bis zur Stimmigkeit des Gesamtauftritts

Multimedia

Multimedia meint die Integration und Kombination unterschiedlicher, zeitun- und zeitabhängiger Medienformen auf einem gemeinsamen, digitalen Präsentationssystem mit einem Mindestmaß an Interaktivität

Neartime-Börsenkurse

Börsenkurse mit geringfügiger zeitlicher Verzögerung bis zu ca. 15 Minuten

Neartime-Emittentenkurse

Wertpapierkurse von Emittenten mit geringfügiger zeitlicher Verzögerung bis zu ca. 15 Minuten

Nutzer / User

Benutzer des Finanzinformations- und Analysetools-Angebots von OnVista

Omega

Omega gibt an, um welchen Prozentsatz sich der Kurs eines Optionscheins bei einer Kursveränderung des Basiswerts um ein Prozent verändert

One-Stop-Shop

Bezeichnet im Zusammenhang mit dem Internet eine Webseite, auf der möglichst alle relevanten und vom User gewünschten Informationen und Leistungen bereitgestellt werden

Optionsscheine

Optionsscheine verbriefen das Recht, nicht aber die Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (z.B. Anleihen, Aktien o.ä.) zu kaufen (sogenannter Call-Optionsschein) oder zu verkaufen (sogenannter Put-Optionsschein)

Page Impressions

Anzahl der Zugriffe auf eine Webseite, unabhängig von der Menge der darin eingebundenen Elemente. Ein Zugriff wird als qualifiziert bewertet, wenn der Abruf vollständig und technisch einwandfrei erfolgt ist. Page Impressions liefern somit ein Maß für die Nutzung einzelner Seiten eines Angebotes

Performance

Englisch für Leistungsfähigkeit

Portal

Von Nutzern häufig verwendete Zugangs-Webseite zu dem Datenangebot des Internet

Provider

Firma oder Institution, die Zugänge zum Internet anbietet

Ranking

Englisch für Rang- oder Reihenfolge

Redundant

Gewährleistung einer sehr hohen Verfügbarkeit aufgrund des Einsatzes doppelt bzw. mehrfach vorhandener Komponenten

Server / Web-Server

Zentraler Netzwerkcomputer, der unterschiedliche Dienste für Nutzer und Kunden bereitstellt

Suchmaschinen

Suchmaschinen sind Dienste im Internet, die es dem Nutzer erlauben, nach Webseiten im Internet zu suchen

Tool/Analysetool

Englisch für Werkzeug; bezeichnet sachlich zusammengehörige Funktionen zur Abfrage oder Analyse von Finanzdaten auf der Webseite von OnVista

Top-Flop-Listen

Sortierte Ausgabe von Daten, die geordnet werden nach dem Erfolg oder Misserfolg ihrer (Kurs-) Entwicklung

Visit

Englisch für Besuch, bezeichnet einen zusammenhängenden Nutzungsvorgang eines World Wide Web-Angebotes

Volatilität

Die Volatilität ist eine Kennzahl für das Risiko eines Wertpapiers. Sie ist ein Maß für die Schwankungen eines Kursverlaufs, da sie angibt, in welcher Bandbreite um einen gewissen Trend sich der tatsächliche Kurs in der Vergangenheit bewegt hat. Je höher die Volatilität, desto höher ist das Risiko eines Wertpapiers

WAP

Wireless Application Protocol; Bezeichnung eines Standard-Datenprotokolls für den Abruf von speziellen Internetseiten auf mobilen Abfragegeräten wie Mobiltelefonen

Watchlist

Eine Liste, auf der Nutzer von OnVista eine Anzahl von Wertpapieren zur Beobachtung vorselektieren können

Webseite

Ein Angebot im Internet, bestehend aus mehreren Seiten bzw. Dateien

Werbekunden

Direct-Mailing-Kunden und Bannerwerbekunden von OnVista

World Wide Web (WWW)

Komplette Sammlung der Internet-Dokumente, die auf Internet-Servern in der ganzen Welt abgelegt sind

Abkürzungen und Definitionen

Abgebende Altaktionäre

Herrn Stephan Schubert, Michael W. Schwetje, Michael Kuhn

Aktien

Alle Aktien von OnVista, soweit sich nicht aus dem Kontext etwas anderes ergibt

Altaktionäre

Herrn Stephan Schubert, Michael W. Schwetje, Friedrich Oidtmann, Michael Kuhn, Dr. Peter Krohmer, Dr. Thomas Zwirner, Christian Denk, Jörg Schwarz, sowie die Burda Beteiligungs-Holding GmbH und Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR

BGB

Bürgerliches Gesetzbuch

dpa-AFX

dpa-AFX Wirtschaftsnachrichten GmbH

DV-Umgebung

Datenverarbeitungs-Umgebung

EDV

Elektronische Datenverarbeitung

ESTG

Einkommensteuergesetz

EU

Europäische Union

Gesellschaft

OnVista Aktiengesellschaft, soweit sich nicht aus dem Kontext etwas anderes ergibt

IPO

Initial Public Offering = Börsengang

IVW

Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

KGV

Abkürzung für Kurs-Gewinn-Verhältnis; bezeichnet das Vielfache der Marktkapitalisierung im Verhältnis zum Unternehmensgewinn eines bestimmten Geschäftsjahres

Lead Manager

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

Mio.

Millionen

ONV

OnVista-Börsenkürzel für den Neuen Markt

p. a.

Per anno = jährlich

TDM

Tausend D-Mark

UmwG

Umwandlungsgesetz

US-GAAP

United States Generally Accepted Accounting Principles, US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften

Vj.

Vorjahr

vwd

Vereinigte Wirtschafts Dienste GmbH

WKN

Wertpapier-Kenn-Nummer

I. Allgemeine Informationen

Verantwortlichkeit für den Prospektinhalt

Die OnVista AG, Köln, (nachstehend „OnVista“ oder „die Gesellschaft“ genannt) und die am Ende dieses Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts (nachstehend auch „der Prospekt“ genannt) aufgeführten Konsortialbanken übernehmen gemäß § 13 Verkaufsprospektgesetz in Verbindung mit §§ 45, 77 Börsengesetz die Verantwortung für den Inhalt des Prospekts und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

Einsichtnahme in Unterlagen

Die in diesem Prospekt genannten, die Gesellschaft betreffenden Unterlagen sind während der üblichen Geschäftszeiten am Sitz der Gesellschaft, Stollwerckstraße 3–5, 51149 Köln, sowie in den Geschäftsräumen der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, einzusehen. Zukünftige Geschäftsberichte und Zwischenberichte der Gesellschaft werden ebenfalls bei den vorgenannten Adressen erhältlich sein.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Prospekts als Verkaufsprospekt sind:

- Stück 1.979.200 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus der am 16. Februar 2000 beschlossenen und am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragenen Barkapitalerhöhung um Euro 1.979.200,00 (nachfolgend „neue Aktien“ genannt), sowie
- bis zu Stück 170.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Besitz der abgebenden Altaktionäre (nachfolgend „Altaktien“ genannt) im Hinblick auf die dem Lead Manager HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA eingeräumte Mehrzuteilungsoption („Mehrzuteilungsoption“, auch „Greenshoe“ genannt),

jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und jeweils voller Gewinnberechtigung ab dem am 1. Januar 2000 begonnenen Geschäftsjahr 2000 (zusammen „angebotene Aktien“).

Die neuen Aktien wurden von HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA für Rechnung der Konsortialbanken gezeichnet und unter der Bedingung der Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister angeboten.

Gegenstand des Prospekts als Unternehmensbericht ist das gesamte Grundkapital der Gesellschaft von Euro 6.700.000,00 (nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung um Euro 1.979.200,00), eingeteilt in Stück 6.700.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils Euro 1,00 und jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das am 1. Januar 2000

begonnene Geschäftsjahr, sowie bis zu Stück 472.080 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) im Hinblick auf Aktienoptionsrechte aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen und am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung um Euro 472.080,00 mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Aktie und jeweils mit voller Gewinnberechtigung von dem Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Aktien durch Ausübung von Aktienoptionsrechten entstehen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält Aussagen zu zukünftigen finanziellen Erfolgen und Ergebnissen und sonstige Aussagen, die sich nicht auf Tatsachen aus der Vergangenheit beziehen. Solche in die Zukunft gerichtete Aussagen sind zumeist durch die Begriffe „glauben“, „voraussehen“, „planen“, „erwarten“, „voraussagen“, „schätzen“, „vorhersagen“ oder ähnliche Ausdrücke gekennzeichnet. Diese Aussagen werden auf der Basis von Annahmen und Erwartungen gemacht, die sich, obwohl die Gesellschaft sie zu dem entsprechenden Zeitpunkt für angemessen hält, als unrichtig erweisen können. Die Risiken und Unsicherheiten, mit denen die Gesellschaft in ihrer weiteren Entwicklung konfrontiert ist und die die Korrektheit dieser in die Zukunft gerichteten Aussagen beeinflussen können, umfassen unter anderem die Faktoren, die nachfolgend unter „Risikofaktoren“, „Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage“ und „Geschäftstätigkeit“ sowie allgemein in diesem Prospekt erörtert werden. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Unsicherheiten verwirklichen oder sich die ihnen zugrundeliegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen, können die tatsächlichen Ergebnisse deutlich von den angegebenen abweichen.

II. Zusammenfassung des Prospekts

Die folgende Zusammenfassung wird durch die an anderer Stelle des Prospekts enthaltenen Informationen und die Abschlüsse ergänzt und muss stets im Zusammenhang mit diesen gelesen werden. Es wird den Anlegern daher empfohlen, ihre Anlageentscheidung nicht allein auf der Grundlage der folgenden Prospektzusammenfassung zu treffen, sondern zuvor den gesamten Prospekt einschließlich der „Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage“ sowie der Jahresabschlüsse einschließlich deren Erläuterung und der sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten aufmerksam zu lesen.

OnVista im Überblick

OnVista hat sich nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Mai 1998 schnell als einer der führenden unabhängigen Anbieter von qualitativ hochwertigen Finanzinformationen und Analysetools im Internet positioniert. Seitdem haben sich die Page Impressions – nach eigenen Messungen von OnVista – von 0,18 Millionen im Januar 1999 auf ca. 11,8 Millionen im Dezember 1999 erhöht (siehe auch „Bannerwerbung“, S. 35). Zudem bewertete Computer Bild das Angebot der OnVista in der November-Ausgabe 23/99 mit dem ersten Platz. OnVista strebt an, in den kommenden Jahren die europäische Marktführerschaft in diesem Segment des Internet zu erreichen, um sich so mittelfristig als europäisches Portal für den Finanzbereich zu etablieren.

OnVista hat sich als Informationsanbieter im Internet darauf spezialisiert, Finanzprodukte (derzeit Tools für Aktien, Optionsscheine und „IPO“, zukünftig auch Fonds, Anleihen, Optionen und Zertifikate) systematisch zu bewerten und die Ergebnisse dieser Analysen übersichtlich und kundenorientiert zur Verfügung zu stellen. OnVista bietet über das Internet ihren Nutzern kostenlos fortlaufend aktualisierte Finanzdaten an und lizenziert diese Daten darüber hinaus entgeltlich an Kunden.

Der modulare Aufbau des Informationsangebotes ermöglicht es, Informationen und Analysen miteinander zu verknüpfen und zueinander in Bezug zu setzen. So enthält die Abfrage von Aktieninformationen nicht nur Daten zu diesem spezifischen Wertpapier, sondern bietet gleichzeitig Gelegenheit, sich Nachrichten und alle Optionsscheine zu dieser Aktie anzeigen zu lassen oder die emittierten Papiere untereinander zu vergleichen. Die umfangreichen Zugriffs- und Auswertungsmöglichkeiten werden durch verständliche, den Anwenderbedürfnissen angepasste Suchformulare unterstützt. Die Datenbank-Technik erlaubt dem Nutzer, umfangreiche Wertpapier-Vergleiche und Rankings zusammenzustellen, bei denen eine Vielzahl von Kennzahlen für 75 von OnVista definierte Branchen, 19 Indizes und 70 Länder als Selektionskriterien zur Auswahl stehen. Beispielsweise lassen sich so alle europäischen Aktien aus einer Branche nach ihrem KGV, dem Gewinn pro Aktie oder ihrer Marktkapitalisierung vergleichen. Durch den modularen Aufbau des Informationsangebotes kann OnVista ihren Lizenzkunden eine maßgeschneiderte Produktpalette anbieten. Das Technologiekonzept von OnVista soll eine zuverlässige und schnelle Bearbeitung der Infor-

mationsanfragen auf dem Web-Server sicherstellen. Alle wichtigen Systeme wie Web-Server, die Anbindung an den Provider und die Kursversorgung sind redundant aufgebaut.

OnVista erwirtschaftet den Großteil der Umsätze durch die Lizenzierung von Finanzinformationen und Analysetools an Lizenznehmer wie Direktbanken und Medienunternehmen, sowie durch Werbeeinnahmen mittels Bannerwerbung und Direct-Mailing-Angebote.

Ausgewählte Finanzdaten der Gesellschaft

Die nachfolgend ausgewählten Finanzdaten sind dem „Als-ob-AG-Abschluss“ für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3. August 1998 bis zum 31. Dezember 1998 sowie dem Jahresabschluss vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 1999 (beide nach HGB erstellt) entnommen, die von Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft wurden. Das Geschäftsjahr der OnVista ist das Kalenderjahr. Die Daten sollten im Zusammenhang mit der „Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage“ sowie den Jahresabschlüssen einschließlich deren Erläuterungen und den sonstigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzdaten gelesen werden.

Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31. 12. 1998 und das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB

	„Als-ob-AG“	
	Geschäfts-	Rumpf-
	jahr	geschäfts-
	1999	jahr 1998
	DM	DM
1. Umsatzerlöse	2.322.880,45	120.528,25
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.863.524,65	122.786,79
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	459.355,80	- 2.258,54
4. Vertriebskosten	745.873,13	6.741,00
5. Allgemeine Verwaltungskosten	969.999,06	28.008,98
6. Sonstige betriebliche Erträge	175,72	1.500,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.131,76	35,99
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.710,19	295,83
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.270.919,10	- 35.768,36
10. Jahresfehlbetrag	1.270.919,10	35.768,36
Ergebnis nach DVFA/SG in TDM	- 335	- 36
Ergebnis je Aktie nach DVFA/SG in DM auf Basis von 6.700.000 Aktien	- 0,05	- 0,01

**Bilanzen für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31.12.1998
und das Geschäftsjahr zum 31.12.1999 nach HGB**

	„Als-ob-AG“	
	31.12.1999	31.12.1998
	DM	DM
Aktiva		
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	0,00	50.000,00
B. Anlagevermögen	4.121.737,28	37.603,00
C. Umlaufvermögen	6.208.120,72	111.883,02
D. Rechnungsabgrenzungsposten	23.701,51	333,00
Summe Aktiva	10.353.559,51	199.819,02
Passiva		
A. Eigenkapital	9.287.363,59	64.231,64
B. Rückstellungen	868.500,00	19.500,00
C. Verbindlichkeiten	197.695,92	116.087,38
Summe Passiva	10.353.559,51	199.819,02

Zusammenfassung des Angebots

Angebotene Aktien

Das Angebot umfasste

- Stück 1.979.200 der angebotenen Aktien, die aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts um Euro 1.979.200,00 stammten. Von den ausgegebenen Aktien wurden Stück 197.920 Aktien der Altaktionärin Burda Beteiligungs-Holding GmbH mit Sitz in Offenburg bevorrechtigt zum Kauf angeboten. Die Burda Beteiligungs-Holding GmbH hat dieses Angebot in vollem Umfang angenommen. Die restlichen Stück 1.781.280 neuen Aktien wurden im Rahmen des Angebotes anderen Anlegern angeboten.
- bis zu Stück 170.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) aus dem Besitz der abgebenden Altaktionäre im Hinblick auf die dem Lead Manager HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA gewährte Mehrzuteilungsoption,

jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das am 1. Januar 2000 begonnene Geschäftsjahr.

Mehrzuteilungsoption („Greenshoe“)

Im Übernahmevertrag haben die abgebenden Altaktionäre Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Michael Kuhn dem Lead Manager HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA die Option eingeräumt, innerhalb von 30 Kalendertagen ab dem Tag der Notierungsaufnahme der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse bis zu Stück 170.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 aus

dem Besitz der abgebenden Altaktionäre zur Deckung von Mehrzuteilungen zu erwerben.

Lead Manager

Lead Manager ist die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA.

Bankenkonsortium

Das Bankenkonsortium besteht aus der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main, der Banque Nationale de Paris S.A. Niederlassung Frankfurt, Frankfurt am Main, sowie der VEM Virtuelles Emissionshaus AG, München (nachfolgend zusammen auch „Bankenkonsortium“ oder „Konsortialbanken“ genannt).

Angebot

Das Angebot bestand aus einem öffentlichen Angebot der angebotenen Aktien durch die Konsortialbanken in der Bundesrepublik Deutschland. Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden die angebotenen Aktien mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Japans im Rahmen einer internationalen Privatplatzierung von den Konsortialbanken angeboten.

Bestimmung des Kaufpreises, Preisspanne, Bekanntmachungen und Anzahl der zugeteilten Aktien

Die Preisspanne pro angebotener Aktie, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden konnten, wurde auf einer Pressekonferenz am 17. Februar 2000 bekanntgegeben und konnte ab dem gleichen Tag bei allen Konsortialbanken abgefragt werden. Die Preisbildung erfolgte aufgrund eines im sogenannten Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs. Der Kaufpreis pro angebotener Aktie wurde von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA in Abstimmung mit der Gesellschaft und den abgebenden Aktionären am 23. Februar 2000 auf Euro 22,00 festgelegt. Der Kaufpreis pro angebotener Aktie wird voraussichtlich am 25. Februar 2000 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Anleger, die ihre Kaufangebote über eine der Konsortialbanken abgegeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien voraussichtlich ab dem 25. Februar 2000 bei dieser Konsortialbank in Erfahrung bringen. Der Kaufpreis ist voraussichtlich am 28. Februar 2000 zu zahlen.

Bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und Geschäftsfreunde

Im Rahmen des Angebots der Aktien der Gesellschaft wurden maximal Stück 81.280 der angebotenen Aktien für eine bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und an Geschäftsfreunde reserviert.

Bevorrechtigte Zuteilung an OnVista-Nutzer

Nutzern der OnVista-Webseite wurde die Möglichkeit gewährt, Aktien der Gesellschaft im Rahmen einer bevorrechtigten Zuteilung zu erwerben. Hierzu konnten sich die Nutzer der OnVista-Webseite zwischen dem 31. Januar und dem 11. Februar 2000, 12.00 Uhr mit-

tags, auf der Webseite in einem Registrierungsbogen eintragen und damit ihre Absicht kundtun, genau 100 Stück Aktien von OnVista pro registrierter Person im Rahmen einer bevorrechtigten Zuteilung zu erwerben. Teilnahmeberechtigt an der bevorrechtigten Zuteilung waren Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland, deutscher Staatsangehörigkeit und einer Bankverbindung (Wertpapierdepot) in Deutschland. Eine rechtliche Verbindlichkeit entstand durch diese Registrierung weder für den jeweiligen Nutzer, noch für OnVista. Für die bevorrechtigte Zuteilung an OnVista-Nutzer waren bis zu Stück 170.000 Aktien vorgesehen. Da mehr Aktien auf diesem Weg nachgefragt wurden, als im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung an OnVista-Nutzer vorgesehen waren, fand am 11. Februar 2000 eine Auslosung derjenigen Nutzer, die an der bevorrechtigten Zuteilung tatsächlich teilnehmen durften, statt. Jedem Gewinner der Auslosung wurde das Recht zur Teilnahme an der bevorrechtigten Zuteilung eines solchen Aktienpaketes zugelost. Der Rechtsweg ist diesbezüglich ausgeschlossen. Die ausgelosten Nutzer konnten anschließend während des Bookbuildings bei einer Zeichnung über die VEM Virtuelles Emissionshaus AG eine bevorrechtigte Zuteilung dieses Aktienpaketes geltend machen, indem sie sich durch eine per E-Mail übermittelte Kundennummer als Teilnehmer der bevorrechtigten Zuteilungstranche identifizierten. Die ausgelosten Nutzer mussten zusätzlich bei Zeichnung der Aktien die Kriterien, die die VEM Virtuelles Emissionshaus AG generell für die Zeichnung von Aktien über die VEM Virtuelles Emissionshaus AG aufgestellt hat, erfüllen. Eine Zeichnung von weniger oder mehr als Stück 100 Aktien war bei der bevorrechtigten Zuteilung ausgeschlossen. Alle Aktien von Losgewinnern, die nicht oder nicht in Höhe der bevorrechtigten Zuteilung bei der VEM Virtuelles Emissionshaus AG gezeichnet wurden, wurden im Rahmen des Angebotes anderen Anlegern zum Kauf angeboten.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Das gesamte Grundkapital der Gesellschaft, das nach Eintragung der Durchführung der am 16. Februar 2000 von der Hauptversammlung beschlossenen Barkapitalerhöhung Euro 6.700.000,00 beträgt, ist am 24. Februar 2000 zum Regierten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden. Die Aufnahme der Notierung der unter der WKN A¹⁾ verbuchten Aktien ist für den 28. Februar 2000 vorgesehen.

Gewinnberechtigung

Die angebotenen Aktien sind ab dem Geschäftsjahr 2000, d.h. ab dem 1. Januar 2000 voll gewinnberechtigt.

Stimmrechte

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

Lieferung der Aktien und Zahlung

Die buchungsmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung erfolgt voraussichtlich am 28. Februar 2000 durch die Clearstream Banking

Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Die Aktien werden in permanenten Globalkunden mit Globalgewinnanteilscheinen verbrieft, die bei der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Lieferung effektiver Stücke ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Kürzel für den Neuen Markt

Das Kürzel für den Neuen Markt ist ONV.

Wertpapier-Kenn-Nummern

- Wertpapier-Kenn-Nummern: 546 160 (WKN A¹⁾) –
546 162 (WKN B²⁾) –
- ISIN Code DE 000 546 160 2 –
- Common Code 10550378 –

¹⁾ Für den sofortigen Handel zugelassene Aktien.

²⁾ Aktien der Altaktionäre, die der Marktschutzvereinbarung unterliegen.

III. Das Angebot

Allgemeines

Die im Rahmen dieses Prospektes von den Konsortialbanken angebotenen neuen Aktien und Altaktien (nur Greenshoe) waren Bestandteil eines Angebotes von Stück 1.979.200 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00. Bei voller Ausübung der nachfolgend beschriebenen Mehrzuteilungsoption umfasst das Angebot Stück 2.149.200 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die angebotenen Aktien wurden in der Zeit vom 18. bis zum 23. Februar 2000 (14.00 Uhr) in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten. Die vorzeitige Beendigung des Verkaufs unter Abkürzung der Verkaufsfrist war vorbehalten. Außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden die angebotenen Aktien mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Japans im Rahmen einer internationalen Privatplatzierung von den Konsortialbanken angeboten.

- Stück 1.979.200 der angebotenen Aktien stammten aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts um Euro 1.979.200,00. Die Eintragung der Durchführung der Barkapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 18. Februar 2000. Von den ausgegebenen Aktien wurden Stück 197.920 Aktien der Altaktionärin Burda Beteiligungs-Holding GmbH mit Sitz in Offenburg bevorrechtigt zum Kauf angeboten. Die Burda Beteiligungs-Holding GmbH hat dieses Angebot in vollem Umfang angenommen. Dieses bevorrechtigte Angebot erfolgte, um sicherzustellen, dass die Burda Beteiligungs-Holding GmbH gemäß einer mit den Altaktionären Stephan Schubert, Michael W. Schwetje, Friedrich Oidtmann und Michael Kuhn getroffenen Verwässerungsschutzvereinbarung im Rahmen des Börsenganges eine Beteiligung von 10% am Grundkapital der Gesellschaft behalten kann. Die restlichen Stück 1.781.280 neuen Aktien wurden im Rahmen des Angebotes dem interessierten Anlegerpublikum angeboten.
- Weitere bis zu Stück 170.000 der angebotenen Aktien stammten aus dem Besitz der abgebenden Altaktionäre im Hinblick auf die dem Lead Manager eingeräumte Mehrzuteilungsoption.

Die Aktien haben jeweils einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und sind jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das am 1. Januar 2000 begonnene Geschäftsjahr ausgestattet.

Mehrzuteilungsoption („Greenshoe“)

Im Übernahmevertrag haben die abgebenden Altaktionäre Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Michael Kuhn dem Lead Manager HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA die Option eingeräumt, innerhalb von 30 Kalendertagen ab dem Tag der Notierungsaufnahme der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse bis zu Stück 170.000 auf

den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 aus dem Besitz der abgebenden Altaktionäre zur Deckung von Mehrzuteilungen zu erwerben.

Lead Manager

Lead Manager ist die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf.

Bankenkonsortium

Das Bankenkonsortium besteht aus der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, der DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main, der Banque Nationale de Paris S.A. Niederlassung Frankfurt, Frankfurt am Main, sowie der VEM Virtuelles Emissionshaus AG, München (nachfolgend zusammen auch „Bankenkonsortium“ oder „Konsortialbanken“ genannt).

Bestimmung des Kaufpreises, Preisspanne, Bekanntmachungen und Anzahl der zuteilten Aktien

Die Preisspanne pro angebotene Aktie, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden konnten, wurde auf einer Pressekonferenz am 17. Februar 2000 bekanntgegeben und konnte ab dem gleichen Tag bei allen Konsortialbanken abgefragt werden. Die Preisbildung erfolgte aufgrund eines im sogenannten Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs. Der Kaufpreis pro angebotener Aktie wurde von der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA in Abstimmung mit der Gesellschaft und den abgebenden Aktionären am 23. Februar 2000 auf Euro 22,00 festgelegt. Der Kaufpreis pro angebotener Aktie wird voraussichtlich am 25. Februar 2000 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Anleger, die ihre Kaufangebote über eine der Konsortialbanken abgegeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zuteilten Aktien voraussichtlich ab dem 25. Februar 2000 bei dieser Konsortialbank in Erfahrung bringen. Der Kaufpreis ist voraussichtlich am 28. Februar 2000 zu zahlen.

Bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und Geschäftsfreunde

Im Rahmen des Angebots der Aktien der Gesellschaft wurden maximal Stück 81.280 der angebotenen Aktien für eine bevorrechtigte Zuteilung an Mitarbeiter und an Geschäftsfreunde reserviert.

Bevorrechtigte Zuteilung an OnVista-Nutzer

Nutzern der OnVista-Webseite wurde die Möglichkeit gewährt, Aktien der Gesellschaft im Rahmen einer bevorrechtigten Zuteilung zu erwerben. Hierzu konnten sich die Nutzer der OnVista-Webseite zwischen dem 31. Januar und dem 11. Februar 2000, 12.00 Uhr mittags, auf der Webseite in einem Registrierungsbogen eintragen und damit ihre Absicht kundtun, genau 100 Stück Aktien von OnVista pro registrierter Person im Rahmen einer bevorrechtigten Zuteilung zu erwerben. Teilnahmeberechtigt an der bevorrechtigten Zuteilung waren Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland, deutscher Staatsangehörigkeit und einer Bankverbindung (Wertpapierdepot) in Deutschland. Eine rechtliche Verbindlichkeit entstand

durch diese Registrierung weder für den jeweiligen Nutzer, noch für OnVista. Für die bevorrechtigte Zuteilung an OnVista-Nutzer waren bis zu Stück 170.000 Aktien vorgesehen. Da mehr Aktien auf diesem Weg nachgefragt wurden, als im Rahmen der bevorrechtigten Zuteilung an OnVista-Nutzer vorgesehen waren, fand am 11. Februar 2000 eine Auslosung derjenigen Nutzer, die an der bevorrechtigten Zuteilung tatsächlich teilnehmen durften, statt. Jedem Gewinner der Auslosung wurde das Recht zur Teilnahme an der bevorrechtigten Zuteilung eines solchen Aktienpaketes zugelost. Der Rechtsweg ist diesbezüglich ausgeschlossen. Die ausgelosten Nutzer konnten anschließend während des Bookbuildings bei einer Zeichnung über die VEM Virtuelles Emissionshaus AG eine bevorrechtigte Zuteilung dieses Aktienpaketes geltend machen, indem sie sich durch eine per E-Mail übermittelte Kundennummer als Teilnehmer der bevorrechtigten Zuteilungsstranche identifizierten. Die ausgelosten Nutzer mussten zusätzlich bei Zeichnung der Aktien die Kriterien, die die VEM Virtuelles Emissionshaus AG generell für die Zeichnung von Aktien über die VEM Virtuelles Emissionshaus AG aufgestellt hat, erfüllen. Eine Zeichnung von weniger oder mehr als Stück 100 Aktien war bei der bevorrechtigten Zuteilung ausgeschlossen. Alle Aktien von Losgewinnern, die nicht oder nicht in Höhe der bevorrechtigten Zuteilung bei der VEM Virtuelles Emissionshaus AG gezeichnet wurden, wurden im Rahmen des Angebotes anderen Anlegern zum Kauf angeboten.

Börsenzulassung und Notierungsaufnahme

Das gesamte Grundkapital der Gesellschaft, das nach Eintragung der Durchführung der am 16. Februar 2000 von der Hauptversammlung beschlossenen Barkapitalerhöhung Euro 6.700.000,00 beträgt, ist am 24. Februar 2000 zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden. Die Aufnahme der Notierung der unter der WKN A¹⁾ verbuchten Aktien ist für den 28. Februar 2000 vorgesehen.

Marktstabilisierung

Es ist möglich, dass der Lead Manager oder mit ihm verbundene Unternehmen für Rechnung der Konsortialbanken Maßnahmen ergreifen werden, um extreme Preisschwankungen zu vermeiden. Die Marktpreise für Aktien können aufgrund derartiger Maßnahmen von den Preisen abweichen, die ohne diese Maßnahmen bestehen würden.

Optionsscheine auf die Aktien

Der Lead Manager beabsichtigt, bei Aufnahme der Notierung der Aktien am Neuen Markt Optionsscheine (Calls und/oder Puts) auf die Aktien der Gesellschaft zu begeben und zum Kauf öffentlich anzubieten. Das Verkaufsangebot für die Optionsscheine wird voraussichtlich wenige Tage vor Aufnahme der Notierung der Aktien in einer überregionalen Zeitung veröffentlicht. Der Erwerb der Optionsscheine ist voraussichtlich unmittelbar nach Aufnahme der Notierung der Aktien möglich. Die Marktpreise für Aktien können aufgrund der Begebung der und des Handels mit den Optionsscheinen von den Preisen abweichen, die ohne diese Maßnahme bestehen würden. Eine solche Auswirkung auf die Marktpreise von Aktien

kann generell eintreten, wenn Optionsscheine auf diese Aktien z. B. von Kreditinstituten begeben und gehandelt werden. Der Lead Manager wird zur Absicherung seiner Verpflichtungen aus den Optionsscheinen gegebenenfalls Aktien der Gesellschaft halten, kaufen oder verkaufen. Die Marktpreise der Aktien der Gesellschaft können auch aufgrund dieser letztgenannten Umstände von dem Preis abweichen, der ohne diese Maßnahmen bestehen würde.

Altaktionäre und abgebende Altaktionäre

Nach Platzierung der neuen Aktien werden die bisherigen Aktionäre („Altaktionäre“) – unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Burda Beteiligungs-Holding GmbH das bevorrechtigte Kaufangebot in vollem Umfang angenommen hat – noch mit bis zu 73,42% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sein. Falls die Mehrzuteilungsoption voll ausgeübt wird, sinkt dieser Anteil auf 70,87%. Die verbleibenden 26,58% (bzw. bis zu 29,13% im Fall der vollständigen Ausübung der Mehrzuteilungsoption) werden im Rahmen des Angebots breit platziert. Abgebende Altaktionäre sind ausschließlich die Herren Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Michael Kuhn („abgebende Altaktionäre“).

Marktschutzvereinbarung

Die Gesellschaft hat sich gegenüber der Deutsche Börse AG („DBAG“) verpflichtet, unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des deutschen Aktienrechts, innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten ab dem Datum der Zulassung der Aktien zum Neuen Markt keine Aktien direkt oder indirekt zur Veräußerung innerhalb dieses Zeitraums anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Die Altaktionäre haben sich entsprechend dem Regelwerk des Neuen Marktes gegenüber der Gesellschaft unwiderruflich und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des nationalen Aktienrechts verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten ab dem Datum der Zulassung der Aktien zum Neuen Markt keine weiteren von ihnen gehaltenen Aktien börslich oder außerbörslich direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Eingeschlossen sind die Aktien, die von der Altaktionärin Burda Beteiligungs-Holding GmbH im Zusammenhang mit dem ihr im Rahmen des Börsenganges unterbreiteten bevorrechtigten Kaufangebot erworben wurden. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Aktien, die dem Lead Manager zur Marktstabilisierung im Rahmen eines Wertpapierdarlehens zur Verfügung gestellt werden und welche die Altaktionäre im Rahmen der Mehrzuteilungsoption veräußern, sofern diese von HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA ausgeübt wird. Die Altaktionäre haben sich ferner gegenüber der DBAG damit einverstanden erklärt, dass ihr jeweiliger Aktienbestand unter der für die Altaktien der Gesellschaft eingerichteten separaten Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN B²⁾) bei der

¹⁾ Für den sofortigen Handel zugelassene Aktien.

²⁾ Aktien der Altaktionäre, die der Marktschutzvereinbarung unterliegen.

jeweiligen Depotbank und der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, eingebucht wird.

Die Gesellschaft und die Altaktionäre haben sich darüber hinaus gegenüber der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA für zusätzliche sechs Monate verpflichtet, keine weiteren von ihnen gehaltenen Aktien börslich oder außerbörslich direkt oder indirekt ohne Zustimmung der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Die Herren Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Friedrich Oidtmann haben sich darüber hinaus gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA verpflichtet, während eines weiteren Zeitraums von sechs Monaten lediglich höchstens 10% der jeweils von ihnen gehaltenen Aktien zu veräußern.

Auf begründeten Antrag kann die DBAG nach dem Regelwerk des Neuen Marktes die Gesellschaft oder die Altaktionäre von den vorgenannten Verpflichtungen befreien. Hinsichtlich der gegenüber dem Lead Manager eingegangenen Verpflichtung kann die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA eine entsprechende Befreiung von den Verpflichtungen erteilen.

Gewinnberechtigung/Liquidationserlös

Die angebotenen Aktien sind ab dem Geschäftsjahr 2000, d.h. ab dem 1. Januar 2000 voll gewinnberechtigt. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft wird das nach der Berichtigung von Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen (Liquidationserlös) unter die Aktionäre nach den jeweiligen Anteilen am Grundkapital verteilt.

Stimmrechte

Jede Aktie gewährt eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

Verwendung des Emissionserlöses

Der Gesellschaft wird der Nettoemissionserlös der Barkapitalerhöhung in Höhe von ca. Euro 40,0 Mio. zufließen. Die von der Gesellschaft zu tragenden Emissions- und Platzierungskosten werden voraussichtlich ca. Euro 3,5 Mio. betragen einschließlich der an die Konsortialbanken zu zahlenden Vergütung in Höhe von ca. Euro 2,2 Mio.

Der der Gesellschaft aus dem Angebot der neuen Aktien zufließende Nettoerlös wird zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums verwandt, insbesondere für Akquisitionen, die weitere Marktdurchdringung, die nationale und internationale Markterweiterung, für die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder, für Investitionen in Hardware und die Stärkung der Eigenkapitalbasis. Die Gesellschaft wird in weitere Marketingmaßnahmen investieren, um ihren Bekanntheitsgrad im In- und Ausland zu erhöhen und um so auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche künftige Etablierung als europäisches Portal für den Finanzbereich zu schaffen. Die neuen Mittel sollen auch für den Aufbau einer Präsenz im westeuro-

päischen Ausland und der Finanzierung des durch das geplante Wachstum und die Internationalisierung notwendige Erweiterung des Rechenzentrums und der Infrastruktur der Gesellschaft eingesetzt werden. Künftige Akquisitionen sollen nach Auffassung der Gesellschaft ihre Wertschöpfungskette sinnvoll ergänzen.

Der Nettoerlös aus dem Angebot der Altaktien wird, abzüglich der an die Konsortialbanken zu zahlenden Vergütung, den abgebenden Aktionären zufließen.

Lieferung der Aktien und Zahlung

Die buchungsmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung erfolgt voraussichtlich am 28. Februar 2000 durch die Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Die Aktien werden in permanenten Globalurkunden mit Globalgewinnanteilscheinen verbrieft, die bei der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Lieferung effektiver Stücke ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Bekanntmachungen, Zahlstellen

Die die Aktien betreffenden Bekanntmachungen der Gesellschaft erscheinen im Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Gesellschaft ist verpflichtet, mindestens ein Kreditinstitut als Zahlstelle zu bestimmen und bekanntzugeben, an dessen Schaltern fällige Dividenden ausgezahlt, Bezugsrechte ausgeübt und alle sonstigen die Aktien der Gesellschaft betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können. Zahl- und Hinterlegungsstellen sind derzeit die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, und die DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main.

Designated Sponsors im Neuen Markt

Designated Sponsors der Gesellschaft im Neuen Markt sind HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, sowie DG BANK Deutsche Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main, und Lang & Schwarz Financial Services GmbH, Düsseldorf.

Kürzel für den Neuen Markt

Das Kürzel für den Neuen Markt ist ONV.

Wertpapier-Kenn-Nummern

Die deutschen Wertpapier-Kenn-Nummern (WKN) für die Aktien lauten 546 160 (WKN A¹) und 546 162 (WKN B²), die International Securities Identification Number (ISIN) für die Aktien lautet DE 000 546 160 2, der Common Code lautet 10550378.

¹) Für den sofortigen Handel zugelassene Aktien.

²) Aktien der Altaktionäre, die der Marktschutzvereinbarung unterliegen.

IV. Risikofaktoren

Dieser Prospekt enthält Angaben zu zukünftigen Entwicklungen, die ungewiss und mit Risiken belastet sind. Anleger sollten deshalb die nachfolgenden Risikofaktoren zusammen mit den sonstigen Informationen und Angaben in diesem Prospekt bei der Bewertung der Gesellschaft und bei der Entscheidung über den Erwerb von Aktien der Gesellschaft sorgfältig prüfen und abwägen.

Abhängigkeit vom Internet und softwaregestützte Unterdrückung von Bannerwerbung

Werbekunden von OnVista sind Unternehmen, die das Internet als Werbe-, Handels- oder Kommunikationsmedium einsetzen, um damit die Nutzer des kostenlosen Informationsangebotes von OnVista anzusprechen. Der künftige Erfolg von OnVista hängt deshalb entscheidend von dem weiteren Anstieg der Nutzung des Internet als Werbe-, Handels- und Informationsmedium ab. Ob die Nutzung des Internet tatsächlich wie von der Gesellschaft erwartet ansteigen wird, lässt sich nicht gewährleisten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich das Internet aus einer Vielzahl von Gründen, beispielsweise aufgrund mangelnden Zugriffs, mangelnder Benutzerfreundlichkeit, Überlastung des Netzes, umfassender Regulierung oder Sicherheitsproblemen nicht mehr als eine wirtschaftlich rentable Plattform für Werbung, Kommunikation und E-Commerce erweist.

Die Platzierung von grafikintensiver Bannerwerbung wird von vielen Internet-Nutzern als störend empfunden, da diese wegen der großen übertragenen Datenmenge zu einem verlangsamten Aufbau der angeklickten Webseiten führt. Inzwischen werden im Internet Gratisprogramme angeboten, mit denen sich die Anzeige der Werbebanner gezielt unterdrücken lässt, mit der Folge, dass der Zugriff dieser Nutzer nicht zu Werbeeinnahmen der Gesellschaft führt. Es ist nicht auszuschließen, dass künftig eine Vielzahl von Internet-Nutzern diese Programme zusammen mit ihren Webbrowsern installieren oder die Anbieter von Webbrowsern diese Funktion in die Browser-Software selbst integrieren. Die Verbreitung dieser Programme könnte künftig die Erzielung von Werbeeinnahmen im Internet deutlich erschweren. Eine solche Entwicklung könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Abhängigkeit von der Nachfrage nach Finanzinformationen

Die von der Gesellschaft kostenlos auf der eigenen Webseite zur Verfügung gestellten Finanzinformationen generieren Werbeeinnahmen. Die Einnahmen der Gesellschaft sind daher in hohem Maße von der Zahl der Page Impressions abhängig. Sofern die Nachfrage nach Finanzinformationen aufgrund externer Einflüsse, wie beispielsweise abnehmendem Interesse am Kapitalmarkt oder an der wirtschaftlichen Entwicklung, erheblich sinkt, könnten die durch die Zahl der Page Impressions generierten Werbeeinnahmen stark zurückgehen. Eine solche Entwicklung könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Intensiver Wettbewerb

Die Märkte für die Produkte der Gesellschaft sind jung, extrem wettbewerbsorientiert und stark fragmentiert. Die von der Gesellschaft kostenlos auf der eigenen Webseite zur Verfügung gestellten Finanzinformationen generieren Werbeeinnahmen. Ferner erzielt die Gesellschaft Einkünfte aus der Lizenzierung des Zugriffs auf die von ihr eingerichtete und gepflegte Datenbank. Generell herrscht ein starker Wettbewerb unter Anbietern kostenloser Informationen im Internet, die um Werbeeinnahmen konkurrieren. Hinzu kommt, dass auch speziell in dem von der Gesellschaft bedienten Geschäftsfeld der Finanzinformationen – im Internet und in anderen Medien – eine Vielzahl von Anbietern tätig ist. Insbesondere ist mit einem weiteren Preisverfall für Bannerwerbung zu rechnen. Das Management der Gesellschaft ist zuversichtlich, dennoch auch zukünftig steigende Werbeeinnahmen generieren zu können. Daneben ist die Gesellschaft auch einer Anzahl von Wettbewerbern im Geschäftsfeld Lizenzierung ausgesetzt. Der Konkurrenzkampf zwischen den Anbietern für lizenzierte Finanzinformationen und Analysetools im Internet, Bannerwerbung und Direct-Mailing-Angebote könnte ebenfalls über die Preisgestaltung ausgetragen werden. Zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren in diesen beiden Hauptgeschäftsfeldern der Gesellschaft gehören nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere die Markenbekanntheit, die Qualität und der Umfang der angebotenen Informationen, die Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit, die Nutzungsintensität, die Kundenbindung, sowie die Daten- und Übertragungssicherheit. Die Gesellschaft sieht sich hinsichtlich dieser Faktoren als im Markt gut positioniert an. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs insbesondere durch finanzstarke Portalanbieter und Direktbanken, die zunehmend ein eigenes Informationsangebot aufbauen und Werbebannerschaltungen zulassen, zu einer geringeren als der geplanten Zahl von Vertragsabschlüssen, sowie zu Preissenkungen und dadurch zu geringeren Gewinnmargen kommt. Gleiches gilt, wenn zukünftig andere Anbieter lizenzierter Finanzinformationen größere Marktanteile gewinnen. Dies könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Rascher technologischer Wandel

Der Markt für Finanzinformationen und Analysetools im Internet, Bannerwerbung und Direct-Mailing-Angebote ist durch sich rasch wandelnde Technologien, neue Industriestandards, häufige Einführungen verbesserter oder neuer Produkte und Dienstleistungen sowie ständig wechselnde oder neue Kundenanforderungen geprägt. Unter anderem ist es nicht auszuschließen, dass die von OnVista recherchierten und durch manuelle Eingabe in die Datenbank eingepflegten Unternehmens- und Marktdaten zukünftig kostenlos aus elektronischen Registern abgerufen werden können. So ist derzeit auf europäischer Ebene etwa geplant, alle in den Handelsregistern zu hinterlegenden Daten elektronisch aufzubereiten und zum Abruf in das Internet einzustellen. Der Aufbau einer Datenbank, die vergleichbare Finanzmarktinformationen wie die OnVista-Datenbank enthält, wird sich durch die Einführung elektronischer Register voraussichtlich erheblich vereinfachen und beschleunigen lassen. Das würde den Markteintritt von Wettbewerbern erleichtern. Der Erfolg

von OnVista hängt deshalb entscheidend davon ab, neue Trends und Entwicklungen rechtzeitig vorzusehen, bestehende Produkte (insbesondere das Informationsangebot) und Dienstleistungen ständig zu ergänzen und zu verbessern, neue Produkte und Dienstleistungen rechtzeitig zu entwickeln, zu erwerben oder neu einzuführen und sich den rasch wandelnden Technologien und Industrienormen anzupassen. Dies erfordert erhebliche technische, personelle und finanzielle Ressourcen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Gesellschaft verbesserte oder neue Produkte oder Dienstleistungen rechtzeitig einführt, diese nach ihrer Einführung erwartungsgemäß funktionieren oder im Markt akzeptiert werden. Jede Verzögerung oder Verhinderung der Einführung verbesserter oder neuer Produkte oder Dienstleistungen oder deren mangelnde oder verzögerte Marktakzeptanz kann sich erheblich negativ auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Staatliche Regulierung

Derzeit bestehen neben den allgemeinen Gesetzen oder Verordnungen im Bereich Internet und Multimedia, die insbesondere den Zugang zum Internet, den Handel und die Werbung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen regeln und denen generell alle Unternehmen unterliegen, in Deutschland keine besonderen Gesetze oder Vorschriften, die die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nennenswert einschränken oder besondere Haftungsrisiken begründen. Es ist davon auszugehen, dass der Bereich Internet und Multimedia künftig stärker reguliert werden wird. So könnten zum Beispiel gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutz der Privatsphäre der Anwender und zur Besteuerung der im elektronischen Handel (E-Commerce) getätigten Umsätze, sowie zur Regulierung der im Internet verbreiteten Informationen und Inhalte getroffen werden. Der Erweiterung der Geschäftsfelder könnten gegebenenfalls gegenwärtig bereits bestehende oder zukünftige bankaufsichts- und wertpapierrechtliche Vorschriften entgegenstehen oder diese erheblichen Einschränkungen unterwerfen. Solche gesetzgeberischen Maßnahmen könnten sich erheblich negativ auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiken der System- und Softwaresicherheit

Die von OnVista angebotenen Produkte und Dienstleistungen unterliegen verschiedenen Sicherheitsmechanismen und Tests. So wurden beispielsweise mehrere Firewalls eingerichtet, um den gesamten Datenstrom kontrollieren zu können. Die Anbindung an den Provider ist, wie auch fast alle übrigen Systeme, redundant ausgeführt und erfolgt über eine Ringleitung. Sie ist so ausgelegt, dass sie selbst dann noch funktioniert, wenn eine der Leitungsstrecken durchtrennt oder beschädigt werden sollte. Das Serversystem ist ebenfalls redundant ausgelegt und mit unterbrechungsfreien Stromversorgungen ausgestattet. Beim Ausfall einer Komponente können die Informationen daher weiter abgefragt und geliefert werden. Trotz der Sicherheitsvorkehrungen können unbefugte Zugriffe Dritter und sonstige Störungen, etwa durch Computerviren oder durch Ausfälle von Servern, jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Falls es Dritten gelingt, unbefugt in das Netzwerksicherheits-System

der Gesellschaft einzudringen, könnten geschützte Informationen in den Datenbanken von OnVista manipuliert, gestohlen, missbraucht, deren Übertragung gefährdet oder sonstige Störungen verursacht werden. Ferner ist nicht auszuschließen, dass es bei der von OnVista eingesetzten Hard- und Software zu technischen Ausfällen kommt. OnVista fertigt von den Datenbeständen tägliche Backups an und lagert diese einmal täglich extern aus. Die Behebung solcher Störungen der Hard- und Software, die Wiederherstellung verlorengegangener Datenbestände und die Aufwendungen zum Schutz vor Übergriffen Dritter können den Einsatz erheblicher finanzieller und sonstiger Ressourcen der Gesellschaft erfordern. Diese Aufwendungen können die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen. Ferner können Zweifel vorhandener und potentieller Kunden und Nutzer von OnVista an der Sicherheit der Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft das von der Gesellschaft angestrebte Wachstum und ihre Umsätze erheblich negativ beeinträchtigen.

Haftungsrisiken

Die von OnVista angebotenen Produkte können Fehler oder Funktionsprobleme enthalten. Bei den von OnVista selbst per manueller Eingabe in die Datenbank eingepflegten Daten erfolgt stichprobenartig eine Vieraugenprüfung; dennoch sind Fehleingaben von Daten nicht auszuschließen. Ferner besteht das Risiko, dass die von Dritten bezogenen Daten fehlerhaft sind. Etwa auftretende Daten- und Programmierungsfehler oder die Verwendung unzutreffender Ausgangsdaten für die Berechnung der von der Datenbank bereitgestellten Kennzahlen könnten durch Regressansprüche zu Umsatzeinbußen, unvorhersehbaren Kosten zur Fehlerbeseitigung oder zu Problemen bei der Marktakzeptanz der Produkte führen. Darüber hinaus sind mit der Anwendung der Produkte der Gesellschaft Haftungsrisiken verbunden, etwa wenn Anwender oder Kunden von Anwendern auf der Grundlage der von der Software berechneten Zahlen Finanzprodukte erwerben und diese Kennzahlen falsch sind.

Wenn der Zugang der Lizenzkunden zu den Daten ganz oder teilweise aufgrund technischer Störungen über einen bestimmten Zeitraum ausfällt, so könnten die Lizenzkunden Haftungsansprüche gegenüber der Gesellschaft geltend machen und/oder gegebenenfalls langfristige Lizenzverträge kündigen.

Die Gesellschaft versucht, sich vor solchen Haftungsrisiken durch Anzeige von Haftungsfreizeichnungsklauseln auf ihrer Webseite, sowie durch Vereinbarung entsprechender Klauseln mit ihren Lizenznehmern zu schützen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass diese Haftungsfreizeichnungen der Gesellschaft in gerichtlichen Auseinandersetzungen nicht ausreichen und von dem Gericht als unwirksam behandelt werden oder aufgrund künftiger gesetzlicher Bestimmungen ganz oder teilweise nicht mehr wirksam sind. Darüber hinaus ist ungeklärt, ob und welche Ansprüche, die Nutzer des Informationsangebots von OnVista geltend machen, gegebenenfalls nach ausländischem Recht zu beurteilen sind und ob unter Anwendung dieses ausländischen Rechts eine wirksame Haftungsfreizeichnung erfolgt oder überhaupt möglich ist. Es kann nicht ausge-

geschlossen werden, dass Nutzer in solchen Fällen erfolgreich Haftungsansprüche gegen die Gesellschaft erheben.

Haftungsrisiken bestehen schließlich auch durch die Darstellung von Werbung auf der Webseite von OnVista, falls ein Werbebanner gegen gesetzliche Bestimmungen verstoßen sollte. Der Eintritt eines oder mehrerer der oben genannten Haftungsrisiken könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter

Die Gesellschaft benötigt zur Bereitstellung ihrer Dienstleistungen die Zulieferung von Finanzdaten, die sie von Dritten bezieht. Einige Daten werden in vergleichbarer Qualität von mehreren Anbietern am Markt angeboten, andere Anbieter sind derzeit nur schwer oder nicht ersetzbar. Der Ausfall eines Anbieters solcher Daten, die Reduzierung seines Datenangebotes oder die Beendigung einer Vertragsbeziehung mit einem dieser Anbieter könnte zu einer Einschränkung des Dienstleistungsangebotes von OnVista führen. Eine solche Entwicklung könnte auch Regressforderungen durch OnVista-Kunden oder die Nichtrealisierung von geplanten Umsätzen zur Folge haben und die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Die Gesellschaft benutzt für die Entwicklung ihrer Produkte und bei der Ausführung ihrer Dienstleistungen die Software anderer Hersteller auf der Basis standardisierter Lizenz- und Wartungsverträge. Der Fortbestand dieser Verträge ist auch für den zukünftigen Erfolg der Gesellschaft bedeutsam. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass sie – wenn nötig – alternative Lizenzen für vergleichbare Software erlangen könnte. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass es bei einer Kündigung dieser Verträge zu einer Unterbrechung des Produktangebotes und dessen Weiterentwicklung kommen kann. Weiterhin hat die Gesellschaft keinen Einfluss darauf, inwieweit andere Hersteller in der Lage sein werden, ihre Software entsprechend weiter zu entwickeln und der Gesellschaft die von ihr benötigte Software anzubieten.

Ein Internet-Zugangsprovider stellt OnVista die Anbindung an das Internet-Backbone zur Verfügung. Diese Leistung ist wesentliche Voraussetzung für den angebotenen Zugang zu den Datenbanken von OnVista. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Provider seine Leistungen in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stellt. Die Gesellschaft ist jedoch der Auffassung, dass eine vergleichbare Leistung von einem anderen Anbieter bezogen werden kann.

Abhängigkeit von Kundenbeziehungen

Der größte (Lizenz-) Kunde von OnVista trug im Jahr 1999 allein zu ca. 33% des Umsatzes der Gesellschaft bei, die 5 größten (Lizenz-) Kunden zu insgesamt ca. 54%. Die Gesellschaft hat jedoch bereits mehrere Verträge abgeschlossen, die die Kundenbasis ab dem Jahr 2000 verbreitern werden.

Im Banner- und E-Mail-Werbebereich werden branchenüblich nur kurzfristige Verträge abgeschlossen. Die Gesellschaft lässt einen Großteil ihrer Bannerwerbung über eine spezialisierte Agentur vermarkten. Sollte die Geschäftsbeziehung zu dieser Agentur beendet werden, oder sollten bestehende Verträge mit direkten oder mittelbaren Werbekunden auslaufen oder gekündigt werden, könnte dies zu Umsatz- und Gewinneinbußen führen und die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen, wenn es dieser nicht gelingt, eine andere Agentur oder einen anderen Vertriebsweg zu finden, bzw. die freigewordenen Werbeplätze für Bannerwerbung oder das Direct-Mailing-Angebot selbst an andere Interessenten zu vermarkten.

Obwohl OnVista mit ihren Lizenzkunden eine langfristige Zusammenarbeit anstrebt, ist diese vertraglich nicht dauerhaft abgesichert. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass ein oder mehrere Vertragspartner ihre Zusammenarbeit mit OnVista aufkündigen, weil sie beispielsweise ihre Tätigkeit auf diesem Gebiet einstellen, mit einem Wettbewerber der Gesellschaft zusammenarbeiten wollen oder mit den Dienstleistungen oder Produkten von OnVista unzufrieden sind. Die Entscheidung von Kunden der Gesellschaft, die Dienstleistungen oder Produkte der Gesellschaft zukünftig nicht mehr abzunehmen, könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen

Der Erfolg von OnVista hängt in hohem Maße von qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern ab. Der Verlust von Führungskräften oder Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinflussen. Mit dem zunehmenden Wettbewerb um IT-Fachkräfte und Führungskräfte wächst das Risiko, dass qualifizierte Mitarbeiter abgeworben werden oder keine geeigneten Mitarbeiter mit ausreichender Qualifikation gewonnen werden können. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass es OnVista gelingen wird, solche Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Die Gesellschaft hat mit einigen Mitarbeitern in Schlüsselpositionen Wettbewerbsverbote vereinbart, die Karenzzahlungen der Gesellschaft gegenüber ausscheidenden Mitarbeitern vorsehen. Sollten mehrere Mitarbeiter, mit denen derartige Wettbewerbsverbote vereinbart wurden, die Gesellschaft verlassen, könnte dies und die dann fälligen Kompensationsverpflichtungen erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Kontrolliertes Wachstum

Die Gesellschaft beabsichtigt, durch internes Wachstum sowie durch strategische Allianzen, Fusionen und Akquisitionen von Unternehmen oder Unternehmensteilen ihr Wachstum fortzusetzen. Hierzu ist die weitere Einstellung geeigneter Führungskräfte und Mitarbeiter, die Auswahl von strategischen Partnern und Fusions- oder Übernahmekandidaten sowie die Beschaffung der jeweils erforderlichen Finanzmittel erforderlich. Ferner bedarf es hierzu des

Aufbaus geeigneter Organisationsstrukturen, insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, Kostenrechnung, Planung und Controlling. Sollte es der Geschäftsführung der Gesellschaft nicht gelingen, die hierzu erforderlichen Organisationsstrukturen zu schaffen und die notwendigen Führungskräfte einzustellen, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Fusionen und Akquisitionen, strategische Allianzen, sowie der Ausbau der Geschäftstätigkeit im Ausland sind mit erheblichen Risiken verbunden. Hierzu gehört insbesondere die Gefahr, dass OnVista die Beschäftigten oder Geschäftsbeziehungen der neu erworbenen Unternehmen oder Unternehmensteile nicht halten oder aufrechterhalten und nicht in die Gesellschaft integrieren kann oder dass die angestrebten Synergie-Effekte oder Kosteneinsparungen nicht verwirklicht werden können. Die Gesellschaft kann daher keine Gewähr für den Erfolg künftiger Akquisitionen oder Fusionen sowie strategischer Allianzen übernehmen. Sollte sich dieses Risiko realisieren, könnte dies die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Schutz geistigen Eigentums

Die Entwicklungen und Produkte der Gesellschaft sind in Deutschland zum Teil nicht schutzfähig. OnVista verfügt derzeit weder über Patente oder eingetragene gewerbliche Schutzrechte noch hat sie Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte angemeldet. Die von der Gesellschaft, bzw. in deren Auftrag geschaffenen Computerprogramme und Datenbanken genießen Urheberrechtsschutz. Die Wortmarke OnVista ist seit dem 29. März 1999 im Markenregister beim Deutschen Patent- und Markenamt für Finanzdienstleistungen eingetragen. Wettbewerber der Gesellschaft könnten die eingetragene Marke erfolgreich angreifen. Sollten die Marke der Gesellschaft erfolgreich angegriffen oder anderweitig erforderliche Maßnahmen zum Schutz zukünftiger Marken nicht ergriffen werden oder sollten erforderliche Maßnahmen zum Schutz der Rechte an geistigem Eigentum der Gesellschaft nicht ergriffen werden, könnte dies die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Im Jahr 1999 hat die Chase Manhattan Bank Widerspruch gegen die Eintragung der Marke „OnVista“ eingelegt. Die Bank ist Inhaberin der unter anderem für „Finanzwesen“ eingetragenen Wort-Bild-Marke „CHASE MANHATTAN VISTA FUNDS“ unter der sie Investmentfonds vertreibt. Derzeit steht OnVista in Verhandlungen mit der Chase Manhattan Bank über die konkreten Einzelheiten einer einvernehmlichen Einigung. Die Gesellschaft und ihre Rechtsberater sind der Meinung, dass die Gesellschaft das Widerspruchsverfahren mit überwiegender Aussicht auf Erfolg abschließen kann, sofern keine einvernehmliche Einigung erzielt werden sollte. Ein etwaiges Unterliegen in dem Widerspruchsverfahren und einem etwaigen Folgerechtsstreit könnte dazu führen, dass die Gesellschaft ihren Unternehmensauftritt, ihren Namen und ihre Domain ändern müsste; dies könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Trotz der Bemühungen von OnVista zum Schutz ihrer Rechte an geistigem Eigentum kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unbefugte Produkte oder Dienstleistungen der Gesellschaft kopieren oder verwenden. Zudem besteht die Gefahr, dass die gegenwärtigen oder künftigen Marken- und Urheberrechte von OnVista oder deren sonstigen Rechte an geistigem Eigentum angefochten, für ungültig erklärt oder umgangen werden. Außerdem können Dritte ähnliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln, ohne Rechte an geistigem Eigentum von OnVista zu verletzen. Jedes dieser Ereignisse könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Der Gesellschaft ist – abgesehen von dem Markenstreit mit der Chase Manhattan Bank – nicht bekannt, dass sie Urheberrechte oder sonstige gewerbliche Schutzrechte Dritter in Verbindung mit ihren Produkten oder Dienstleistungen verletzt oder verletzen könnte. Es kann jedoch keine Gewähr dafür übernommen werden, dass Dritte keine Ansprüche aus der Verletzung gewerblicher Schutzrechte gegenüber der Gesellschaft geltend machen. Jede Geltendmachung solcher Ansprüche, ob begründet oder unbegründet, könnte mit einem beträchtlichen Zeitaufwand zur Verteidigung und mit hohen Kosten verbunden sein, würde möglicherweise die Aufmerksamkeit und Ressourcen der Geschäftsführung binden, könnte Verzögerungen im Vertrieb der Produkte der Gesellschaft verursachen und dazu führen, dass die Gesellschaft gebührenpflichtige Lizenzverträge eingehen muss. Solche Lizenzverträge könnten, falls sie benötigt werden, entweder gar nicht oder zu nicht akzeptablen Bedingungen abzuschließen sein. Jedes dieser Ereignisse könnte die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erheblich negativ beeinträchtigen.

Steuerliche Risiken

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die mit ihrem Steuerberater erstellten Steuererklärungen vollständig und korrekt abgegeben wurden. Sie erwartet daher im Fall einer etwaigen steuerlichen Betriebsprüfung keine mit Steuernachzahlungen verbundenen signifikanten Änderungen der Steuerbescheide. Gleichwohl kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen von Sachverhalten und Auffassungen (wie zum Beispiel der Nutzung der bislang entstandenen Verlustvorträge, siehe hierzu *„Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland“*) durch die zuständigen Finanzbehörden, und durch die Gesellschaft und ihrer Berater zu Steuernachforderungen kommt, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 1999 einen Verlust (inklusive Verlustvortrag) in Höhe von rund DM 1,3 Mio. aus. Nach § 10d EStG i.V.m. § 8 Abs. 4 KStG und i.V.m. § 10a S. 4 GewStG (Einkommensteuergesetz) kann eine Kapitalgesellschaft zu steuerlichen Zwecken ihre Verluste vom zu versteuernden Einkommen abziehen. Dadurch verringert sich die Bemessungsgrundlage für die Steuern vom Einkommen und Ertrag. Nach § 8 Abs. 4 KStG (Körperschaftsteuergesetz) ist hierfür jedoch Voraussetzung, dass die Kapitalgesellschaft, bei der der Verlust entstanden ist, und die Gesellschaft,

die den Verlustabzug vornehmen will, nicht nur rechtlich, sondern auch wirtschaftlich identisch sind. Wirtschaftliche Identität liegt insbesondere dann nicht mehr vor, wenn mehr als 50% der Anteile an der Kapitalgesellschaft veräußert werden und die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb mit überwiegend neuem Betriebsvermögen (bewertet zu Verkehrswerten) fortgeführt. Die Finanzverwaltung vertritt die Auffassung, dass die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen einer Kapitalerhöhung der Veräußerung von Anteilen gleichzusetzen ist, wenn es infolge dieser Kapitalerhöhung zu Anteilsverschiebungen kommt, aufgrund derer die neu eintretenden Gesellschafter im Ergebnis zu mehr als 50% an der Kapitalgesellschaft beteiligt sind. Die im Rahmen einer Kapitalerhöhung geleisteten Einlagen sind Zuführungen von Betriebsvermögen. Für OnVista bedeutet dies, dass nach dieser Ansicht der Finanzverwaltung der bei der Gesellschaft vorgetragene Verlust möglicherweise künftig nicht von steuerpflichtigen Erträgen abgezogen werden kann. Durch Anteilsübertragungen in den vergangenen zwei Jahren und die Kapitalerhöhungen in den Jahren 1999 und 2000 sind bereits Anteile zu Zwecken des § 8 Abs. 4 KStG übergegangen (siehe auch „*Kapitalverhältnisse und Entwicklung der Beteiligungsverhältnisse*“). Die Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass Anteilsübertragungen innerhalb von fünf Jahren zusammengerechnet werden können. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch zukünftige Kapitalerhöhungen oder Anteilsübertragungen im Ergebnis mehr als 50% der Anteile an der Gesellschaft übertragen werden, als die Gesellschafter vor den Kapitalerhöhungen bzw. Anteilsübertragungen hielten und dass im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder durch Akquisitionen überwiegend neues Betriebsvermögen zugeführt wird. Die Finanzverwaltung ist weiterhin der Auffassung, dass die Zuführung neuen Betriebsvermögens innerhalb von fünf Jahren nach der Übertragung von mehr als 50% der Anteile schädlich im oben genannten Sinne sein kann. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Finanzverwaltung den Abzug der Verluste, die bis zu den im Rahmen des Börsenganges geplanten Kapitalerhöhungen entstanden sind, versagen und die Finanzverwaltung im Falle finanzgerichtlicher Auseinandersetzungen mit ihrer Ansicht Erfolg haben wird.

Jahr-2000-Kompatibilität, 29. Februar 2000

Viele Computersysteme und Softwareprodukte verwenden nur zweistellige Einträge für die Jahresangabe im Datumsfeld. Beginnend mit dem Jahr 2000 müssen die kodierten Felder vierstellige Einträge akzeptieren, um Datumsangaben des 21. Jahrhunderts von denen des 20. Jahrhunderts zu unterscheiden. Obwohl der Jahreswechsel ohne nennenswerte Störungen bewältigt wurde, bestehen in der Softwarebranche nach wie vor Unsicherheiten hinsichtlich der mit einer fehlenden Jahr-2000-Kompatibilität verbundenen möglichen Auswirkungen, die möglicherweise auch erst einige Zeit nach dem Jahreswechsel 1999/2000 zu Tage treten.

OnVista erstellt und lizenziert Software- und Softwareprodukte und hat in diesem Zusammenhang teilweise Zusicherungen hinsichtlich einer Jahr-2000-Kompatibilität der von ihr erstellten Software abgegeben. Die Gesellschaft verwendet Hard- und Software in allen Bereichen des Unternehmens, insbesondere werden die Leistungen der Gesellschaft über das Internet mittels Computerhardware und

-software sowie als Computerprogramme verbreitet. Neben der Verarbeitung des Jahreswechsels birgt das Jahr 2000 für installierte Software und eingesetzte Computerhardware ein weiteres Problem: Im Gegensatz zum Jahr 1900 ist das Jahr 2000 ein besonderes Schaltjahr. Dieser Typ von Schaltjahr tritt alle 400 Jahre ein. Es handelt sich dabei um eine Ausnahme von der Standardregel zur Ermittlung von Schaltjahren. Einige Systeme und Anwendungen berücksichtigen nicht, dass im Jahr 2000 der 29. Februar ein gültiges Datum ist. Dadurch werden alle Datumsangaben nach dem 29. Februar 2000 um einen Tag zu früh angegeben. Zusätzliche Fehler (neben der zweistelligen Darstellungsproblematik) können in folgenden Bereichen auftreten: Datumsberechnungen aller Art, Datumsvergleichen, Indizierungen, Bildschirmmasken, Listenerstellungen, Sortierungen und Abrechnungen aller Art. Betroffen sind aber nicht nur Computer in mitunter sehr heterogenen DV-Umgebungen mit Mainframes, verteilten Unix- und PC-Systemen, Standardsoftware und anwenderspezifischen Programmen, sondern auch die sogenannten „embedded systems“ (z.B. Mikroprozessoren).

Die Gesellschaft hat 1999 sämtliche kritischen Systeme und Programme auf ihre Jahr 2000-Tauglichkeit und Schaltjahr-2000-Tauglichkeit hin geprüft und keine Fehler feststellen können. Bis zum heutigen Tage sind keine Störfälle aufgetreten. Aufgrund der vorgenannten Tests, der bisherigen tatsächlichen Entwicklung und sonstigen Vorsichtsmaßnahmen erwartet die Gesellschaft keine auf mangelnde Jahr-2000-Kompatibilität zurückzuführenden Ausfälle ihrer Produkte oder Einschränkungen ihrer Dienstleistungen. Ungeachtet der Bemühungen von OnVista ist aber nicht auszuschließen, dass die derzeit verwendeten Computersysteme und Software verborgene Fehler bezüglich der Datumsfunktion enthalten, deren Beseitigung und deren Folgen zu einem wesentlichen Kostenaufwand für die Gesellschaft führen. Insbesondere kann eine Jahr-2000-Inkompatibilität bzw. Schaltjahr-Inkompatibilität zu einem vollständigen Ausfall der Arbeitsgrundlagen der Gesellschaft führen. Es kann trotz der durchgeführten Prüfungen nicht völlig ausgeschlossen werden, dass die an Kunden der Gesellschaft lizenzierten Softwareprodukte nicht vollständig Jahr-2000- bzw. Schaltjahr-2000-kompatibel sind; in diesem Falle könnte der Gebrauch solcher nicht den Jahr-2000-Anforderungen entsprechender Software durch Kunden auch die Nutzung der von der Gesellschaft im übrigen erbrachten Dienstleistungen beeinträchtigen.

Sollte die möglicherweise nicht vollständige Jahr-2000-Funktionalität der verwendeten Systeme und Anwendungen der OnVista die Nutzung der von der Gesellschaft erbrachten Produkte und Dienstleistungen beeinträchtigen, könnte sich dies erheblich negativ auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Ebenso könnte ein (Teil-) Ausfall des Internet infolge des Jahr-2000-Problems die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen.

Verwendung des Emissionserlöses

Der der Gesellschaft aus dem Angebot der neuen Aktien zufließende Nettoerlös wird zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums verwandt, insbesondere für Akquisitionen, die weitere

Marktdurchdringung, die nationale und internationale Markterweiterung, für die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsfelder, für Investitionen in Hardware und die Stärkung der Eigenkapitalbasis. Die Gesellschaft wird in weitere Marketingmaßnahmen investieren, um ihren Bekanntheitsgrad im In- und Ausland zu erhöhen und um so auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche künftige Etablierung als europäisches Portal für den Finanzbereich zu schaffen. Die neuen Mittel sollen auch für den Aufbau einer Präsenz im westeuropäischen Ausland und die Finanzierung der durch das geplante Wachstum und die Internationalisierung notwendigen Erweiterung des Rechenzentrums und der Infrastruktur der Gesellschaft eingesetzt werden. Künftige Akquisitionen sollen nach Auffassung der Gesellschaft ihre Wertschöpfungskette sinnvoll ergänzen.

Der Vorstand der Gesellschaft verfügt über einen weiten Ermessensspielraum hinsichtlich der Verwendung des Nettoerlöses aus der Emission. Fehlentscheidungen hinsichtlich der Verwendung des Emissionserlöses könnten die Verwirklichung der geplanten Ziele der Gesellschaft und damit den Unternehmenserfolg nachteilig beeinflussen und sich so erheblich negativ auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Beherrschung der Gesellschaft

Nach Durchführung des Börsenganges werden Herr Stephan Schubert und Herr Michael W. Schwetje, beide Mitglieder des Vorstandes, jeweils ca. 26,80% der Stammaktien der Gesellschaft halten (jeweils ca. 25,56%, falls die Mehrzuteilungsoption voll ausgeübt wird). Herr Friedrich Oidtmann, Mitglied des Vorstandes, wird nach Durchführung des Börsenganges ca. 6,14% der Stammaktien der Gesellschaft halten. Die Burda Beteiligungs-Holding GmbH wird nach Durchführung des Börsenganges aufgrund der Annahme des bevorrechtigten Kaufangebotes 10,00% der Stammaktien der Gesellschaft halten. Demzufolge werden die vier Hauptaktionäre ca. 69,74% (bei Ausübung der Mehrzuteilungsoption 67,26%) des Grundkapitals halten und somit in der Lage sein, Beschlüsse, die der Zustimmung der Hauptversammlung bedürfen, zu kontrollieren oder jedenfalls wesentlich zu beeinflussen, einschließlich der Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

Die Altaktionäre Stephan Schubert, Michael W. Schwetje, Friedrich Oidtmann und Michael Kuhn haben sich gegenüber der Burda Beteiligungs-Holding GmbH verpflichtet, bei der Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder für das von der Burda Beteiligungs-Holding GmbH vorgeschlagene Aufsichtsratsmitglied zu stimmen. Diese Verpflichtung gilt nur solange, wie die Burda Beteiligungs-Holding GmbH mit mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Außerdem wurde zwischen diesen Altaktionären und der Burda Beteiligungs-Holding GmbH ein wechselseitiges Vor- bzw. Mitverkaufsrecht vereinbart. Diese Vereinbarungen und die Vereinigung der Aktien in wenigen Händen können einen Wechsel in der Kontrolle über die Gesellschaft verzögern oder verhindern, die Abgabe von Kaufangeboten über dem Börsenkurs vereiteln und im Ergebnis den Börsenkurs für Aktien der Gesellschaft negativ beeinflussen. Dies könnte sich erheblich auf die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Volatilität des Aktienkurses und Fehlen eines öffentlichen Marktes

Änderungen im Betriebsergebnis der Gesellschaft oder ihrer Wettbewerber, allgemeine Veränderungen in den Märkten für Finanzinformationen und Analysetools, Bannerwerbung und Direct-Mailing-Angebote, Veränderungen der allgemeinen Wirtschaftslage oder der Finanzmärkte können zu erheblichen Schwankungen des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft führen. Generell ist es in der Vergangenheit zu erheblichen Kurs- und Umsatzschwankungen an den Börsen aus den verschiedensten Gründen gekommen. Dies kann auch in Zukunft der Fall sein und – unabhängig von den Betriebsergebnissen und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft – erhebliche positive oder negative Auswirkungen auf den Kurs der Aktien der Gesellschaft haben.

Die Erfahrung zeigt, dass insbesondere Aktien, in denen keine großen Umsätze stattfinden, besonders starken Kursschwankungen nach unten und oben ausgesetzt sind. Im Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse werden viele Aktien mit relativ geringer Publikumsbeteiligung gehandelt. Dieses Marktsegment unterlag in der Vergangenheit häufig erheblichen Kursschwankungen aus einer Vielzahl von Gründen. Es lässt sich nicht vorhersagen, welche Auswirkungen Kursschwankungen für die Aktien einzelner Unternehmen oder für das Kursniveau des Neuen Marktes insgesamt, auf den Aktienkurs der Gesellschaft haben. Zudem kann die Gesellschaft nicht ausschließen, dass neben dem Lead Manager andere Emittenten Optionsscheine auf die Aktien begeben. Dies kann erhebliche Auswirkungen auf die Kursbildung der OnVista-Aktie haben.

Bis zum Börsengang werden alle Aktien der Gesellschaft von den Altaktionären gehalten und nicht öffentlich gehandelt. Es kann nicht gewährleistet werden, dass sich ein Markt mit Umsätzen für die Aktien der Gesellschaft entwickelt und erhalten bleibt und dass der Börsenkurs der Aktien nicht unter den Emissionspreis absinkt. Der Emissionspreis wird einvernehmlich zwischen der Gesellschaft und dem Lead Manager festgelegt und ist kein Anhaltspunkt und keine Absicherung für den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft in der Zukunft. Zu den für die Festlegung des Emissionspreis maßgeblichen Faktoren vgl. „Angebot“.

V. Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung, Firma, Handelsregistereintragung, Sitz

Die Gesellschaft wurde mit Wirkung zum 2. September 1998 unter der Firma OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG mit Sitz in St. Augustin gegründet (AG Siegburg, HRA 3194). Einzige persönlich haftende Gesellschafterin war die OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (künftig firmierend als OnVista Beteiligungs-Holding GmbH) mit Sitz in St. Augustin (AG Siegburg, HRB 5291), die bereits am 29. Mai 1998 gegründet wurde. Mit Gesellschafterbeschluss vom 22. Juli 1999 wurde der Sitz der Gesellschaft nach Köln verlegt. Die Sitzverlegung wurde am 15. November 1999 in das Handelsregister eingetragen (AG Köln, HRA 14839). Auch der Sitz der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH wurde nach Köln verlegt. Die Sitzverlegung wurde am 14. Oktober 1999 in das Handelsregister eingetragen (AG Köln, HRB 32334). Seit dem 16. November 1999 firmiert die Gesellschaft als OnVista Aktiengesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter HRB 32470 eingetragen. Die Gesellschaft ist in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft organisiert, auf die deutsches Recht anwendbar ist.

Unternehmensgeschichte

Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit wurde das Ziel der systematischen Untersuchung und Bewertung von Finanzprodukten zunächst für die in Deutschland gehandelten Optionsscheine umgesetzt. Im September 1998 ging das Optionsscheintool online. Es folgten das Portfoliotool (Ende 1998), das Aktientool (Juni 1999), das Newstool (Dezember 1999) und das IPO-Tool (Februar 2000).

Im Dezember 1999 beteiligte sich die Burda Beteiligungs-Holding GmbH im Zuge einer Barkapitalerhöhung mit 4.217 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeitpunkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr (ca. 7,5%) am Grundkapital der Gesellschaft. Im gleichen Monat beteiligten sich auch mehrere Privatinvestoren im Wege einer Sachkapitalerhöhung gegen Einbringung von Darlehensforderungen und Zinsansprüchen gegen die Gesellschaft und übernahmen insgesamt 283 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeitpunkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr, entsprechend einer Beteiligung von etwa 0,5% am Grundkapital der Gesellschaft (siehe „*Kapitalverhältnisse und Entwicklung der Beteiligungsverhältnisse*“).

Im Dezember 1999 erwarb die Gesellschaft von Herrn Jörg Schwarz im Zuge einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen Stück 100.800 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandel Aktiengesellschaft, Düsseldorf mit halber Gewinnberechtigung für das Jahr 1999, die einem Anteil am Grundkapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandel Aktiengesellschaft von derzeit 3,6% entsprechen. Herr Schwarz übernahm hierbei 1.700 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeit-

punkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr der Gesellschaft (entsprechend einer Beteiligung von etwa 3,02%). Es ist beabsichtigt, dass die Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG oder ein ihr nahestehendes Unternehmen die von Herrn Schwarz gehaltenen Aktien an der OnVista AG übernimmt. Die wechselseitige Beteiligung soll als eine Grundlage für die längerfristige Zusammenarbeit der beiden Unternehmen dienen.

Am 18. Januar 2000 vereinbarte die Gesellschaft mit der financial.com Aktiengesellschaft, München, sowie mit deren Aktionären einen Beteiligungsvertrag, in dem sich die Aktionäre der financial.com AG verpflichtet haben, nach der Durchführung einer Sachkapitalerhöhung in Höhe von Euro 60.000,00 eine Barkapitalerhöhung durch Ausgabe von insgesamt 12.223 Aktien mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 2000 in zwei Tranchen (entsprechend 10% am Grundkapital der financial.com AG) zu einem Ausgabebetrag von Euro 125,50 je Aktie zu beschließen, damit sich die OnVista in dieser Höhe an der financial.com AG beteiligen kann. Die Hauptversammlung der OnVista stimmte dem Abschluss des Beteiligungsvertrages mit Beschluss vom 19. Januar 2000 zu. Die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschersheimer Landstrasse 14, 60322 Frankfurt am Main, hat mit Datum vom 19. Januar 2000 festgestellt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 52 Abs. 4, und 34 AktG, aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, dass die Angaben des Aufsichtsrats im Nachgründungsbericht richtig und vollständig sind. Der Wert der Sachübernahme erreicht in vollem Umfang das Nachgründungskapital der Gesellschaft.“ OnVista hat die erste Tranche von Stück 4.075 Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2000 an der financial.com AG gezeichnet, die diesbezügliche Eintragung in das Handelsregister steht bislang noch aus. Die Gesellschaft wird die zweite Tranche in Höhe von Stück 8.148 Aktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2000 voraussichtlich bis zum 31. Mai 2000 zeichnen. Nach dem Beteiligungsvertrag ist OnVista berechtigt, ein Mitglied für den Aufsichtsrat der financial.com AG zu benennen. Gegenwärtig ist das Vorstandsmitglied Friedrich Oidtmann Mitglied des Aufsichtsrats der financial.com AG. Die financial.com AG bietet Daten und Software im Finanzbereich für das Internet und Intranet an. Insbesondere beschäftigt sich die financial.com AG mit der Erstellung hochwertiger Analysetools und beabsichtigt, zukünftig Profitools für den Einsatz in Intranets und im Internet herzustellen. OnVista und die financial.com AG sind darüber hinaus eine Vertriebskooperation eingegangen, welche vorsieht, dass die financial.com AG hochqualitative Finanztools in der Programmiersprache JAVA erstellt, die intranetauglich sind, während OnVista den Vertrieb und das Hosting für die Produkte der financial.com AG übernimmt.

Die financial.com AG hat ihren Sitz in München. Gegenstand des Unternehmens ist das Anbieten von Daten im Internet und Intranet. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen. Sie kann zu diesem Zweck auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen. Das gezeichnete Kapital beträgt Euro 50.000,00 (vor der Kapitalerhöhung, die von OnVista gezeichnet werden soll). Das

Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Nach vollständiger Durchführung der Sachkapitalerhöhung sowie beider Tranchen der Barkapitalerhöhung wird das Grundkapital von financial.com AG Euro 122.223,00 betragen, wovon OnVista Aktien einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 12.223,00 (entsprechend 10%) halten wird. Naturgemäß hat OnVista während des letzten Geschäftsjahres keine Erträge aus der noch nicht vollzogenen Beteiligung erwirtschaften können. Die Beteiligung wird nach dem Erwerb der ersten Tranche voraussichtlich mit einem Buchwert von DM 1.000.235,90 in der Bilanz der Gesellschaft erscheinen. Derzeit besteht aus dem Beteiligungsvertrag eine Einlagenverpflichtung in Höhe von DM 1.999.980,90 (aufschiebend bedingt durch die Erfüllung der in dem Beteiligungsvertrag genannten Voraussetzungen). Weitere Verbindlichkeiten gegenüber der financial.com AG bestehen derzeit nicht.

Gegenwärtig befindet sich die Gesellschaft in Verhandlungen mit Bezug auf einen möglichen Beteiligungserwerb an weiteren Unternehmen, die im Internet im Segment Finanzen tätig sind oder eine solche Tätigkeit planen oder hinsichtlich derer sich aus der Beteiligung Synergie-Effekte für OnVista ergeben können.

Beteiligung an der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH

Die Gesellschaft hat am 11. Februar 2000 das gesamte Stammkapital im Nennbetrag von DM 50.000,00 an der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH (zukünftig firmierend als OnVista Beteiligungs-Holding GmbH), eingetragen unter HRB 32334 im Handelsregister des Amtsgerichts Köln, für einen Kaufpreis in Höhe von DM 45.000,00 erworben. Geschäftsführer der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH sind Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Friedrich Oidtman. Gegenstand der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH ist gegenwärtig die Geschäftsführung sowie die Beteiligung an Unternehmen, die sich mit der Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung von Analyseinstrumenten und Datenbanken zur Erhöhung der Transparenz in Märkten mit hoher Informationsasymmetrie beschäftigen, insbesondere die Beteiligung und Übernahme der Geschäftsführung an der noch zu gründenden OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG, deren Unternehmensgegenstand ist, Analyseinstrumente und Datenbanken zur Erhöhung der Transparenz in Märkten mit hoher Informationsasymmetrie zu entwickeln, umzusetzen und zu vermarkten. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben, sowie Zweigniederlassungen zu errichten.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 11. Februar 2000 wurde der Gesellschaftszweck geändert in den Erwerb und das Halten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Unternehmen, deren Tätigkeitsfeld im Internet, insbesondere im Bereich der Entwicklung, des Angebots und/oder des Vertriebes von Finanzinformationen und/oder Finanzdienstleistungen liegt, sowie die Gründung von neuen Unternehmen, insbesondere mit dem vorgenannten Geschäftszweck. Die Gesellschaft ist befugt, in solchen Unternehmen auch die Geschäftsführung auszu-

üben und mit diesen Unternehmen Unternehmensverträge jeder Art abzuschließen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Tochtergesellschaften im In- und Ausland mit gleichem Geschäftszweck zu gründen, sowie Zweigniederlassungen zu errichten. Eine entsprechende Satzungsänderung und Umfirmierung der Gesellschaft in OnVista Beteiligungs-Holding GmbH, sowie eine Umstellung des Stammkapitals auf Euro sowie eine Kapitalerhöhung auf Euro 50.000,00 ist am 11. Februar 2000 beschlossen worden, jedoch bislang noch nicht im Handelsregister vollzogen. Die OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH unterhält derzeit keinen Geschäftsbetrieb. Die Gesellschaft beabsichtigt, zukünftige Firmenakquisitionen auch über die OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH durchzuführen. Im Rahmen der Kapitalerhöhung hat sich OnVista im Rahmen eines Zeichnungsvertrages zur Leistung einer Einlage von Euro 4.000.000,00 verpflichtet. Die Hauptversammlung der OnVista hat am 16. Februar 2000 die Zustimmung zum Abschluss des Zeichnungsvertrages als Nachgründungsvertrag erteilt. Nach Durchführung der vorgenannten Kapitalerhöhung wird das gezeichnete Kapital Euro 50.000,00 betragen, das in voller Höhe von OnVista gehalten werden wird. Die Einlage in Höhe von Euro 4.000.000,00 steht derzeit noch aus und ist nach Übernahme der aufgestockten Stammeinlage zur Zahlung fällig. Die Zustimmung der Hauptversammlung zum Zeichnungsvertrag vom 16. Februar 2000 wurde am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragen. Die Übernahmeerklärung wurde bislang nicht abgegeben. Die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschersheimer Landstrasse 14, 60322 Frankfurt am Main, hat mit Datum vom 14. Februar 2000 festgestellt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 52 Abs. 4, 34 AktG, aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, dass die Angaben im Nachgründungsbericht des Aufsichtsrates richtig und vollständig sind. Der Wert der zu erwerbenden Vermögensgegenstände erreicht den Betrag der dafür zu gewährenden Vergütung.“ Es wurden keine Erträge aus der Beteiligung erzielt. Die Beteiligung steht derzeit mit DM 45.000,00 zu Buche. Nach Durchführung der Kapitalerhöhung beträgt der Buchwert DM 7.868.320,00. Die OnVista AG hatte per 31. Dezember 1999 eine Verbindlichkeit gegenüber der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH in Höhe von DM 996,39.

Gegenstand der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung von Internet-Dienstleistungen im Finanzsektor, insbesondere die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung von Analyseinstrumenten und Datenbanken zur Erhöhung der Transparenz in Märkten mit hoher Informationsasymmetrie. Gegenstand des Unternehmens ist auch der Erwerb von EDV-Anlagen und Zubehör, Computerprogrammen, Daten und sonstigen Vermögensgegenständen sowie der entgeltliche Bezug von Dienstleistungen, soweit dies für den Betrieb des im ersten Satz beschriebenen Unternehmensgegenstandes erforderlich oder zweckmäßig ist. Gegenstand des Unternehmens ist auch der Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, die Internet-Dienstleistungen im Finanzsektor entwickeln, umsetzen, vermarkten oder anbieten. Die Gesellschaft kann

alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen treffen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist auch befugt, Unternehmen mit einem ähnlichen oder anderen Geschäftsgegenstand zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen, sie kann auch Zweigniederlassungen errichten. Die Gesellschaft kann Unternehmensverträge jeder Art abschließen und ihren Betrieb und/oder Geschäftsbereich ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen und sich auf die Wahrnehmung der Funktion einer Konzernholding beschränken.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Kapitalverhältnisse und Entwicklung der Beteiligungsverhältnisse

Die drei Altaktionäre Stephan Schubert, Michael W. Schwetje und Friedrich Oidtmann gründeten mit Wirkung zum 2. September 1998 die OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG mit einem Haftkapital von DM 100.000,00. Bei der Gründung waren die drei Gründer mit folgenden Anteilen beteiligt: Stephan Schubert und Michael W. Schwetje mit einer Kapitaleinlage von je DM 45.000,00 (45%), Friedrich Oidtmann mit DM 10.000,00 (10%). Die persönlich haftende Gesellschafterin, die OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, war nicht am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Herr Michael Kuhn, der von Beginn an für die Programmierung der Webseite verantwortlich war, wurde im Juni 1999 als Kommanditist mit einer Beteiligung von DM 2.040,00 (2%) aufgenommen. Nach seiner Aufnahme waren an der Gesellschaft Herr Stephan Schubert und Herr Michael W. Schwetje mit je 44,1%, Herr Friedrich Oidtmann mit 9,8%, sowie Herr Michael Kuhn mit 2% beteiligt.

Die OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG wurde im Jahr 1999 mit Beschluss der Gesellschafter vom 27. August 1999 gemäß §§ 190 ff. UmwG in die OnVista Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von Euro 50.000,00, eingeteilt in 50.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien umgewandelt. Die Werthaltigkeit wurde vom Gründungsprüfer HANSA TREUHAND SCHUBERT, HELLER, MENGES & Co. OHG, Westwall 33, 57439 Attendorn, mit Datum vom 20. Oktober 1999 mit folgenden Prüfungsfeststellungen bestätigt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach § 34 AktG der uns vorgelegten Urkunden, Bücher, Schriften, sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätigen wir, dass die Angaben der Gründer im Gründungsbericht richtig und vollständig sind. Dies gilt insbesondere für die Angaben über die Übernahme der Aktien, über die Einlagen auf das Grundkapital und über die Festsetzung nach §§ 26 und 27 AktG. Der Wert der Sacheinlagen erreicht den geringsten Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien.“ Die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister am Amtsgericht Köln erfolgte am 16. November 1999.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Dezember 1999 wurde das Grundkapital von zunächst Euro 50.000,00 unter Ausschluss des

und Verzicht auf das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre durch Ausgabe von 4.217 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeitpunkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr auf Euro 54.217,00 erhöht. Der Ausgabebetrag betrug Euro 844,33 je neuer Aktie. Der den Mindestausgabebetrag von Euro 1,00 je Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Zur Zeichnung wurde die Burda Beteiligungs-Holding GmbH mit Sitz in Offenburg gegen Bareinlage zugelassen. Die Bareinlage wurde in voller Höhe geleistet. Ebenfalls aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Dezember 1999 wurde das Grundkapital im Wege einer Sachkapitalerhöhung um weitere Euro 283,00 unter Ausschluss des und Verzicht auf das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre durch Ausgabe von Stück 283 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeitpunkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr auf Euro 54.500,00 erhöht. Der Ausgabekurs betrug Euro 844,33 je Aktie. Der den Mindestausgabebetrag von Euro 1,00 je Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Die neu ausgegebenen Aktien wurden von der Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR – bestehend aus den Herren Dr. Harley Krohmer und Alexander Hesse – (Stück 163), Herrn Dr. Peter Krohmer (Stück 55), Herrn Dr. Thomas Zwirner (Stück 49) und Herrn Christian Denk (Stück 16) jeweils gegen Einlage von Darlehensforderungen, sowie teilweise auch Zinsforderungen gegenüber der Gesellschaft übernommen. Die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschersheimer Landstrasse 14, 60322 Frankfurt am Main, hat mit Datum vom 16. Dezember 1999 festgestellt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Unterlagen und der uns erteilten Auskünfte, dass die zur Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung der OnVista Aktiengesellschaft vom 6. Dezember 1999 eingebrachten Teilforderungen in Höhe der zu leistenden Einlagen auf das Grundkapital im Betrag von Euro 283,00 voll werthaltig sind und dass der Wert der Sacheinlage den Nennbetrag der dafür zu gewährenden Aktien in Höhe von Euro 283,00 erreicht.“ Schließlich wurde das Grundkapital mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Dezember 1999 unter Ausschluss des und Verzicht auf das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre durch Ausgabe weiterer Stück 1.700 Aktien mit Gewinnberechtigung für das gesamte im Zeitpunkt der Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung laufende Geschäftsjahr auf Euro 56.200,00 erhöht. Der Ausgabebetrag betrug Euro 909,77 je neuer Aktie. Der den Mindestausgabebetrag von Euro 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Die neuen Aktien wurden von Herrn Jörg Schwarz im Wege einer Sacheinlage durch Einbringung von Stück 108.000 neuer Aktien mit halber Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1999 entsprechend einer Beteiligung in Höhe von 3,6% am Grundkapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG, Düsseldorf, übernommen. Die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschersheimer Landstrasse 14, 60322 Frankfurt am Main, hat mit Datum vom 16. Dezember 1999 festgestellt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Unterlagen sowie der uns erteilten Auskünfte, dass die zur Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung der

OnVista Aktiengesellschaft vom 6. Dezember 1999 eingebrachten Aktien der zu leistenden Einlage auf das Grundkapital in Höhe von Euro 1.700,00 voll werthaltig sind und dass der Wert der Sacheinlage den Nennbetrag der dafür zu gewährenden Anteile in Höhe von Euro 1.700,00 erreicht.“ Die Kapitalerhöhungen und deren Durchführung wurden am 23. Dezember 1999 in das Handelsregister eingetragen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2000 veräußerten die Herren Stephan Schubert und Michael W. Schwetje jeweils Stück 680 Aktien und Herr Michael Kuhn Stück 43 Aktien, d.h. insgesamt 1.403 Aktien an die Burda Beteiligungs-Holding GmbH, deren Beteiligung sich dadurch auf 10% des Grundkapitals der Gesellschaft erhöhte.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Januar 2000 wurde das Grundkapital der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis der bisherigen Beteiligungen durch Ausgabe von Stück 4.664.600 Gratisaktien um Euro 4.664.600,00 auf Euro 4.720.800,00 erhöht. Die Gratisaktien nehmen erstmals am Gewinn des Geschäftsjahres 2000 teil. Das Grundkapital ist eingeteilt in Stück 4.720.800 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte am 2. Februar 2000.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 16. Februar 2000 wurde das Grundkapital im Wege einer Barkapitalerhöhung von Euro 4.720.800,00 um Euro 1.979.200,00 auf Euro 6.700.000,00 erhöht. Zugleich hat die Hauptversammlung die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von Euro 3.350.000,00, sowie die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von Euro 472.080,00 beschlossen. Die Barkapitalerhöhung und deren Durchführung, sowie die für das bedingte und genehmigte Kapital erforderlichen Satzungsänderungen wurden am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragen.

Die Barkapitalerhöhung um Euro 1.979.200,00 erfolgte unter Ausschluss des und Verzicht auf das gesetzliche Bezugsrecht aller Aktionäre. Die neuen Aktien nehmen in voller Höhe am Gewinn des Geschäftsjahres 2000 teil. Sie wurden zum Mindestausgabebetrag von Euro 1,00 je Aktie vom Lead Manager übernommen, mit der Verpflichtung, zu einem einheitlichen Preis, der auf Euro 22,00 je Aktie festgelegt wurde, Stück 197.920 neuer Aktien der Altaktionärin Burda Beteiligungs-Holding GmbH bevorrechtigt zum Kauf anzubieten, sowie die restlichen Stück 1.781.280 neuen Aktien und alle von der Burda Beteiligungs-Holding GmbH nicht im Rahmen dieses bevorrechtigten Kaufangebots gekauften Aktien im Rahmen des Angebotes interessierten Anlegern zum Kauf anzubieten und den Differenzbetrag zwischen dem Mindestausgabebetrag und dem Verkaufspreis abzüglich der an das Bankenkonsortium zu zahlenden Provision an die Gesellschaft abzuführen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist in der Hauptversammlung vom 16. Februar 2000 ermächtigt worden, das Grundkapital in der Zeit bis zum 15. Februar 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um Euro 3.350.000,00 zu

erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist dazu ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen; dies gilt insbesondere zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, zur Erschließung zusätzlicher Kapitalmärkte sowie zum Zwecke des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch deren Einbringung als Sacheinlage, ferner zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder mit der Gesellschaft verbundener Unternehmen sowie außerdem dann, wenn im Rahmen einer Barkapitalerhöhung der Erhöhungsbetrag 10% vom Grundkapital nicht übersteigt und der Ausgabekurs der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Das in der Hauptversammlung vom 16. Februar 2000 geschaffene bedingte Kapital in Höhe von Euro 472.080,00 dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Geschäftsführung von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, als die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils zum Beginn des Geschäftsjahres, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil (siehe dazu auch den Punkt „Mitarbeiter-Optionsprogramm“).

Aktionärsstruktur

Die folgende Übersicht zeigt die Namen der Altaktionäre und deren Beteiligung am Grundkapital vor bzw. nach der Platzierung:

Aktionäre	Beteiligung am Grundkapital vor der Platzierung		Beteiligung am Grundkapital nach der Platzierung und vor Ausübung des Greenshoe		Beteiligung am Grundkapital nach der Platzierung und nach vollständiger Ausübung des Greenshoe	
	Stückaktien	ca. %	Stückaktien	ca. %	Stückaktien	ca. %
Stephan Schubert	1.795.080	38,02	1.795.080	26,80	1.712.580	25,56
Michael W. Schwetje	1.795.080	38,02	1.795.080	26,80	1.712.580	25,56
Friedrich Oidtmann	411.600	8,72	411.600	6,14	411.600	6,14
Michael Kuhn	80.388	1,70	80.388	1,20	75.388	1,13
Burda Beteiligungs-Holding GmbH nach vollständiger Annahme des bevorrechtigten Kaufangebotes	472.080	10,00	670.000	10,00	670.000	10,00
Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR	13.692	0,29	13.692	0,20	13.692	0,20
Dr. Peter Krohmer	4.620	0,10	4.620	0,07	4.620	0,07
Dr. Thomas Zirner	4.116	0,09	4.116	0,06	4.116	0,06
Christian Denk	1.344	0,03	1.344	0,02	1.344	0,02
Jörg Schwarz	142.800	3,03	142.800	2,13	142.800	2,13
Publikum nach vollständiger Annahme des bevorrechtigten Kaufangebotes durch Burda Beteiligungs-Holding GmbH			1.781.280	26,58	1.951.280	29,13

Nach Platzierung der neuen Aktien werden die bisherigen Aktionäre („Altaktionäre“) – unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Burda Beteiligungs-Holding GmbH das bevorrechtigte Kaufangebot in vollem Umfang angenommen hat – noch mit bis zu 73,42% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sein. Falls die Mehrzuteilungsoption voll ausgeübt wird, sinkt dieser Anteil auf 70,87%. Die verbleibenden 26,58% (bzw. bis zu 29,13% im Fall der vollständigen Ausübung der Mehrzuteilungsoption) werden im Rahmen des Angebots breit platziert.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand leitet in eigener Verantwortung die Gesellschaft. Nach dem Aktiengesetz ist der Vorstand verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Die Geschäftsleitung von OnVista bespricht dementsprechend in regelmäßigen Sitzungen, die mindestens einmal monatlich stattfinden, alle aktuellen größeren Projekte der Gesellschaft. Dabei werden insbesondere der aktuelle Stand der Umsetzung jedes Projekts in wirtschaftlicher und technischer Sicht analysiert und aufgetretene Probleme erörtert. Zudem werden in den Geschäftsleitungssitzungen die Finanzkennzahlen der Gesellschaft vorgelegt und analysiert.

Gemäß der Satzung besteht der Vorstand von OnVista aus mindestens einer Person, auch wenn das Grundkapital Euro 3.000.000,00

übersteigt. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes zu benennen. Die Mitglieder des Vorstandes werden höchstens für fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft grundsätzlich durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft kann nach der Satzung einzelnen Mitgliedern des Vorstandes Einzelvertretungsbefugnis erteilen oder sie von dem Verbot der Mehrfachvertretung befreien. Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind einzelvertretungsberechtigt.

Am 19. Januar 2000 hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen.

Aus nachfolgender Tabelle können die derzeitigen Mitglieder des Vorstandes, ihr Alter und ihre Funktionen entnommen werden:

Name	Alter	Funktion
Stephan Schubert	31	Vorstand für Technik
Michael W. Schwetje	32	Vorstand für Finanzen
Friedrich Oidtmann	39	Vorstand für Marketing/Vertrieb

Stephan Schubert

Diplom-Kaufmann Stephan Schubert (31) ist als Vorstand und Gründer von OnVista zuständig für die Produktentwicklung und Programmierung des OnVista-Angebots und verantwortet die Planung und Umsetzung der informationstechnischen Infrastruktur des Unternehmens. Vor der Gründung von OnVista war er seit 1995 als Berater bei McKinsey & Company tätig. Dort betreute er im Münchner und Kölner Büro Kunden insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder und unterstützte sie bei der Steigerung des Umsatzes in neuen und vorhandenen Märkten. Außerdem leitete er EDV-Projekte im Bereich Datenbanken und lineare Optimierung. Zuvor studierte Stephan Schubert Betriebswirtschaftslehre an der WHU Koblenz, der Texas A&M University (USA) und der ESC Lyon (Frankreich) mit dem Zusatzabschluss Diplôme ESC Lyon.

Michael W. Schwetje

Diplom-Kaufmann Michael W. Schwetje (32) ist als Vorstand und Gründer von OnVista verantwortlich für Finanzen, Controlling, Personal und Beteiligungen. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Entwicklung der Unternehmens-Finanzplanung, der Strukturierung der Kapitalausstattung sowie der Entwicklung und Steuerung der einzelnen Geschäftsbereiche. Michael W. Schwetje war zudem inhaltlich maßgeblich an der Entwicklung des Optionsscheintools von OnVista beteiligt. Vor der Gründung von OnVista war Michael W. Schwetje für die internationalen Corporate-Finance-Aktivitäten der Unternehmensgruppe Freudenberg verantwortlich. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WHU Koblenz, der ULB Brüssel (Belgien) und der Texas A&M University (USA) war er im Bereich „Investment Banking“ bei der Commerzbank beschäftigt.

Friedrich Oidtmann

Diplom-Volkswirt Friedrich Oidtmann (39) ist als Vorstand und Gründer von OnVista im Unternehmen zuständig für Vertrieb und Marketing. Er ist zugleich Mitglied des Aufsichtsrates der financial.com AG. In seinen Aufgabenbereich fallen die Akquisition und Betreuung von Kunden ebenso wie die Markenbildung des Unternehmens. Vor der Gründung von OnVista war Friedrich Oidtmann als Partner im Kölner Büro von McKinsey & Company tätig. Dort hat er den Handelssektor Deutschland geleitet und war Mitglied des Leitungsgremiums der europäischen Retail Practice. Friedrich Oidtmann war zuvor an den Standorten Düsseldorf, Sao Paulo und Paris tätig. Er hat Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Bonn und Berkeley (USA) studiert.

Die Mitglieder des Vorstandes sind unter der Adresse der Gesellschaft erreichbar.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der vormaligen persönlich haftenden Gesellschafterin, jetzt Mitglieder des Vorstands der OnVista, haben für das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr gemäß den mit ihnen geschlossenen Anstellungsverträgen Gesamtvergütungen in Höhe von DM 255.000,00 erhalten. Herr Friedrich Oidtmann hat der Gesellschaft im Jahre 1998 ein partiarisches Darlehen über DM 50.000,00 mit einer ursprünglichen Laufzeit von fünf Jahren zur

Verfügung gestellt. Die Gesellschaft hat dieses Darlehen vorzeitig im Februar 2000 zurückgezahlt.

Die Vorstandsmitglieder sind an der Gesellschaft nach der Platzierung der angebotenen Aktien am Grundkapital mit Stück 4.001.760 Aktien (59,74%), nach vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption mit Stück 3.836.760 Aktien (57,26%) beteiligt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus derzeit drei Mitgliedern, die von den Aktionären in der Hauptversammlung nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes gewählt werden. Die von den Aktionären ernannten Mitglieder können von den Aktionären mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der in der Hauptversammlung abgegebenen Stimmen abberufen werden. Die Altaktionäre Stephan Schubert, Michael W. Schwetje, Friedrich Oidtmann und Michael Kuhn haben sich gegenüber der Burda Beteiligungs-Holding GmbH verpflichtet, bei der Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder für das von der Burda Beteiligungs-Holding GmbH vorgeschlagene Aufsichtsratsmitglied zu stimmen. Diese Verpflichtung gilt nur solange, wie die Burda Beteiligungs-Holding GmbH mit mindestens 10% am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates wählen aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen oder mehrere Stellvertreter. Dem Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt die Einberufung der Aufsichtsratssitzungen. Soweit gesetzlich nichts anderes vorgesehen ist, entscheidet der Aufsichtsrat mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Aufsichtsratsmitglieder können nicht für längere Zeit als bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt werden, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn ihrer Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird dabei nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Nachstehender Tabelle können die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats, ihre Funktion, sowie die wesentliche Tätigkeit außerhalb des Aufsichtsrats der Gesellschaft entnommen werden:

Name	Alter	Funktion	Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft
Dr. Paul-Bernhard Kallen	43	Vorsitzender	Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften der Burda-Gruppe
Dr. Johannes Meier	36	Stellvertretender Vorsitzender	Vorstand GE CompuNet Computer AG
Prof. Dr. Bernhard Schwetler	41	Mitglied	Universitätsprofessor Handelshochschule Leipzig

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind unter der Adresse der Gesellschaft erreichbar.

Die genannten Aufsichtsratsmitglieder sind im Rahmen der Hauptversammlung vom 19. Januar 2000 zu Mitgliedern des Aufsichtsrates bestellt worden. Sie sind bis zum Ablauf der Hauptversammlung bestellt, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2004 entscheidet. Der Aufsichtsrat soll nach der Satzung der Gesellschaft in der Regel einmal pro Kalendervierteljahr und zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammentreten.

Für das Geschäftsjahr 1999 erhielten die damaligen Aufsichtsratsmitglieder eine Gesamtvergütung in Höhe von insgesamt DM 7.500,00. Ab dem laufenden Geschäftsjahr 2000 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine Aufwandsentschädigung in Höhe von Euro 5.000,00, der Vorsitzende Euro 10.000,00, die nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist; Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Gesellschaft erstattet ferner jedem Mitglied des Aufsichtsrates dessen Auslagen und die auf ihre Vergütung und Auslagen entfallende Umsatzsteuer.

Die Aufsichtsratsmitglieder halten derzeit unmittelbar keine Aktien an der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat jedoch davon Kenntnis, dass ein oder mehrere Aufsichtsratsmitglieder eine Unterbeteiligung an von Altaktionären gehaltenen Aktien besitzen, die einer Beteiligung von 17.640 Aktien entspricht.

Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft findet einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate eines Geschäftsjahres am Sitz der Gesellschaft oder nach Wahl des einberufenden Organs an einem deutschen Börsenplatz oder im Umkreis von 30 Kilometer vom Sitz der Gesellschaft oder einem deutschen Börsenplatz. Die Einberufung erfolgt durch den Vorstand durch Bekanntmachung im Bundesanzeiger mit einer Frist von mindestens einem Monat vor dem Tag, bis zu dessen Ablauf die Aktien zu hinterlegen sind, wobei der Tag der Bekanntmachung und der letzte Hinterlegungstag nicht mitgerechnet werden.

Zur Teilnahme und Abstimmung der Hauptversammlung sind die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien bei der Gesellschaftskasse, einem deutschen Notar, bei einer zur Entgegennahme der Aktien befugten Wertpapiersammelbank oder bei einer anderen in der Einberufung bezeichneten Stelle hinterlegen und bis zur Beendigung der Hauptversammlung dort belassen und sich zur Hauptversammlung mit Einreichung der Hinterlegungsbescheinigung oder eines Doppels bei der Gesellschaftskasse spätestens am dritten Tag vor dem Tag der Hauptversammlung anmelden, sofern die Hinterlegung nicht bei der Gesellschaftskasse erfolgt. Die Hinterlegung kann auch in der Weise erfolgen, dass die Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für diese bei einer Bank bis zur Beendigung der Hauptversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Die Hinterlegung muss spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung erfolgen. Fällt dieser Tag auf einen Samstag, Sonntag

oder einen am Ort der Hinterlegung staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag, so kann die Hinterlegung noch am folgenden Werktag vorgenommen werden.

Wenn Aktienurkunden nicht ausgegeben sind, werden die Voraussetzungen, unter denen die Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts zugelassen werden, in der Einberufung bestimmt.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates oder ein anderes durch den Aufsichtsrat zu bestimmendes Aufsichtsratsmitglied der Aktionäre. Übernimmt kein Aufsichtsratsmitglied den Vorsitz, so eröffnet der zur Beurkundung hinzugezogene Notar die Hauptversammlung und lässt den Leiter der Versammlung durch diese wählen. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über Satzungsänderungen, über die Gewinnverwendung oder über die Bestellung des Aufsichtsrates. Beschlüsse werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Eine Stimmenthaltung gilt dabei nicht als Stimmabgabe.

Das Grundkapital der Gesellschaft kann gegen Bar- oder Sacheinlage aufgrund eines Hauptversammlungsbeschlusses, der mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals zu fassen ist, oder durch einen Beschluss des Vorstandes mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausnutzung des jeweils bestehenden genehmigten oder bedingten Kapitals, erhöht werden.

Nach dem Aktiengesetz haben die Aktionäre ein gesetzliches Bezugsrecht im Hinblick auf neu ausgegebene Aktien (wie auch auf Wandelanleihen, Optionsanleihen, Genussscheine und Gewinnschuldverschreibungen). Die Hauptversammlung kann das Bezugsrecht mit einer Kapitalmehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals ausschließen. Neben diesen formellen Voraussetzungen erfordert der Bezugsrechtsausschluss auch eine inhaltliche Rechtfertigung, über die der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht vorlegen muss. Das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts muss gegenüber den Interessen der Aktionäre am Bestehen des Bezugsrechts überwiegen. Bezugsrechte dürfen ohne eine solche besondere inhaltliche Rechtfertigung ausgeschlossen werden, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Mitarbeiter

OnVista ist durch eine flache Organisationsstruktur gekennzeichnet. Das Personal von OnVista wird überwiegend aus den Bereichen Informatik und Wirtschaftswissenschaften rekrutiert. Die Gesellschaft beschäftigte zum 31. Dezember 1999 45 Mitarbeiter (21 Festangestellte und 24 freie Mitarbeiter), davon 3 feste Mitarbeiter im Bereich Marketing & Vertrieb, 3 feste Mitarbeiter und 1 freier Mitarbeiter im Bereich Administration & Finanzen, 10 feste Mitarbeiter und 6 freie Mitarbeiter im Bereich Technik & Programmierung, sowie

5 feste Mitarbeiter und 17 freie Mitarbeiter im Bereich Dateneingabe. Im Geschäftsjahr 1999 wurden im Durchschnitt 39 festangestellte und freie Mitarbeiter beschäftigt; im Jahr 1998 waren keine Mitarbeiter angestellt. Für das laufende Geschäftsjahr plant die Gesellschaft die Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf ca. 70, wobei der weitaus größte Teil der neuen Mitarbeiter auf das Ausland entfallen soll.

Mitarbeiter-Optionsprogramm

Die Mitarbeiter des Unternehmens, Mitarbeiter und die Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und die Vorstandsmitglieder können sich im Rahmen eines Mitarbeiter-Optionsprogrammes an der Gesellschaft beteiligen.

Bei dem Mitarbeiter-Optionsprogramm obliegen die Bestimmung der Auswahlkriterien sowie die Auswahl derjenigen Mitarbeiter des Unternehmens, derjenigen Mitarbeiter und derjenigen Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen, denen Optionsrechte gewährt werden, dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Auswahl derjenigen Vorstandsmitglieder, denen Optionsrechte gewährt werden, obliegt dem Aufsichtsrat. Mit Ausnahme des Erbfalles sind die Optionsrechte nicht übertragbar. Die Optionsrechte werden den Mitarbeitern des Unternehmens, den Mitarbeitern und den Mitgliedern der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und dem Vorstand in bis zu zwanzig Tranchen im Zeitraum vom voraussichtlich 24. Februar 2000 bis zum 31. Dezember 2004 angeboten. Das Angebot kann jeweils nur in der letzten Woche eines Kalenderquartals erfolgen. Für alle Tranchen besteht jeweils eine Sperrfrist von drei Jahren, vor deren Ablauf die Optionen nicht ausgeübt werden können. Nach Ablauf der Sperrfrist können die Optionen zunächst nur zur Hälfte und erst nach Ablauf von fünf Jahren seit dem Zeitpunkt der Begebung in voller Höhe ausgeübt werden. Die Optionsrechte aus der ersten Tranche können daher frühestens am 24. Februar 2003 zur Hälfte und erst ab dem 24. Februar 2005 in voller Höhe ausgeübt werden. Die Ausübung ist in jedem Falle auf ein Zeitfenster von zehn Bankarbeitstagen nach der jeweiligen Bekanntgabe der Quartalszahlen der Gesellschaft beschränkt. Der Optionspreis (= Preis, zu dem die Aktien bei Ausübung des Optionsrechts bezogen werden können) wird in Abhängigkeit von einer Bezugsgröße bestimmt, die im Fall der ersten Tranche dem Emissionspreis entspricht und bei allen weiteren Tranchen einem Fünf-Tage-Durchschnittskurs unmittelbar vor Begebung der Optionsrechte. Der Optionspreis beträgt nach Ablauf der Sperrfrist 130 % der Bezugsgröße und steigt nach Ablauf von ca. fünf Jahren vom Zeitpunkt der Begebung auf 150 % der Bezugsgröße. Die Ausübung der Option ist somit für den Optionsberechtigten wirtschaftlich nur dann sinnvoll, wenn sich der Börsenkurs der OnVista-Aktie um mindestens 30 % in den ersten beiden Jahren nach Ablauf der Sperrfrist und weitere 20 % nach Ablauf dieser beiden Jahre erhöht hat. Die wirtschaftlich sinnvolle Ausübung der Option setzt daher eine entsprechende Kurssteigerung der OnVista-Aktie voraus. Darüber hinaus sind keine weiteren Erfolgsziele vorgesehen. Nicht ausgeübte Optionen verfallen ca. 5 Jahre nach deren Begebung. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 21. Februar 2000 beschlossen, dass Optionsrechte an Mitarbeiter der Gesellschaft ausgege-

ben werden, die zum Bezug von maximal Stück 90.000 Aktien der Gesellschaft berechtigen. Der Aufsichtsrat hat am 21. Februar 2000 beschlossen, den Mitgliedern des Vorstands Optionsrechte zu gewähren, die zum Bezug von insgesamt Stück 25.000 Aktien der Gesellschaft berechtigen.

Gewinnverwendung

Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das vergangene Geschäftsjahr aufzustellen und dem Abschlussprüfer vorzulegen. Nach Eingang des Prüfungsberichts sind der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht und der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns unverzüglich dem Aufsichtsrat vorzulegen. Die Hauptversammlung, die alljährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres zur Entgegennahme des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts oder in den gesetzlich angeordneten Fällen zur Feststellung des Jahresabschlusses stattfindet, beschließt auch über die Verwendung des Bilanzgewinns. Gemäß der Satzung gelten für die Gewinnverwendung grundsätzlich die gesetzlichen Bestimmungen. In einem Kapitalerhöhungsbeschluss kann die Gewinnverteilung neuer Aktien jedoch abweichend von der Regel so festgesetzt werden, dass diese nur anteilig im Verhältnis zur bereits verstrichenen Zeit des Geschäftsjahres zu berücksichtigen sind. Nach Ablauf eines Geschäftsjahres kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen eine Abschlagsdividende an die Aktionäre ausschütten. Ferner sind der Vorstand und der Aufsichtsrat befugt, über die Hälfte des Jahresüberschusses hinaus weitere Beträge bis zu einem Viertel des Jahresüberschusses in andere Gewinnrücklagen einzustellen, solange die anderen Gewinnrücklagen die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen oder soweit sie nach der Einstellung die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigen würden.

Dividendenpolitik

Die Gesellschaft hat bislang keine Dividenden an ihre Aktionäre ausgeschüttet. Die Gesellschaft plant auch nicht, für das Geschäftsjahr 2000 und die darauffolgenden Geschäftsjahre Dividenden auszuschütten. Mögliche Gewinne sollen in dem Unternehmen verbleiben und der Finanzierung der Geschäftstätigkeit und des Wachstums der Gesellschaft dienen.

Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2000 ist Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft (erstellt nach HGB und US-GAAP) für das Rumpfgeschäftsjahr 1998 und das Geschäftsjahr 1999 wurden von Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschersheimer Landstrasse 14, 60322 Frankfurt am Main, geprüft.

Übertragbarkeit von Aktien und Bekanntmachungen

Die Aktien lauten auf den Inhaber und sind frei übertragbar. Die Aktien werden in permanenten Globalurkunden mit Globalgewinnanteilscheinen verbrieft, die bei der Clearstream Banking Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, hinterlegt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Lieferung effektiver Stücke ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Nach der Satzung erfolgen Bekanntmachungen der Gesellschaft ausschließlich im Bundesanzeiger. Die die Aktien betreffenden Bekanntmachungen der Gesellschaft erscheinen außerdem in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse.

VI. Geschäftstätigkeit

Überblick

Das Internet hat sich in wenigen Jahren zu einer Branche mit weltweit überdurchschnittlichen Wachstumsraten entwickelt. In Deutschland verfügen zur Zeit etwa 10 Millionen Menschen über einen Zugang zum Internet; diese Zahl wird sich nach Einschätzung von Fachleuten in den kommenden drei Jahren auf etwa 25 Millionen erhöhen (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Dezember 1999). Im Bereich der Finanzinformationen bietet das Internet aufgrund seiner Aktualität und Interaktionsmöglichkeiten für den Nutzer erhebliche Vorteile gegenüber herkömmlichen Medien; es ist daher absehbar, dass sich das Internet in diesem Informationssegment fest etabliert und weitere starke Wachstumsraten verzeichnen wird.

OnVista hat sich nach Aufnahme der Geschäftstätigkeit im Mai 1998 schnell als einer der führenden unabhängigen Anbieter von qualitativ hochwertigen Finanzinformationen und Analysetools im Internet positioniert. Seitdem haben sich die Page Impressions – nach eigenen Messungen von OnVista – von 0,18 Millionen im Januar 1999 auf ca. 11,8 Millionen im Dezember 1999 erhöht (siehe auch „*Bannerwerbung*“, S. 35). Computer Bild bewertete das Angebot der OnVista in der November-Ausgabe 23/99 mit dem ersten Platz. OnVista strebt an, in den kommenden Jahren die europäische Marktführerschaft in diesem Segment des Internet zu erreichen, um sich so mittelfristig als europäisches Portal für den Finanzbereich zu etablieren.

OnVista hat sich als Informationsanbieter im Internet darauf spezialisiert, Finanzprodukte (derzeit Tools für Aktien, Optionsscheine und „IPO“, zukünftig auch Fonds, Anleihen, Optionen und Zertifikate) systematisch zu bewerten und die Ergebnisse dieser Analysen übersichtlich und kundenorientiert zur Verfügung zu stellen. OnVista bietet über das Internet ihren Nutzern kostenlos fortlaufend aktualisierte Finanzdaten an und lizenziert diese Daten darüber hinaus entgeltlich an Kunden.

Der modulare Aufbau des Informationsangebotes ermöglicht es, Informationen und Analysen miteinander zu verknüpfen und zueinander in Bezug zu setzen. So enthält die Abfrage von Aktien-Informationen nicht nur Daten zu diesem spezifischen Wertpapier, sondern bietet gleichzeitig Gelegenheit, sich Nachrichten und alle Optionsscheine zu dieser Aktie anzeigen zu lassen oder die emittierten Papiere untereinander zu vergleichen. Die umfangreichen Zugriffs- und Auswertungsmöglichkeiten werden durch verständliche, den Anwenderbedürfnissen angepasste Suchformulare unterstützt. Die Datenbank-Technik erlaubt dem Nutzer, umfangreiche Wertpapier-Vergleiche und Rankings zusammenzustellen, bei denen eine Vielzahl von Kennzahlen für 75 von OnVista definierte Branchen, 19 Indizes und 70 Länder als Selektionskriterien zur Auswahl stehen. Beispielsweise lassen sich so alle europäischen Aktien einer bestimmten Branche nach ihrem KGV, dem Gewinn pro Aktie oder ihrer Marktkapitalisierung vergleichen. Durch den modularen Aufbau des Informationsangebotes kann OnVista ihren Lizenzkunden eine maßgeschneiderte Produktpalette anbieten. Das Technologiekonzept von OnVista garantiert eine zuverlässige und schnelle Bear-

beitung der Informationsanfragen auf dem Web-Server. Alle wichtigen Systeme wie der Web-Server, die Anbindung an den Provider und die Kursversorgung sind redundant aufgebaut.

Produkte

Zur Zeit bietet OnVista ein Aktientool, ein Optionsscheintool, ein Newstool, ein IPO-Tool und ein Portfoliotool an. Die OnVista-Webseiten bieten ferner Indexübersichten für die weltweit wichtigsten Indizes, ein Lexikon mit über 1.200 Begriffen rund um das Börsen- und Wirtschaftsgeschehen und den Definitionen der verwendeten Kennzahlen, einen Kalender mit den wichtigsten Unternehmensterminen, Cross Rates und Devisenkurse der wichtigsten Währungen, sowie Laufzeit- und Ländervergleiche der Interbankzinsen an. Die hierfür notwendigen Finanzinformationen und Daten bezieht OnVista von verschiedenen Anbietern und wertet selbst Daten aus Unternehmensberichten aus. Sämtliche so gewonnenen Informationen werden überwiegend elektronisch, teilweise jedoch auch durch manuelle Eingabe in eine spezifisch für diesen Zweck von OnVista geschaffene Datenbank eingestellt. Diese Daten sind zum einen durch die Verwendung von Suchmasken oder Definition von Schlüsselkriterien direkt in geordneter Form abrufbar; zum anderen verwendet OnVista dieses Material auch zur Berechnung spezieller Finanzkennzahlen, die die Analyse von Wertpapieren und Finanzprodukten erleichtern sollen.

Aktientool

Die Informationen zu Aktien umfassen eine Datenbank mit Unternehmensdaten (Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Profile) zu über 1.600 nationalen und internationalen Unternehmen, sowie Neartime-Kursinformationen. OnVista fasst Analystenschätzungen zum Gewinn, Cash Flow und der Dividende für die nächsten 2 bis 3 Jahre als aktuelle Durchschnittswerte zusammen, stellt selektiv Analystenprognosen und -empfehlungen zu über 4.500 europäischen und amerikanischen Werten, die in Deutschland gehandelt werden, zusammen, berechnet eine Vielzahl täglich aktualisierter Kennzahlen für jedes Unternehmen und erlaubt den Zugriff auf Kurse und Charts (Intraday-Kursentwicklung und historische Kursentwicklung über einen Zeitraum bis zu drei Jahren) für in Deutschland handelbare nationale und internationale Aktien. Zusätzlich zeigt das Aktientool alle deutschen Börsenplätze mit den entsprechenden Kursnotierungen an, an denen die betreffende Aktie gehandelt wird.

Die Verknüpfung der Datenbank-Informationen ermöglicht es, alle für diese Aktie gehandelten Optionsscheine anzeigen zu lassen, Performance-Vergleiche in Abhängigkeit von jeder Kennzahl für alle Unternehmen einer Branche zu erstellen, die Analysten-Empfehlungen zu diesen Unternehmen anzuzeigen, Top-Flop-Listen zur Tagesperformance der Unternehmen einer Branche, eines Index oder eines Landes darzustellen, sowie individuelle Auswertungen zwischen Unternehmen einer Branche oder eines Index nach bestimmten Kennzahlen (etwa KGV, Marktkapitalisierung, Gewinn pro Aktie) vorzunehmen. OnVista bietet dabei eine Auswahl aus 75 von OnVista definierten Branchen, 19 Indizes, 70 Ländern, einer Vielzahl von Kennzahlen sowie mehreren Zeiträumen an. Darüber hinaus sind zu vielen Unternehmen der OnVista-Datenbank Übersichten zu den

Anteilseignern, Beteiligungen des Unternehmens, den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und weiteren Mandaten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern in anderen börsennotierten Unternehmen abrufbar. Diese ermöglichen es den Nutzern, Unter-

nehmen und deren wirtschaftliche und personelle Verflechtungen im Detail zu verstehen. Zudem stehen ausgewählte Nachrichten und Ad-Hoc-Mitteilungen zu einzelnen Unternehmen und Branchen zur Verfügung.

Beispiel für eine Unternehmens-Analyse

Funktionen für diese Aktie
Diese Funktion für WKN:

Kurse	Charts	Analysten	News	Fundamental	Analysen	Kennzahlen	Optionsscheine	Portfolio
Snapshot Börsen	Intraday Historisch	Empfehlung Schätzungen	Ad-Hoc Zum Unternehmen Zum Wettbewerb	Bilanz GuV Profil	Finanzanalyse Wachstumsanalyse	Technisch Fundamental Performance	Calls Puts	Depot Watchlist

WKN	555700	Sektor	Telekommunikation
Ticker	DTE	Branche	Telekomdienstleister
Währung	EUR	Land	Deutschland

DEUTSCHE TELEKOM AG O.N. IGL

Börse	Datum	Uhrzeit	Akt. Kurs	Veränderung		Range		Volumen		12-Monats-Range	
				abs.	in %	Hoch	Tief	Letztes	Gesamt	Hoch	Tief
XETRA	20.01.2000	16:54:51	68,90	-0,35	-0,51	71,36	66,95	1.000	7.059.260	73,26 (17.01.2000)	32,59 (15.01.1999)

(c) 2000 OnVista

Marktkapitalisierung
209.800 Mio. EUR

Kennzahlen/Schätzungen			
Fund. Kennzahlen	1999	2000	2001
Ergebnis/Aktie (in EUR)	0,87	1,00	1,04
KGV	0,00	69,25	66,46
Cash-Flow/Aktie (in EUR)	0,00	3,84	3,82
KCV	-	18,04	18,11
Dividende/Aktie (in EUR)	0,61	0,65	0,70
Dividendenrendite (in %)	0,00	0,94	1,01

Tech. Kennzahlen	30 Tage	250 Tage
Beta	1,54	1,07
Korrelation	0,84	0,55
Volatilität (in %)	50,43	45,12

Optionsscheintool

Optionsscheine verbriefen das Recht, nicht aber die Verpflichtung, eine bestimmte Menge eines Basiswertes (z.B. Anleihen, Aktien o. ä.) zu kaufen (sogenannter Call-Optionsschein) oder zu verkaufen (sogenannter Put-Optionsschein). Die große Zahl der in Deutschland gehandelten Optionsscheine und die unterschiedlichen Konditionen, mit denen die Scheine ausgestattet sind, machen den Handel mit diesen Papieren für Anleger jedoch schwer zu überblicken und es besteht daher ein relativ intransparenter Markt.

OnVista bietet Marktdaten zu allen in Deutschland handelbaren Optionsscheinen in ihrer Datenbank an. Alle Neuemissionen werden von OnVista tagesaktuell in diese Datensammlung eingepflegt. Durch integrierte Such- und Filterfunktionen erlaubt das Optionsscheintool die zielgerichtete Abfrage dieser Marktdaten, um dem Anleger einen kompakten Überblick über die Optionsscheine zu bieten. Das Optionsscheintool ermöglicht es, Neartime-Emittenten-kurse und Neartime-Börsenkurse aller in Deutschland handelbaren Call- und Put-Optionsscheine (derzeit etwa 12.000) abzurufen. Zusätzlich zu den vorgehaltenen Daten berechnet OnVista alle 5 Minuten mehr als 30 Kennzahlen (inklusive der impliziten Volatilität, des Delta, des Omega, des homogenisierten Spreads und der Totalverlustwahrscheinlichkeit) für jeden Optionsschein. Nutzer des Optionsscheintools können die Optionsscheine mit Hilfe dieser

Kennzahlen sortieren, analysieren und im Vergleich darstellen lassen. Das Modul kann Charts erstellen und damit einen direkten Vergleich zwischen Optionsscheinwert und Basiswert graphisch anzeigen. Weiter bietet das Optionsscheintool tagesaktuelle Informationen zu Neuemissionen und Szenarioberechnungen mit Hilfe des Datenbankgestützten Optionsschein-Rechners für bis zu 5 Parallelszenarien, mit denen Renditemöglichkeiten auf der Grundlage der Stammdaten im Voraus berechnet werden können. Schließlich zeigt das Optionsscheintool den Umsatz jedes Optionsscheins an den einzelnen Börsen an.

Beispiel für einen Optionsschein-Vergleich

Weitere Funktionen für den Vergleich von Optionsscheinen ?												
OS-Vergleichs-Watchlist				Basiswertsuche				Kennzahlenübersicht				
Alle zur Verfügung stehenden Kennzahlen für einen Optionsschein erhalten Sie durch einen Klick auf die WKN. Hinweis: Zeitliche Unterschiede bei den Kursen können zu Verzerrungen in der Vergleichbarkeit einzelner Optionsscheine führen.												
CALLS auf Deutsche Telekom, 555700 Fälligkeit: 01.02.2000 - 15.03.2000 Anzahl: 14 Kurs Deutsche Telekom am 20.01.2000 um 15:19 Uhr: 69.40												
											Sortierung	
											Implizite Volatilität (Mittelkurs) Go	
Emittent	WKN	Basispreis	Währung	Fälligkeit	Bez.-Verh.	Geld-Kurs	Brief-Kurs	Zeit	Datum	Aufgeld p.a.	Omega	Implizite Volatilität (Mittelkurs)
Commerzbank	839198	49.760	EUR	15.03.2000	1.0000	21.12	21.27	10:21	20.01.2000	14.67	3.16	79.20
DG Bank	834773	52.000	EUR	15.03.2000	0.1000	1.94	1.95	10:22	20.01.2000	19.33	3.37	80.24
HSBC Trinkaus & Burkhardt	830844	49.740	EUR	10.03.2000	1.0053	21.14	21.29	10:23	20.01.2000	14.97	3.19	81.10
DG Bank	834772	48.000	EUR	15.03.2000	0.1000	2.29	2.30	10:22	20.01.2000	14.62	2.95	85.37
Commerzbank	839197	44.760	EUR	15.03.2000	1.0000	25.80	25.95	10:21	20.01.2000	11.65	2.66	89.58
Commerzbank	839196	39.760	EUR	15.03.2000	1.0000	30.61	30.76	10:21	20.01.2000	9.86	2.26	102.41
HSBC Trinkaus & Burkhardt	830843	39.790	EUR	10.03.2000	1.0053	30.74	30.89	10:23	20.01.2000	10.82	2.26	107.72
Commerzbank	833758	35.550	EUR	15.03.2000	1.0000	34.78	34.93	10:21	20.01.2000	9.48	1.99	117.95
HSBC Trinkaus & Burkhardt	828385	30.520	EUR	10.03.2000	1.0053	39.76	39.91	10:23	20.01.2000	7.73	1.75	133.93
Commerzbank	833757	30.440	EUR	15.03.2000	1.0000	39.86	40.01	10:21	20.01.2000	9.20	1.74	140.17
Dresdner Bank	821091	27.970	EUR	14.03.2000	1.0053	42.63	42.73	10:23	20.01.2000	9.85	1.63	157.23
Lehman Brothers	918109	36.810	EUR	18.02.2000	1.0053	33.52	34.02	10:21	20.01.2000	17.92	2.07	158.64
Commerzbank	833756	25.320	EUR	15.03.2000	1.0000	44.95	45.10	10:21	20.01.2000	8.91	1.54	166.80
Dresdner Bank	821090	24.410	EUR	14.03.2000	1.0053	46.20	46.30	10:23	20.01.2000	9.76	1.51	178.37

Newstool

Auf der OnVista-Webseite stehen ausgewählte tagesaktuelle Nachrichten zum Abruf bereit, die nach Themenbereichen wie Wirtschaft,

Politik, Unternehmen und Märkte selektiv abgefragt und nach geografischen Kriterien sortiert werden können. Die Meldungen werden OnVista von den Nachrichtenagenturen dpa-AFX und vwd geliefert.

Beispiel für Unternehmensnews Deutschland

News-Center		Gebiet: Deutschland Go	
Unternehmen	Märkte	Wirtschaft	Politik
		Alle	
Seite: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15			
News zu allen Rubriken aus Deutschland			150 News
Headlines	News		
20.01.2000 17:00 (dpa-AFX)	20.01.2000 17:00		
Hach: 1998/99-Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 24,7 Mio. DM gg 29,6	Hach: 1998/99-Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 24,7 Mio. DM gg 29,6		
20.01.2000 17:00 (dpa-AFX)	FRANKFURT (dpa-AFX) - Die Hach AG hat im Geschäftsjahr zum 30. Juni 1999 ein Ergebnis der gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 24,7 Mio. DM erreicht, nach 29,6 Mio. im Vorjahr. Der Umsatz steigerte sich in diesem Zeitraum auf 532,7 Mio. DM von 425,2 Mio. im Jahre 1997/98, teilte der Werbearbeitelversand am Donnerstag in Frankfurt mit. Dieses Jahr sei durch die erstmalige Konsolidierung der Oppermann Versand AG gekennzeichnet gewesen. Das ursprünglich geplante Umsatzziel sei verfehlt worden, da sich der Werbegeschenkbereich im Gegensatz zu bedruckten und unbedruckten Werbearbeiteln nicht zufriedenstellend entwickelt habe. Das Unternehmen plant, den Aktionären eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,90 DM je Vorzugsaktie und von 1,80 DM je Stammaktie zu zahlen. Dabei werde aber der in den Vorjahren bezahlte Bonus weggelassen.		
Softwarehaus PiroNet geht an die Börse			
20.01.2000 17:00 (dpa-AFX)	ANALYSE: M.M.Warburg stuft Allianz von "Kaufen" auf "Halten" herab		
20.01.2000 16:03 (dpa-AFX)	ANALYSE: Warburg Dillon Read rät bei BASF zum "Halten" - Preisziel: 53 Euro		
20.01.2000 16:03 (dpa-AFX)	KORREKTUR: Apple startet rasant ins neue Geschäftsjahr - 45 Prozent Gewinnplus		
20.01.2000 15:55 (dpa-AFX)	Vodafone: Angebot wird nur erhöht wenn Mannesmann Aktionären Tausch empfiehlt		
20.01.2000 15:41 (vwd)	Sparkasse Bochum steigert Bilanzsumme 1999 um 7,7 Prozent		
20.01.2000 15:41 (dpa-AFX)	Beitrag der Holzmann-Beschäftigten steht - Bilanzinfluss wird noch geprüft		
20.01.2000 15:38 (vwd)	Patrizia kauft Münchener Wohnungsbestand der Bayer AG		
20.01.2000 15:37 (dpa-AFX)	ANALYSE: Bankhaus Metzler bewertet Singulus mit "Buy"		

Portfoliotool: Einrichtung virtueller Depots und Watchlists

Jeder Nutzer der OnVista-Webseite kann mit Hilfe des Portfoliotools persönliche Depots und Watchlists definieren und einrichten, die eingegebenen Werte kontinuierlich beobachten und nach eigenen Kriterien sortieren. In dem virtuellen Depot kann der Nutzer ein reales Wertpapierdepot mit den getätigten Transaktionen abbilden. Die Watchlist hingegen dient der Beobachtung einzelner, für den Nutzer interessanter Wertpapiere. Die Kurse der Wertpapiere in dem virtuellen Depot und auf der Watchlist werden fortlaufend aktualisiert; Änderungen wie Aktiensplits werden tagesaktuell automatisch eingearbeitet. Auch das Depot und die Watchlist sind mit den anderen

Tools der OnVista-Webseite verknüpft. So lassen sich zu den in dem Depot und der Watchlist eingegebenen Wertpapieren aktuelle Unternehmensnews, Chartverläufe, Kennzahlen, Analystenempfehlungen und weitere Details gleichzeitig im Blick behalten. Für Optionsscheine können Listen ähnlicher Optionsscheine angelegt werden. Anhand selbst gewählter Kennzahlen können diese dann wiederum kontinuierlich untereinander verglichen werden. Durch nutzerfreundlich konzipierte Eingabemasken kann das virtuelle Depot bequem durch den Nutzer gepflegt werden, um die getätigten Transaktionen (beispielsweise mit oder ohne Spesen, Angabe des Kauf- oder Verkaufszeitpunkts) einzugeben.

Beispiel für ein individuelles Depot

Depot-Bereiche: Herr Thomas Mustermann															
Optionsscheine				Aktien				Aktueller Bestand				Historie			
Depot wählen: <input type="text" value="Aktien"/> <input type="button" value="Go"/> <input type="button" value="?"/>															
<input checked="" type="checkbox"/> = Verkaufen · <input type="checkbox"/> = Bearbeiten															
Aktien-Depot: (12) Sortierung <input type="text" value="Kaufdatum"/> <input type="button" value="Go"/> Aktie hinzufügen <input type="text"/> <input type="button" value="Go"/>															
Bestand			Kaufdaten				Aktuelle Daten				G/V				
Stückzahl	Bezeichnung	WKN	Datum Uhrzeit	Kaufkurs	Spesen	Betrag (incl. Spesen)	Datum Uhrzeit	akt. Kurs	Verä. +/- %	Hoch Tief (Tag)	Betrag	heute +/- %	ges. +/- %		
55	INTEL CORP. DL-.001	855881	20.01.00 18:48	97,00	53,35	5.388,35	20.01.00 17:17	97,00	-3,00 (FSE)	99,80 97,00	5.335,00	-165,00 -3,06	-53,35 -0,99	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
25	DAIMLERCHRYSLER AG NA O.N	710000	20.01.00 18:22	71,40	10,00	1.795,00	20.01.00 17:00	71,40	-0,90 (FSE)	72,90 70,80	1.785,00	-22,50 -1,25	-10,00 -0,56	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
30	CHINA TELECOM (HK) ADR/20	909571	27.12.99 18:37	116,00	34,80	3.514,80	20.01.00 17:02	112,00	-4,00 (FSE)	115,00 112,00	3.360,00	-120,00 -3,41	-154,80 -4,40	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
100	CMGI INC.	898138	22.12.99 18:38	134,75	134,75	13.809,75	20.01.00 17:22	123,30	+4,30 (BER)	126,00 123,10	12.330,00	+430,00 +3,16	-1279,75 -9,40	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
150	LUFTHANSA AG VNA O.N.	823212	17.12.99 18:28	25,00	37,50	3.787,50	20.01.00 17:32	21,24	-0,61 (ETR)	22,14 21,02	3.188,00	-91,50 -2,42	-601,50 -15,88	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
125	AMERICA ONLINE INC. DL-.01	886631	14.11.99 18:30	77,00	96,25	9.721,25	20.01.00 17:13	63,00	+0,50 (MUN)	66,00 62,20	7.875,00	+62,50 +0,64	-1846,25 -18,99	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
30	MOBILCOM AG	662240	14.11.99 18:47	63,00	18,90	1.908,90	20.01.00 17:33	99,50	+1,50 (ETR)	101,00 96,10	2.985,00	+45,00 +2,36	+1.076,10 +56,37	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
90	RED HAT INC. SHARES DL-.0001	923989	17.10.99 18:36	34,10	30,69	3.099,69	20.01.00 17:10	116,50	-1,50 (FSE)	120,00 116,50	10.485,00	-135,00 -4,36	+7.385,31 +238,26	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
20	ALLIANZ AG O.N.	840400	06.08.99 18:43	237,00	47,40	4.787,40	20.01.00 17:32	360,90	+0,90 (ETR)	364,95 356,60	7.218,00	+18,00 +0,38	+2.430,60 +50,77	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
40	KINOWELT MED. O.N.	628590	31.03.99 18:34	46,00	18,40	1.858,40	20.01.00 17:03	46,00	-1,70 (DUS)	48,50 45,50	1.840,00	-68,00 -3,66	-18,40 -0,99	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
75	SIEMENS AG NAMENS-AKTIE O.N.	723610	03.03.99 18:41	137,69	103,27	10.430,02	20.01.00 17:00	137,70	+6,90 (FSE)	137,70 133,00	10.327,50	+517,50 +4,96	-102,52 -0,98	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
70	MANNESMANN AG NAMENS-AKTIE O.N.	656030	14.01.99 18:27	108,15	52,99	7.623,49	20.01.00 17:32	276,01	+8,01 (ETR)	282,00 271,50	19.320,70	+660,70 +7,35	+11.697,21 +153,44	<input type="button" value="v"/> <input type="button" value="b"/>	
Summe:						67.524,55					86.047,20	+1.031,70 +1,21%	+18.522,65 +27,43%		

IPO-Tool

Um Anlegern einen Überblick über die Vielzahl der Aktien-Neuemissionen auf dem deutschen Markt zu verschaffen, hat die Gesellschaft seit kurzem alle IPOs der letzten 2 Jahre und alle angekündigten IPOs übersichtlich zusammengestellt. Mit dem IPO-Tool kann der Nutzer neben einer Gesamtübersicht detaillierte Informationen zu jedem dieser Unternehmen abrufen und deren Performance nach Branche und Börsensegment über verschiedene Zeiträume vergleichen. Darüber hinaus kann er sich ein Ranking der Emissionsbanken nach Emissionsvolumen und Markterfolg darstellen lassen.

Funktionen für diese Neuemission				Diese Funktion für WKN: <input type="text" value="513820"/> <input type="button" value="Go"/>			
Kurse	Unternehmen	News	Fundamental	Kennzahlen	Umfeld	Unternehmensentwicklung	Portfolio
Snapshot	Tätigkeit	Zum Unternehmen	Bilanz	Kapitalstruktur	Marktsituation	Künftige Entwicklung	Depot
Börsen	Chancen/Risiken	Zum Wettbewerb	GuV		Wettbewerb	Kapitalverwendung	Watchlist
	Bewertung	IPO-Statements	Profil			Historie	

Sektor Informationstechnologie
Branche Internetservice

DIGITAL ADVERTISING AG AKTIEN O.N. (513820)

Zeichnungsfrist	Erstnotiz	Graumarktkurse	Emissionspreis	erster Börsenkurs	aktueller Börsenkurs	Zeichnungs-gewinn	Performance seit Emission	Performance seit Erstnotiz		
Start	Ende	min	max							
20.10.99	26.10.99	29.10.99	n.a.	n.a.	12,50	12,50	30,99	0,00	+147,92 %	+147,92 %

Emissionsprofil	
Preisbildung	Bookbuilding
Bookbuildingspanne	von 11,50 bis 14,50
Emissionsvolumen	Stück 1.465.000 Wert 18.312.500
davon Altaktionäre	85 %
davon Kapitalerhöhung	15 %
Gesamter Greenshoe	146.500
Ausgeübter Greenshoe	146.500
Überzeichnung	n.a.

Emissionsbanken	
Konsortialführer	Konsortium
HSBC Trink. & Burkh.	Gontard & Metallb.
	VEM Virtuelles Emission

DIGITAL ADVERTISING AG AKTIEN O.N. (513820)

(c) 2000 OnVista

Geschäftsfelder

Die OnVista Geschäftsfelder teilen sich auf in die OnVista-Webseite, die Umsätze über Bannerwerbung und Direct-Mailing generiert, die Lizenzierung des OnVista-Produktangebotes an Dritte, sowie den Verkauf von Stamm- und Marktdaten.

Bannerwerbung

OnVista bietet Dritten die Möglichkeit an, freie Werbeflächen auf der OnVista-Webseite zu buchen und auf diesen Werbebanner zu schalten. OnVista vermarktet selbst nur Banner an Optionsscheinemittenten und ausgewählte Maklerunternehmen; die übrigen Werbebanner werden durch eine spezialisierte Agentur vermarktet, die auch die technische Abwicklung aller Bannerschaltungen übernimmt. Wegen des starken Wettbewerbs unter den Agenturen für Internet-Bannerwerbung könnte die Vermarktung auch kurzfristig durch eine andere Agentur erfolgen, sollte diese Vertragsbeziehung von einer der Seiten gekündigt werden. Als entscheidende Maßgröße für die durch Bannerwerbung erzielbaren Einnahmen hat sich die Anzahl der Page Impressions, d.h. die Anzahl der Zugriffe auf die Webseite etabliert. Dabei werden in der Regel pro Visit eines Nutzers mehrere Page Impressions generiert. Im Dezember 1999 verzeichnete OnVista insgesamt ca. 11,8 Millionen Page Impressions (ermittelt nach eigenen Messungen von OnVista). Die genaue Zählweise der Page Impressions variiert dabei zwischen den Anbietern von Webseiten, so dass die absoluten Zahlen nicht nach präzisen Maßstäben untereinander vergleichbar sind. Die von OnVista in der Vergangenheit

aufgrund eigener Messungen ermittelten Page Impressions können im Vergleich zu den von IVW ermittelten Daten um bis zu ca. 15% höher als die nach dem Verfahren von IVW ermittelten Page Impressions liegen. OnVista hatte in der Vergangenheit auf einzelnen Seiten ihres Angebotes sogenannte „Refresh-Tags“ benutzt. Dies führt dazu, dass auch bei jeder (automatischen) Aktualisierung einer Seite, die nicht vom Nutzer verursacht wird, während eines länger dauernden Zugriffs weitere Page Impressions gezählt werden. Nach einem Hinweis, dass diese Zählweise nicht mit dem von IVW verwendeten Messverfahren übereinstimmt, hat OnVista sofort ihr Messverfahren dem Verfahren von IVW angepaßt und IVW davon unterrichtet. OnVista misst nunmehr die Zahl der Page Impressions ohne „Refresh-Tags“. Maßeinheit für die Umsätze von OnVista durch Bannerwerbung ist der so genannte Tausender-Kontakt-Preis (TKP), d.h. der Preis, der für jeweils eintausend Page Impressions für jedes Banner erzielt wird. Die unterschiedlichen von IVW und OnVista verwendeten Messmethoden für die Zahl der Page Impressions haben keinen Einfluß auf die für die Messung des TKP heranzuziehenden Daten. Die Page Impressions der Lizenznehmer von OnVista werden bei der Ermittlung der für die eigene Webseite von OnVista gemessenen Page Impressions nicht mitgezählt.

Daneben bietet OnVista freie Werbeflächen, wie in dieser Branche üblich, anderen Anbietern von Webseiten kostenlos zur Schaltung von Bannerwerbung an, die OnVista als Gegenleistung auf ihren Webseiten die Möglichkeit einräumen, selbst Banner anzeigen zu lassen und damit Werbung für das Angebot von OnVista zu machen.

Werbung durch Direct-Mailing

Unter Direct-Mailing verstand man in der Vergangenheit die postalische Zusendung von Werbematerial an vorselektierte Adressatengruppen, die der Versender zuvor bei spezialisierten Adresshändlern oder anderen Besitzern großer Datenbestände bezogen hat. Alternativ bieten Direct-Mailing-Agenturen an, für den Werbetreibenden Werbesendungen an vorselektierte Adressatengruppen zu verschicken. In der jüngsten Vergangenheit hat sich als weitere Form des Direct-Mailings die Möglichkeit entwickelt, das Internet zur Versendung von Werbe-E-Mails an definierte Benutzergruppen einzusetzen. Auch OnVista ist in diesem neuen Geschäftsfeld tätig und bietet den Besuchern ihrer Webseite die Möglichkeit an, ihre E-Mail-Adresse bei OnVista registrieren zu lassen, um sich kostenlos aktuelle finanzmarktrelevante Informationen (etwa über aktuelle Optionsschein- und Aktien-Neuemissionen oder Finanzprodukte) zusenden zu lassen. Die so gewonnene hochwertige homogene Nutzerbasis wird dazu eingesetzt, Werbetreibenden zielgruppenspezifisches Direktmarketing als eine interessante und kostengünstige Alternative zu den traditionellen Werbeformen anzubieten. OnVista gibt den Bestand an registrierten E-Mail-Adressen nicht an fremde Dritte weiter, sondern verschickt die Werbung gegen Gebühr im Auftrag Dritter an die registrierten Nutzer selbst weiter.

Lizenzierung des Produktangebotes

Neben Werbeeinnahmen stellt die Lizenzierung des Produktangebotes an Direktbanken und Medienunternehmen die zweite wesentliche Umsatzquelle dar. Inzwischen konnten namhafte Kunden, wie beispielsweise ConSors, Direkt Anlage Bank, Deutsche Bank 24, DM-Online, Fimatex, Tomorrow für einzelne Tools der Angebotspalette gewonnen werden. Die Kunden dieses Marktsegmentes entrichten OnVista eine Gebühr für das „Customizing“ im „Look and Feel“ des Lizenznehmers (kundenspezifische Erstinstallation) und monatliche Zugriffsgebühren, mit denen die fortlaufende Datenbankpflege durch OnVista abgegolten wird. Die Verträge werden in der Regel für eine Mindestlaufzeit von einem Jahr abgeschlossen und sind danach in der Regel mit einer Frist von drei Monaten kündbar. Dieser Produktbereich bietet OnVista derzeit durch die Gründung weiterer Direktbanken noch weiteres Wachstumspotenzial. Weiter soll die Lizenzierung zukünftig auch auf Internet-Suchmaschinen und Medienunternehmen ausgeweitet werden, die auf ihren Webseiten ebenfalls Finanzmarktinformationen anbieten.

Stamm- und Marktdaten

Die von OnVista gepflegten Stammdaten im Optionsscheintool (u. a. WKN, Emittent, Laufzeit, Basispreis, Handelsplatz) werden als Researchtool zur hausinternen Verwendung an Emittenten lizenziert und die Daten bei den Käufern weiterverarbeitet. OnVista vertreibt zusätzlich die selbst erstellten Marktstatistiken zur hausinternen Verwendung an Emittenten. Auch dieser Bereich soll zukünftig verstärkt ausgebaut werden, da diese Daten den Kunden wertvolle Informationen über das Nutzerverhalten geben können.

Markt und Wettbewerb

Entwicklung des Internet

Das Internet verzeichnete in den zurückliegenden Jahren ein im Vergleich zu anderen Märkten überdurchschnittliches Wachstum. Das Marktforschungsunternehmen Forrester Research schätzt, dass der Anteil der Internet-Nutzer an der europäischen Gesamtbevölkerung bis zum Jahr 2003 von derzeit 34 Millionen Nutzer, davon etwa 10 Millionen alleine in Deutschland, auf 60 Millionen Nutzer bei jährlichen Wachstumsraten von ca. 30 Prozent ansteigen wird (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Dezember 1999). Inzwischen sei der Internet-Zugang der wichtigste Grund für private Haushalte, sich einen Personalcomputer zuzulegen. Das Institut schätzt, dass sich daher der Anteil der Haushalte mit Personalcomputer von derzeit 36 Prozent bis zum Jahr 2003 auf 46 Prozent erhöhen wird. Neben dem Zugang zum Internet über Personalcomputer gewinnen alternative Zugangsgeräte wie Mobiltelefone zunehmende Bedeutung. Diese Zahlen belegen, dass sich das Internet zunehmend zu einem Massenmedium entwickelt, das Einfluss auf sämtliche Lebensbereiche, gleich ob privater, geschäftlicher oder gesellschaftlicher Art als Kommunikations- und Marketinginstrument erlangt hat. Parallel erhöht sich aber auch die Dauer und Intensität der Internet-Nutzung: Während Anfänger das Internet zunächst überwiegend für Kommunikations- und Informationszwecke nutzen, führen erfahrene Nutzer häufig auch ihr Bankkonto über das Netz, handeln mit Wertpapieren und bestellen Produkte.

Markt für Finanzinformationen

Zwei Trends sind hauptverantwortlich für die steigende Nachfrage nach Finanzinformationen im Internet: die verbesserte Aktienkultur in Deutschland und die Zunahme online-getätigter Aktientransaktionen. Insbesondere seit dem Börsengang der Deutsche Telekom AG hat sich das Anlegerverhalten deutlich gewandelt. Weltweit rückläufige Zinsen in den vergangenen Jahren sowie die steigende Notwendigkeit, private Altersvorsorge zu betreiben, unterstützten das wachsende Interesse der deutschen Geldanleger, Aktien als Anlagealternative zu wählen. Dies führte zu einem spürbaren Nachfrage-schub für alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Börse. Das Entstehen von Direktbanken, die Möglichkeit, Wertpapierorders telefonisch oder über das Internet kostengünstig abzuwickeln, die Ausweitung der Handelszeiten an den deutschen Börsen, die Herabsetzung der Mindeststückzahlen im variablen Handel, der Intraday-Handel von Aktien und ausgedehnte Berichterstattung über Aktienkursveränderungen begleiteten und verstärkten diese Entwicklung. Sowohl die Börsenumsätze als auch der Anteil der Aktieninvestments stiegen laut Angaben der Deutschen Bundesbank deutlich an.

Als zweiter Trend kristallisierte sich die wachsende Bedeutung des Electronic Banking zur Erledigung sowohl der alltäglichen Bankgeschäfte als auch zur Abwicklung von Wertpapierorders heraus. In den USA werden nach Schätzungen der amerikanischen Börsenaufsicht SEC bereits 25% der privaten Aktienorders online getätigt. Insbesondere Kunden des Electronic Banking nutzen die Vorteile der schnellen und preiswerten Abwicklung ihrer Bankgeschäfte und sind aktuelle oder potentielle Nachfrager nach aktuellen Finanzin-

formationen. Kunden, die weniger an der langfristigen Aktienanlage, sondern an schnellen Trading-Gewinnen interessiert sind, kommt der Informationsvorsprung in besonderem Maße entgegen, den die zeitnahe Versorgung mit aktuellen Nachrichten und Kursen bietet.

Marktpotenzial und Wettbewerbsumfeld für den Online-Werbung-Bereich

Die erfolgreiche Nutzung des Internets ist entscheidend von der Gestaltung des Auftritts in diesem Medium bestimmt. Erfolgreiche Seiten haben die Chance, erhebliche Umsätze durch Online-Werbung zu generieren. Durch das zunehmende Angebot von Pauschalтарifen für die Internet-Nutzung (vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 6. Januar 2000) dürfte die Nutzungsintensität und damit die Attraktivität als Werbemedium weiter steigen. Moderne Breitbandtechnik, etwa durch den Internetzugang über Kabelfernsehanbieter wird aller Voraussicht nach in wenigen Jahren die Möglichkeit schaffen, auch aufwendig gestaltete Werbespots in hoher Qualität zum einzelnen Nutzer zu übertragen. Als besonderer Vorteil des Internets als Werbemedium gilt, dass Werbung praktisch ohne Streuverluste zielgruppenspezifisch platziert und direkt mit Bestell- und Informationsmöglichkeiten verbunden werden kann. Wählt der Nutzer ein bestimmtes Informationsangebot, etwa Aktieninformationen aus, so kann ihm thematisch entsprechende Werbung, etwa von Direktbanken, angezeigt werden.

Unter Online-Werbung versteht man die Vermarktung von Angeboten als Werbeträger für Bannerwerbung, Sponsoring und Werbe-E-Mails. Diese Werbeformen entwickeln sich in Deutschland zur Zeit rasant. Während die Online-Werbe-Erlöse in Deutschland laut einer Branchen-Schätzung in 1999 noch DM 100 Mio. betragen, werden in diesem Jahr Umsätze in einer Größenordnung von ca. DM 300 Mio. erwartet. Das Marktforschungsunternehmen Jupiter Communications erwartet, dass der Anteil der weltweiten Online-Werbeausgaben am gesamten Werbemarkt parallel dazu in diesem Zeitraum von 2% auf etwa 5% wachsen wird (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. Dezember 1999).

Ein Maßstab für die Messung des Erfolgs im Internet ist die Anzahl von Page Impressions. Daher ist die Fähigkeit, Internet-Besucher auf die eigene Webseite zu führen und vor allem auch dort zu halten, einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren eines auf das Internet ausgelegten Geschäftsmodells. Das Erreichen einer langfristigen Bindung der Internet-Nutzer wird wesentlich durch attraktiv gestaltete und mit permanenten Neuinformationen versehene Webseiten sichergestellt.

Nach den Erfahrungen der Gesellschaft sind für Internet-User bei der Wahl des Angebots im Bereich der Finanzmarktinformationen die wichtigsten Kriterien Aktualität, inhaltliche Qualität, gestalterische Attraktivität, Übersichtlichkeit der Seiten, Geschwindigkeit der Datenübertragung, Aufbau der Seiten sowie der Nutzwert. Diesen Anforderungen der Internet-User wird vor allem durch ständig aktualisierte und auf ihre Bedürfnisse permanent angepasste Internet-Auftritte entsprochen.

Allgemein ist zu erwarten, dass je fokussierter die Zielgruppe eines Webangebotes ist, desto höher die erzielbaren Werbeerlöse sind. Der typische User von Finanzinformationsseiten ist überdurchschnittlich gebildet und vermögend und daher für Werbetreibende in besonderem Maße attraktiv. Die klassischen Werbebanner machen immer noch den größten Anteil an der Online-Werbung – allerdings mit sinkender Bedeutung – aus. Die so genannte Klickrate, d.h. der Anteil der Nutzer, die ein angezeigtes Werbebanner aufrufen, ist inzwischen auf ca. 0,5% gefallen. Nach Einschätzung des Internet Werbevermarkters Admaster weist der Trend derzeit in Richtung Sponsoring mit langjährigen Werbeverträgen, bei denen der Werbetreibende auf thematisch abgegrenzten Seiten, zum Beispiel den Auto-Seiten eines Portalbetreibers, über einen längeren Zeitraum mit seinem Logo vertreten ist.

Wettbewerbsumfeld

Der Wettbewerb für Finanzinformationen im Internet ist intensiv und vielfältig. Neben Spezialanbietern wie OnVista und allgemeinen Wirtschaftsdiensten (vwd, Hoppenstedt) bieten auch Portale (Yahoo, Excite) und Medienunternehmen (DM Online, Business Channel) Finanzinformationen im Internet an. Kein Anbieter verfügt über eine große Marktmacht. Strategie von OnVista ist es, sich durch datenbankoptimierte quantitative Inhalte vom Wettbewerb abzugrenzen.

In den vergangenen Jahren wurden viele Unternehmen mit dem Ziel gegründet, als Anbieter in dem wachstumsstarken Segment der Börseninformationen entweder Kurse zu veröffentlichen oder in Marktnischen (z.B. Börsennachrichten, Analyse zu Neuer-Markt-Werten, Analystenmeinungen etc.) aufzutreten. Diese Neugründungen haben jedoch nach Einschätzung von OnVista bislang weder umfangreiche Kennzahlen noch eine Datenbankfunktionalität in ihr Angebot integriert.

Als weitere Anbieter treten auch die im Zeitungs- und Zeitschriftensegment etablierten Verlage wie etwa die Verlagsgruppe Handelsblatt und Gruner + Jahr auf. Deren Webseiten erreichen mittlerweile Page Impressions von monatlich 5 – 18 Millionen, bieten jedoch über reine Börseninformationen hinaus im Wesentlichen Wirtschaftsnachrichten an und werden daher nach Einschätzung der Gesellschaft von interessierten Anlegern vor allem als Ergänzung zu einem quantitativ orientierten Finanzangebot genutzt.

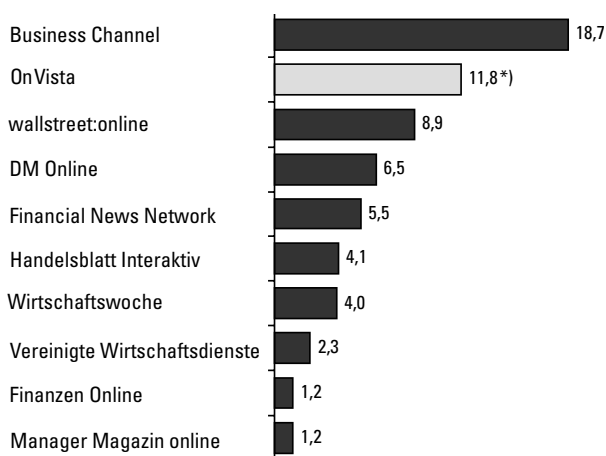
Auch die Lizenzkunden von OnVista aus dem Bankenbereich, wie etwa ConSors und die Direkt Anlage Bank, treten als Konkurrenten der Gesellschaft am Markt auf. Diese bieten zum Teil neben dem von OnVista lizenzierten Produktangebot auch Finanzinformationen an, die sie von anderen Anbietern beziehen. Im Gegensatz zu anderen Wettbewerbern bieten Direktbanken als zusätzliches Leistungsmerkmal ihren Kunden über ihre Webseite die Möglichkeit an, Wertpapiere zu ordern. Dies sichert den Direktbanken eine konstant hohe Rate an Zugriffen auf ihre Webseite (bei ConSors etwa 71 Millionen Page Impressions im Dezember 1999).

Die bekannten Suchmaschinen offerieren ebenfalls Börseninformationen, die jedoch nach Einschätzung der Gesellschaft bislang

inhaltlich und in ihrer Funktionalität das von OnVista realisierte Konzept in der Regel nicht erreichen können. Da in diesem Bereich mittelfristig der größte Wettbewerb zu erwarten ist, erscheint es erforderlich, die Marke „OnVista“ als Anbieter von Finanzmarktinformatoren und Analysetools im Internet zu etablieren und durch eine ständige inhaltliche Weiterentwicklung gegen die Suchmaschinen zu positionieren.

Die Page Impressions von OnVista und anderer, auf Finanzinformationen spezialisierter Wettbewerber sind aus nachstehender Grafik ersichtlich, wobei die Daten von OnVista auf eigenen Messungen beruhen:

Page Impressions im Monat Dezember 1999



Quelle: IVW, Dezember 1999

*) Die Daten von OnVista beruhen auf eigenen Messungen. Die von OnVista aufgrund eigener Messungen ermittelten Page Impressions können im Vergleich zu den von IVW ermittelten Daten um bis zu ca. 15% höher als die nach dem Verfahren von IVW ermittelten Page Impressions liegen (siehe auch „Bannerwerbung“, S. 35).

Marktpotenzial und Wettbewerbsumfeld für den Lizenzbereich

OnVista sieht das Potenzial im Lizenzbereich bei insgesamt etwa 60 Lizenznehmern in Deutschland und im europäischen Ausland, wobei nicht jeder Kunde die gesamte Produktpalette in ihrem vollen Umfang erwerben wird.

Im Bereich Lizenzierung war der Wettbewerb bislang auf das Unternehmen Teledata beschränkt, das sich im Wesentlichen in der Bereitstellung von reinen Kursinformationen und Charts positioniert hat und dort einen hohen Marktanteil hält. Inzwischen drängen auch große Anbieter wie Reuters und Telekurs in das Geschäftsfeld der Lizenzierung. Daneben versuchen kleinere Unternehmen wie ITZ (Kursanbieter für den Sparkassenverband) bzw. Anbieter anderer Internetseiten (z. B. wallstreet:online im Nachrichtenbereich, Finanztreff bei Kursen und Charts) Marktanteile zu gewinnen.

Die Nachfrage von Seiten der Lizenznehmer verlagert sich nach Einschätzung der Gesellschaft zunehmend in Richtung qualitativ hochwertiger Produkte wie Analysetools, die zusätzlich Kursinformatio-

nen einbinden, so dass die Positionierung von OnVista der erwarteten Nachfragesituation entspricht.

Geschäftsstrategie

OnVista strebt an, den Nutzern und Kunden von Finanzinformationen und Analysetools im Internet das qualitativ hochwertigste und umfassendste Angebot im Finanzbereich zur Verfügung zu stellen. Diese Strategie ist zugeschnitten auf das Verhalten vieler Internet-Nutzer, aus dem Überangebot an Informationsquellen im Internet nur eine Auswahl weniger Webseiten zu treffen, diese als Bookmark oder Favorit in den verwendeten Webbrowsern abzuspeichern und bevorzugt diese Webseiten aufzurufen.

Der Markt für Internet-Finanzinformationen im europäischen Ausland ist nach Einschätzung der Gesellschaft bisher noch weniger wettbewerbsintensiv als im Inland und bietet deutliche Expansionsmöglichkeiten. Das Datenmaterial der OnVista-Datenbank besteht nur zu einem kleinen Teil aus Textinformationen und eignet sich daher für eine rasche Anpassung für fremdsprachige Nutzer. Mit den der Gesellschaft aus dem Börsengang zufließenden Mitteln beabsichtigt OnVista, die Umsetzung der europäischen Expansion durch Akquisitionen, Kooperationen und die Gründung von Tochtergesellschaften und Niederlassungen europaweit zu beschleunigen. Die Gesellschaft möchte in den kommenden Jahren eine flächendeckende Präsenz in wichtigen westeuropäischen Nachbarländern erreichen. OnVista soll durch die Internationalisierung und den Ausbau der Wertschöpfungskette als europäisches Portal für den Finanzbereich positioniert werden. OnVista beabsichtigt für die jeweiligen Länder und die dort gehandelten Finanzinstrumente ein der deutschen Produktpalette entsprechendes Angebot zu entwickeln.

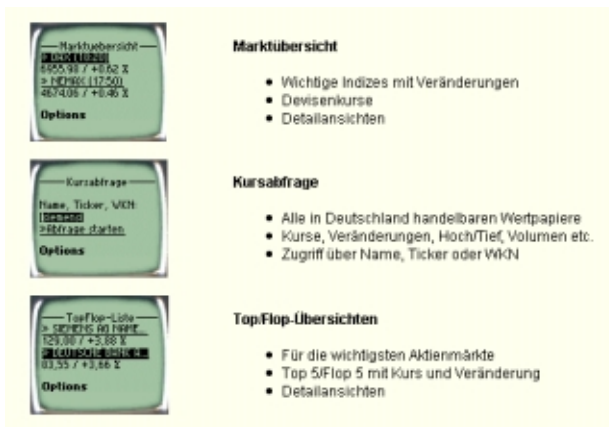
Ausbau bestehender und Entwicklung neuer Geschäftsfelder

OnVista-Webseite

Die Gesellschaft strebt an, die Marke OnVista im Bewusstsein einer Vielzahl von Nutzern zu verankern, die die OnVista-Webseiten als Finanzportal wiederholt zum Abruf von Informationen und Analysetools aufsuchen und die Seiten damit für die Platzierung von Bannerwerbung interessant macht. Zukünftig sollen im Bereich des Direct-Mailing die gesammelten E-Mail-Adressdaten im Sinne einer Benutzerdatenbank mit hinterlegten Nutzerprofilen ausgebaut und diese für zielgerichtetes Direct-Mailing eingesetzt werden. Parallel dazu wird OnVista die Zugriffsmöglichkeiten auf ihr Leistungsangebot konsequent auch für neuartige Internet-Zugangsmedien ausbauen. Besonderes Wachstumspotenzial verspricht im Bereich der Finanzmarktinformatoren die Einführung der WAP-Technologie für Mobiltelefone, die es erlaubt, spezielle Internetangebote von unterwegs per Mobiltelefon abzurufen. Der Mobilfunkhersteller Nokia und das Marktforschungsinstitut Dataquest rechnen damit, dass im Jahr 2005 über 300 Millionen drahtlose Geräte Zugang zum Internet haben werden – der mobile Zugang würde dann die Zahl der PC-Nutzer mit Internet-Zugang überholt haben (Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 4. Januar 2000). OnVista bietet seit dem

18. Januar 2000 den WAP-Zugriff auf Marktübersichten, Kursinformationen und Top-Flop-Listen an.

Derzeitiges WAP-Angebot im Überblick



Lizenzierung

Die Weiterentwicklung von OnVista zu einem One-Stop-Shop im Bereich der Finanzinformationen und Analysetools im Internet wird auch den Ausbau des Geschäftsfeldes „Lizenzierung des Produktangebotes“ beeinflussen. Direktbanken und Medienunternehmen streben nach Einschätzung der Gesellschaft derzeit an, ihren Kunden ein umfassendes Finanzinformationsangebot aus einer Hand zu präsentieren, das über die reine Kursabfrage hinausgeht. Daher arbeitet OnVista derzeit an dem Angebot weiterer Tools für Fonds, Zertifikate, Anleihen und Optionen.

Investor Relations/Börseneinführungen

Die Unterstützung von Investor-Relations-Abteilungen von Unternehmen bei deren Webauftritten stellt ein weiteres interessantes Geschäftsfeld für OnVista dar. Darüber hinaus plant OnVista, seine Webseite und Nutzerdaten als Werbepattform an Unternehmen zu vermarkten, die beispielsweise ihren Börsengang vorbereiten und potentielle Anleger als Zielgruppe ansprechen möchten.

E-Commerce

Der geplante Eintritt von OnVista in das Geschäftsfeld E-Commerce zielt auf die Einnahme von Provisionserlösen durch Vermittlungsgeschäfte, beispielsweise die Vermarktung von Abonnements für Finanz- und Wirtschaftsmedien. OnVista plant, verstärkt Kooperationen mit Unternehmen anderer Branchen einzugehen, deren Produkte und Dienstleistungen über die Webseite von OnVista angeboten werden können.

Abonnementgeschäft

Schließlich beabsichtigt OnVista, weitere sehr hochwertige Finanzinformationen zukünftig geschlossenen Nutzergruppen gegen Zahlung von Abonnementgebühren anzubieten. Diese Vermarktungsform eignet sich insbesondere für stochastische Arten der Daten-

bankauswertung und darauf bezogene Grafiken, die insbesondere zur Aktienanalyse eingesetzt werden können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 1999 hat die Gesellschaft DM 1,3 Mio. investiert. Diese Investitionen betreffen hauptsächlich Ausgaben für neue Soft- und Hardware sowie die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Ausgaben wurden durch Aufnahme eines kurzfristigen, zwischenzeitlich getilgten Bankdarlehens in Höhe von DM 352.000,00 und durch die der Gesellschaft aus der von der Burda Beteiligungs-Holding-GmbH gezeichneten Barkapitalerhöhung im Dezember 1999 zugeflossenen Mittel finanziert. Im laufenden Geschäftsjahr 2000 hat OnVista zusätzliche Investitionen in Höhe von ca. DM 1,2 Mio. geplant. Davon sind ca. DM 240.000,00 als laufende Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und ca. DM 960.000,00 für den weiteren Ausbau des Rechenzentrums und der Netzwerkinfrastruktur vorgesehen.

Patente, Marken, Lizenzen, Domains, wesentliche Verträge

Die Wortmarke „OnVista“ ist seit dem 29. März 1998 in dem Markenregister des Deutschen Patent- und Markenamtes eingetragen. Gegen diese Eintragung hat die Chase Manhattan Bank einen Widerspruch eingelegt (siehe „Risikofaktoren“). Die Gesellschaft hat die Wort-Bildmarke und die Wortmarke „OnVista“ zur Eintragung in das Markenregister beim Deutschen Patent- und Markenamt, sowie beim Europäischen Markenamt angemeldet. Außerdem hat OnVista die Rechte an zwei Markenmeldungen – „OnVista“ und „OnVista.de“ – beim Deutschen Patent- und Markenamt in den Klassen 35, 38 und 42 erworben. Die Gesellschaft hat die Internet-Adresse OnVista neben den Adressen onvista.de und onvista.com auch in mehreren anderen vorwiegend europäischen Ländern registrieren lassen. Zusätzlich hat sie sich die Adressen warrantcity.de und warrantcity.com schützen lassen.

Ein urheberrechtlicher Schutz der Datenbank besteht aufgrund § 87b UrhG. OnVista als Hersteller ihrer Datenbank genießt danach das ausschließliche Recht, die Datenbank insgesamt oder einen nach Umfang wesentlichen Teil der Datenbank zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich wiederzugeben. Gleichfalls geschützt ist die Gesellschaft auch vor der systematischen und wiederholten Wiedergabe von unwesentlichen Teilen der Datenbank, wenn diese Handlungen einer normalen Auswertung der Datenbank zuwiderlaufen oder die berechtigten Interessen des Datenbankherstellers unzumutbar beeinträchtigt werden. Kein Schutz besteht allerdings davor, dass Dritte sich aus öffentlich zugänglichen Informationsquellen eine inhaltsgleiche Datenbank selbst aufbauen.

Mit Ausnahme der vorstehenden Marken bzw. Markenmeldungen sowie Rechte an Datenbanken und Domains verfügt die Gesellschaft über keine weiteren Immaterialgüterrechte und Patente bzw. Patentanmeldungen.

Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft betreibt keine eigenständige Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Unabhängig davon wird im Rahmen der regulären Projektaktivitäten die Entwicklung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Tools betrieben. OnVista verfügt über selbst entwickelte Software.

Grundbesitz

Die Produktions- und Verwaltungsgebäude der Gesellschaft befinden sich in Köln und sind von der Gesellschaft gemietet. Per 31. Dezember 1999 hatte die Gesellschaft Gebäudeeinbauten mit einem Buchwert in Höhe von DM 11.260,00 aktiviert. Grundeigentum besitzt die Gesellschaft nicht.

Rechtsstreitigkeiten

In den letzten zwei Geschäftsjahren war die Gesellschaft nicht an Gerichts- und/oder Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben könnten. Die Gesellschaft ist von einem Wettbewerber im Zusammenhang mit der Werbung mit der bei der IVW für den Monat Dezember 1999 gemeldeten Zahl der Page Impressions abgemahnt worden. Die Gesellschaft hat die geforderte Unterlassungserklärung nur in eingeschränktem Umfang abgegeben. Ob und inwieweit dieser Wettbewerber seine behaupteten Rechte weiterverfolgen wird, kann derzeit nicht beurteilt werden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie ungeachtet dieser Abmahnung jedenfalls zukünftig mit den der IVW gemeldeten Zahlen von Page Impressions spätestens für den Zeitraum ab Februar 2000 werben kann, ohne einem Risiko in Bezug auf die vorgenannte Auseinandersetzung mit dem Wettbewerber ausgesetzt zu sein. Die Gesellschaft rechnet derzeit nicht, abgesehen von dem laufenden Widerspruchsverfahren gegen die Marke „OnVista“ mit der Chase Manhattan Bank, mit weiteren Rechtsstreitigkeiten.

VII. Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland

Dieser Abschnitt ist eine zusammenfassende Darstellung bestimmter deutscher Steuervorschriften. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Informationen, die für eine Kaufentscheidung hinsichtlich der angebotenen Aktien notwendig sein könnten. Die Darstellung basiert auf den zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Prospektes geltenden Steuervorschriften in Deutschland. Die Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Dividendenbesteuerung, Kapitalertragsteuer, Erbschaft- und Schenkungsteuer und behandelt nicht alle Aspekte dieser Steuerarten. Die Darstellung geht darüber hinaus auch nicht auf die individuellen Steuerumstände eines Einzelnen ein. In Zweifelsfällen sollte ein Steuerberater konsultiert werden.

Dividendenbesteuerung

Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz in Deutschland

Dividendenausschüttungen unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der deutschen Einkommensbesteuerung (einschließlich Solidaritätszuschlag und etwaiger Kirchensteuer). Die Ausschüttungen unterliegen nicht der Einkommensbesteuerung, soweit Eigenkapital im Sinne des § 30 Abs. 2 Nr. 4 KStG als verwendet gilt. Kapitalertrag für den Anteilseigner ist der Bruttobetrag der Dividende, also der ihm zufließende Nettobetrag zuzüglich der einbehaltenen Kapitalertragsteuer (zzgl. Solidaritätszuschlag darauf) und der anzurechnenden Körperschaftsteuer (= Körperschaftsteuerguthaben). Die Dividende wird nach den persönlichen Verhältnissen des Aktionärs besteuert, wobei die einbehaltene Kapitalertragsteuer und die von der Gesellschaft gezahlte Körperschaftsteuer auf die zu zahlende Einkommen- oder Körperschaftsteuer angerechnet werden.

Dem in Deutschland ansässigen, unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner werden 51,54% der Bruttodividende netto ausgezahlt (100% Bruttodividende abzüglich 30% Körperschaftsteueraus-schüttungsbelastung abzüglich 17,5% Kapitalertragsteuer abzüglich 0,96% Solidaritätszuschlag). Die anrechenbaren Steuergutschriften betragen danach insgesamt 48,46%. Wenn nun die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuer des Anteilseigners auf die Dividende unter dem Betrag der Steuergutschriften von 48,46% liegt, erhält er die überschüssige Steuergutschrift zurückerstattet; liegt die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuer darüber, so muss er den Differenzbetrag nachzahlen. Für natürliche Personen besteht allerdings ein Steuerfreibetrag i.H.v. DM 3.000 für Einzelpersonen und DM 6.000 für Ehepaare (der sog. „Sparerfreibetrag“). Er kann vom Nettobetrag der Einkünfte aus Kapitalvermögen abgezogen werden. Daneben können natürliche Personen Aufwendungen für sämtliche Einkünfte aus Kapitalvermögen mit einem Pauschalbetrag von DM 100 für Einzelpersonen und DM 200 für zusammenveranlagte Ehepaare geltend machen. Soweit für die Gewinnausschüttung Eigenkapital im Sinne von § 30 Abs. 2 Nr. 4 KStG (sog. EK 04) als verwendet gilt, wird die Dividende ohne jeden Abzug brutto für netto ausgezahlt und unterliegt beim Anteilseigner keiner Einkommens-

besteuerung, wenn der Anteilseigner nicht mindestens 10% der Aktien hält und die Ausschüttung die Anschaffungskosten der Aktien übersteigt. Eine Steuergutschrift ist mit diesen Ausschüttungen nicht verbunden. Für Ausschüttungen im Sinne des § 30 Abs. 2 Nr. 1 KStG (sog. EK 01) gibt es keine Körperschaftsteuergutschrift.

Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz außerhalb Deutschlands

Im Ausland ansässige Aktionäre erhalten keine Steuergutschrift, soweit die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte gehalten werden.

Vorbehaltlich der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens unterliegen Dividendenausschüttungen einer deutschen Aktiengesellschaft an nicht in Deutschland ansässige Anteilseigner allerdings einer Kapitalertragsteuer (Quellensteuer) in Höhe von 25% der Bardividende zuzüglich Solidaritätszuschlag auf die Kapitalertragsteuer. Die Kapitalertragsteuer wird bei Dividendenausschüttungen nach dem 30. Juni 1996 unter den Voraussetzungen des § 44 d EStG (Umsetzung der sogenannten Mutter-Tochter-Richtlinie) auf Antrag nicht erhoben bzw. auf Antrag des Anteilseigners beim Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, D-53225 Bonn, erstattet.

Im Falle der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens kann sich die Kapitalertragsteuer auf Dividendenausschüttungen einer in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaft an einen nicht in Deutschland ansässigen Anteilseigner möglicherweise verringern. Zur Erstattung des Differenzbetrages bedarf es jedoch eines Erstattungsantrags des aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens berechtigten Anteilseigners beim Bundesamt für Finanzen.

Bei steuerpflichtigen Dividendenausschüttungen deutscher Kapitalgesellschaften nach dem 1. Januar 1998 wird auf die Kapitalertragsteuer ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% (bis 31. Dezember 1997: 7,5%) erhoben. Soweit der Solidaritätszuschlag zusammen mit der Kapitalertragsteuer den in einem Doppelbesteuerungsabkommen vorgesehenen Höchstsatz der deutschen Quellensteuer überschreitet, wird er auf Antrag erstattet.

Sind die Aktien Teil einer inländischen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens, so gelten die Anrechnungsmodalitäten eines in Deutschland ansässigen Anteilseigners. Die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie der hierauf erhobene Solidaritätszuschlag sind somit auf die deutsche Steuerschuld anrechenbar.

Für beschränkt körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre, die in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten, beträgt der Körperschaftsteuersatz für Erträge aus Aktien, die Teil einer inländischen Betriebsstätte sind, 40% (zzgl. Solidaritätszuschlag). Die Einkommensteuer bemisst sich nach den allgemeinen Regeln des § 32 a EStG, beträgt aber mindestens 25% des Einkommens. Soweit die von dem Anteilseigner zu entrichtende Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag) geringer ist als die Summe der anzurechnenden Steuerbeträge, erhält der Anteilseigner eine Steuererstattung; andernfalls ist der übersteigende Betrag der Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag) nachzuentrichten. Die Weiterleitung

der bezogenen Dividenden durch die deutsche Betriebsstätte an ihre ausländische Hauptniederlassung unterliegt nicht der deutschen Kapitalertragsteuer.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Erzielt ein unbeschränkt steuerpflichtiger Anteilseigner bei der Veräußerung von im Privatvermögen gehaltenen Aktien einen Gewinn, so unterliegt der Veräußerungsgewinn grundsätzlich der Einkommensteuer, sofern die Aktien innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb veräußert werden. Verluste aus der Veräußerung der Aktien können nur mit steuerpflichtigen privaten Veräußerungsgewinnen (bisher „Spekulationsgewinnen“) desselben Jahres, nicht aber mit anderen Einkünften saldiert werden. Soweit eine Saldierung im Verlustjahr nicht möglich ist, können die Verluste zunächst mit solchen steuerrelevanten Veräußerungsgewinnen des unmittelbar vorangegangenen Jahres und dann mit solchen der folgenden Jahre verrechnet werden.

Liegt zwischen dem Erwerb der Aktien und dem Zeitpunkt der Veräußerung ein Zeitraum von mehr als zwölf Monaten, so ist der Veräußerungsgewinn nur zu versteuern, wenn der Anteilseigner innerhalb der letzten fünf Jahre am Kapital der Gesellschaft zu mindestens 10% beteiligt war. Ein Veräußerungsverlust ist nur unter bestimmten Voraussetzungen steuerlich zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl für unbeschränkt als auch für beschränkt steuerpflichtige Anteilseigner.

Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen eines Unternehmens mit Sitz in Deutschland oder einer deutschen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens, unterliegen Gewinne aus der Veräußerung von Aktien stets der Besteuerung.

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen bei beschränkt steuerpflichtigen Anteilseignern möglicherweise im Sitz- oder Wohnsitzstaat des Anteilseigners der Besteuerung.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Übertragungen von Aktien durch unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegen mit dem Kurswert im Besteuerungszeitpunkt der Erbschaft- oder Schenkungsteuer. Übertragungen durch einen beschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner unterliegen in Deutschland nicht der Erbschaft- oder Schenkungsteuer, es sei denn, dass

- (i) die Aktien beim Anteilseigner zum Betriebsvermögen einer in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte gehören oder
- (ii) der Erbe, der Beschenkte oder der Begünstigte „Inländer“ im Sinne des deutschen Erbschaft- und Schenkungsteuergesetzes ist oder
- (iii) (vorbehaltlich der Freistellung durch ein anwendbares Doppelbesteuerungsabkommen) der Anteilseigner allein oder zusammen mit ihm nahestehenden Personen mindestens zu einem

Zehntel unmittelbar oder mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

Sonstige Steuern in Deutschland

Die Veräußerung oder die Übertragung der Aktien unterliegt in Deutschland keiner Börsenumsatzsteuer, Stempelabgabe oder ähnlichen Steuern. Vermögensteuer wird für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 nicht mehr erhoben.

Steuerreformpläne

Die Bundesregierung hat am 10. Januar 2000 den Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Unternehmensbesteuerung und zur Senkung der Steuersätze (Unternehmenssteuerreform- und Steuersenkungsgesetz – URefSenkG) vorgelegt, der im Verlauf des Sommers 2000 im Bundestag beraten werden soll. Der Entwurf sieht weitgehende Änderungen der Unternehmensbesteuerung vor, welche überwiegend mit dem 1. Januar 2001 in Kraft treten sollen. Derzeit ist nicht abzusehen, ob der Gesetzesentwurf während des Gesetzgebungsverfahrens Änderungen unterworfen werden wird. Die Hinweise auf das URefSenkG sind daher notwendigerweise unvollständig und vorläufig und beruhen auf dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Prospekts.

Der Gesetzesentwurf sieht hinsichtlich der Körperschaftsteuer vor, das Anrechnungsverfahren durch das sogenannte Halbeinkünfteverfahren zu ersetzen. Im Zuge dessen wird der Körperschaftsteuersatz für einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne auf 25% herabgesetzt.

Ausschüttungen an natürliche Personen, die im Inland ansässig sind, sollen beim Empfänger ohne Anrechnung eines Steuerguthabens nur zur Hälfte der Besteuerung unterliegen. Auch damit in unmittelbarem Zusammenhang stehende Werbungskosten sind nur zur Hälfte abzugsfähig. Allerdings unterliegen auch nur zur Hälfte besteuerte Ausschüttungen dem Progressionsvorbehalt.

Gleichzeitig wird der Einkommensteuersatz ab 2001 dergestalt gesenkt, dass der Eingangsteuersatz auf 19,9% und der Spitzensteuersatz auf 48,5% gesenkt werden soll. Ab dem 1. Januar 2003 soll der Eingangsteuersatz auf 17% und der Spitzensteuersatz auf 45% reduziert werden.

Kapitalgesellschaften sollen Erträge aus Beteiligungen an Tochterkapitalgesellschaften steuerfrei vereinnahmen können. Gleiches soll im Grundsatz für die Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften, die im Inland ansässige Kapitalgesellschaften halten, gelten.

Die Kapitalertragsteuer für Dividenden soll nach dem Gesetzesentwurf von 25% auf 20% mit Beginn des Jahres 2001 gesenkt werden.

Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalgesellschaften, die von unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen gehalten werden, sollen nach den Vorstellungen der Bundesregierung künftig

gleichfalls nur zur Hälfte besteuert werden. Dies gilt auch für Spekulationsgewinne.

Soweit zwischen dem Erwerb der Aktien und dem Zeitpunkt der Veräußerung ein Zeitraum von mehr als 12 Monaten liegt, soll die Mindestbeteiligung an Kapitalgesellschaften bei Überschreiten derer eine Veräußerung steuerpflichtig ist, auf mindestens 1% gesenkt werden.

VIII. Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage

Die nachfolgenden Erläuterungen für die Geschäftsjahre 1998 und 1999 basieren auf den Finanzdaten, die an anderer Stelle in diesem Prospekt ausgeführt sind, und sollten im Zusammenhang mit diesen gesehen werden. Insbesondere ist zu beachten, dass der „Als-ob-AG“-Abschluss 1998 auf einem Rumpfgeschäftsjahr vom 3. August 1998 bis 31. Dezember 1998 basiert. Die Jahresabschlüsse auf die Bezug genommen wird, wurden in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften des HGB nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Auf die Darstellung der Zahlen nach US-GAAP wird an anderer Stelle im Prospekt eingegangen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Das Rumpfgeschäftsjahr 1998 war geprägt durch die Gründungsphase und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit. Für den Zeitraum vom 3. August 1998 bis 31. Dezember 1998 konnte die Gesellschaft Umsätze in Höhe von TDM 120 erzielen. Das Geschäftsjahr 1999 war das erste zwölf Monate umfassende Geschäftsjahr der OnVista AG. Die Umsätze betrugen im Jahr 1999 DM 2,32 Mio. und konnten damit im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 1998 deutlich um über 1.800% gesteigert werden. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert insbesondere aus dem gestiegenen Bekanntheitsgrad des Web-Angebots des Unternehmens sowie dem Ausbau des Produktangebots um ein Aktientool. Damit verbunden war ein deutlicher Anstieg der Zugriffe im Jahr 1999 auf die OnVista-Webseite von im Januar ca. 0,18 Mio. auf im Dezember ca. 11,8 Mio. Page Impressions (nach eigenen Messungen von OnVista, siehe auch „Bannerwerbung“, S. 35), was sich wiederum positiv auf die Werbeeinnahmen ausgewirkt hat. Zugleich konnten mit der Erweiterung des Produktangebots die bestehenden Kundenbeziehungen im Lizenzierungsbereich intensiviert sowie die Kundenbasis kontinuierlich verbreitert werden.

Im Jahr 1999 setzten sich die Umsatzerlöse zu ca. 39% aus Werbeeinnahmen und zu ca. 61% aus Lizenzerlösen zusammen.

Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten stiegen von TDM 123 im Geschäftsjahr 1998 auf DM 1,86 Mio. in 1999. Die Personalkosten weisen dabei, wie für die Internet-/Multimedienbranche typisch, mit TDM 850 den größten Anteil der Herstellungskosten aus. Die für die erfolgreiche Umsetzung des dynamischen Wachstums – auch im Hinblick auf das nächste Geschäftsjahr – wichtige Mitarbeiterkapazität stieg über alle Funktionsbereiche von 2 Mitarbeitern Anfang des Jahres 1999 auf 45 Mitarbeiter im Dezember 1999, davon 21 feste Mitarbeiter. Dabei konnte insbesondere eine Verstärkung des Personals mit wichtigen Fachkräften der zweiten Führungsebene erreicht werden. Der Materialaufwand in Höhe von TDM 650 weist einen Anstieg von TDM 602 gegenüber dem Geschäftsjahr 1998 aus und setzt sich aus Informa-

tionsdienstleistungen (TDM 215), Internet-Leitungskosten (TDM 250) und Fremdleistungen im Personalbereich (TDM 185) zusammen. Hinzu kommt ein Anstieg um TDM 288 auf TDM 363 im Bereich der Fertigungs-Gemeinkosten, die sich im Wesentlichen aus TDM 183 Abschreibungen und TDM 93 Mietaufwand zusammensetzen.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Bedingt durch die deutlich gestiegenen Umsatzerlöse konnte das Bruttoergebnis vom Umsatz von TDM –2 in 1998 auf TDM 459 in 1999 gesteigert werden.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten in Höhe von TDM 746 wurden im Jahr 1999 durch Vertriebs-Gemeinkosten in Höhe von TDM 650 geprägt, wobei die Werbeaufwendungen mit TDM 542 den wesentlichen Anteil ausmachten. Hinzu kamen Personalaufwendungen von TDM 96 im Jahr 1999. Da im Rumpfgeschäftsjahr 1998 der Fokus der OnVista AG auf der Erstellung eines Online-Angebots lag, erübrigt sich ein Vergleich mit den Vertriebskosten von TDM 7 im Vorjahr.

Allgemeine Verwaltungskosten

Der Anstieg der Allgemeinen Verwaltungskosten von TDM 28 in 1998 auf TDM 970 in 1999 wurde geprägt durch Personalkosten von TDM 203 und Verwaltungs-Gemeinkosten von TDM 767. Als größter Einzelposten sind hierbei mit TDM 669 insbesondere die Rechts- und Beratungskosten zu erwähnen, von denen jedoch TDM 561 durch außerordentlichen Aufwand im Rahmen der Vorbereitungen des Börsengangs entstanden sind.

Finanzergebnis

Der Aufbau der Geschäftstätigkeit in 1998 wurde primär aus Eigenmitteln finanziert, so dass das Finanzergebnis bei Zinserträgen von DM 36 lediglich Zinsaufwendungen von DM 296 ausweist.

Da die Mittel für die Investitionen zur Mitte des Geschäftsjahres 1999 zunächst durch einen kurzfristigen Bankkredit in Höhe von TDM 352 getätigt wurden, der erst durch die im Dezember 1999 durchgeführte Kapitalerhöhung getilgt wurde, weist das Finanzergebnis bei Zinsaufwendungen von TDM 21 und Zinserträgen von TDM 6 einen negativen Saldo von TDM 15 auf.

Jahresfehlbetrag

Die OnVista AG erzielte im Geschäftsjahr 1999 einen im Vergleich zum Vorjahr von TDM 36 um TDM 1.235 auf TDM 1.271 planmäßig erhöhten Jahresfehlbetrag. Dieser wurde vor allem durch ergebniswirksame Investitionen in qualifizierte Mitarbeiter zum Ausbau der Produktpalette und Werbeaufwendungen zur Etablierung der Marke beeinflusst. Die durch diese Aufwendungen angestrebten Zuwächse in Page Impressions und Umsatz haben sich voll erfüllt, so dass die Fortsetzung der bislang verfolgten Strategie auch künftig geplant ist. Unter Berücksichtigung außerordentlicher Aufwendun-

gen in Höhe von TDM 561 im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang ergab sich ein korrigierter Jahresfehlbetrag von TDM 710.

Wesentliche Bilanzpositionen

Aktiva

Im Jahr 1999 erreichten die Investitionen in das Anlagevermögen ein Volumen in Höhe von etwa DM 1,3 Mio. und überstiegen damit die Abschreibungen des Geschäftsjahres von TDM 236 deutlich. Diese Investitionen betreffen hauptsächlich Ausgaben für neue Soft- und Hardware, um damit das Rechenzentrum auszubauen sowie die Verfügbarkeit der Informationen auf der Webseite bestmöglich gewährleisten zu können.

Die Finanzanlagen von DM 3,02 Mio. resultierten aus der im Dezember 1999 durchgeführten Beteiligung mit einem Anteil von 3,6% an der Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG, Düsseldorf. Diese im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen vorgenommene Beteiligung dient dem Aufbau einer strategischen Kooperation mit Lang & Schwarz.

Bedingt durch den starken Umsatzanstieg erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TDM 44 auf TDM 413, was jedoch lediglich knapp 4% der Gesamtaktiva entspricht.

Der deutliche Anstieg der liquiden Mittel in 1999 um DM 5,67 Mio. auf DM 5,73 Mio. resultierte aus der im Dezember 1999 erfolgten Zuzahlung der Burda Beteiligungs-Holding GmbH, Offenburg, sowie einiger Privatinvestoren in die Kapitalrücklage.

Passiva

Die OnVista AG hat durch die Erweiterung des Aktionärskreises um die Burda Beteiligungs-Holding GmbH, die Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG sowie einiger Privatinvestoren das gezeichnete Kapital von TDM 100 in 1998 um TDM 10 auf TDM 110 in 1999 erhöht. Zugleich war hiermit eine Erhöhung der Kapitalrücklage auf DM 10,47 Mio. verbunden. Die Eigenkapitalquote stieg somit von 32% in 1998 auf 90% im Geschäftsjahr 1999 an.

Die Rückstellungen wurden von TDM 20 in 1998 deutlich auf TDM 869 in 1999 angehoben. Dieser Anstieg setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TDM 561 im Zusammenhang mit dem angestrebten Börsengang zusammen.

Da die Gesellschaft auf eine pünktliche Bezahlung ihrer Verbindlichkeiten Wert legt, wuchs der Bestand an Verbindlichkeiten trotz des deutlichen Umsatzwachses lediglich um TDM 82 auf TDM 198 in 1999. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden lediglich in vernachlässigbarer Höhe.

Kapitalfluss und Finanzierung

Die nachfolgende Darstellung und Analyse der Kapitalflussrechnung soll einen weiteren Einblick in die Ertragslage der OnVista AG geben. Hierzu wurde die Auswirkung der „Als-ob-AG“-Anpassung des Geschäftsjahres 1998 wieder storniert.

Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Jahr 1999 war ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TDM 534 zu verzeichnen, der insbesondere durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von DM 1,27 Mio. sowie die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geprägt war. Gegenläufig wirkte sich im Wesentlichen die Zunahme der Rückstellungen um TDM 867 sowie die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens aus.

Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von knapp DM 1,3 Mio. beruht insbesondere auf Ausgaben für neue Soft- und Hardware zum Ausbau des Rechenzentrums.

Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Der Finanzmittelbedarf wurde im Geschäftsjahr 1999 zunächst durch die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten gedeckt, die jedoch im Zuge der Kapitalerhöhungen zurückgeführt wurden. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit von DM 7,5 Mio. setzt sich somit im wesentlichen aus der Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von DM 7,45 Mio. zusammen.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr bedingt durch die Einzahlungen in die Kapitalrücklage von TDM 55 um TDM 5.671 erhöht und lag am Ende des Geschäftsjahres 1999 bei TDM 5.726.

IX. Finanzteil

Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht erteilten wir folgenden Bestätigungsvermerk:

„Wir prüften den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OnVista AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir nahmen unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vor. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, 14. Januar 2000

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diehm Eckl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 nach HGB

Zu dem „Als-ob-AG“-Jahresabschluss erteilten wir folgenden Bestätigungsvermerk:

„Wir prüften den „Als-ob-AG“-Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG, Sankt Augustin, und unter Berücksichtigung der im Anhang beschriebenen „Als-ob-AG“-Anpassungen für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3. August bis 31. Dezember 1998. Die Buchführung und die Aufstellung des „Als-ob-AG“-Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den „Als-ob-AG“-Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir nahmen unsere Prüfung des „Als-ob-AG“-Jahresabschlusses nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vor. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der „Als-ob-AG“-Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und unter Berücksichtigung der im Anhang beschriebenen „Als-ob-AG“-Anpassungen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.“

Frankfurt am Main, 30. Dezember 1999

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diehm Eckl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen]

Bilanzen für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31.12.1998
und das Geschäftsjahr zum 31.12.1999 nach HGB

AKTIVA	31.12.1999	„Als-ob-AG“ 31.12.1998
	DM	DM
A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS GEZEICHNETE KAPITAL	0,00	50.000,00
B. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	126.363,00	798,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.260,00	0,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	959.210,00	36.805,00
	970.470,00	36.805,00
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.024.904,28	0,00
	4.121.737,28	37.603,00
C. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	413.392,63	44.062,85
2. Sonstige Vermögensgegenstände	68.671,68	12.947,32
	482.064,31	57.010,17
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.726.056,41	54.872,85
	6.208.120,72	111.883,02
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	23.701,51	333,00
Summe Aktiva	10.353.559,51	199.819,02

PASSIVA	31.12.1999	„Als-ob-AG“ 31.12.1998
	DM	DM
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	109.917,65	100.000,00
II. Kapitalrücklage	10.466.133,40	0,00
III. Verlustvortrag	17.768,36	0,00
IV. Jahresfehlbetrag	1.270.919,10	35.768,36
	9.287.363,59	64.231,64
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	868.500,00	19.500,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,10	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.370,06	3.614,20
3. Sonstige Verbindlichkeiten	155.296,76	112.473,18
davon aus Steuern DM 48.348,68		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit DM 44.617,29		
	197.695,92	116.087,38
Summe Passiva	10.353.559,51	199.819,02

Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr vom
1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB

	Geschäftsjahr	„Als-ob-AG“ für das Rumpfgeschäftsjahr
	1999	1998
	DM	DM
1. Umsatzerlöse	2.322.880,45	120.528,25
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.863.524,65	122.786,79
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	459.355,80	- 2.258,54
4. Vertriebskosten	745.873,13	6.741,00
5. Allgemeine Verwaltungskosten	969.999,06	28.008,98
6. Sonstige betriebliche Erträge	175,72	1.500,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.131,76	35,99
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	20.710,19	295,83
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.270.919,10	- 35.768,36
10. Jahresfehlbetrag	1.270.919,10	35.768,36

Anhang für das Geschäftsjahr 1999 nach HGB

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss der OnVista AG, Köln, (kurz: „OnVista“ oder „die Gesellschaft“) wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es wurden die Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erleichterungsmöglichkeiten des § 288 Satz 1 HGB wurden teilweise in Anspruch genommen.

„Als-ob-AG“ Anpassungen

Um die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres vom 3. August bis 31. Dezember 1998 in einer Struktur abzubilden, wie sie nach dem geplanten Börsengang der Gesellschaft in der Zukunft zu erwarten sind, wurden „Als-ob-AG“-Anpassungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von TDM 18 im „Als-ob-AG“-Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 vorgenommen. Entsprechend wurden die sonstigen Rückstellungen erhöht. Sonstige Anpassungen waren nicht erforderlich.

Bei der Darstellung der „Als-ob-AG“ Bilanz des Rumpfgeschäftsjahres 1998 wurden die Auswirkungen der „Als-ob-AG“-Anpassung im Rahmen der Überleitung des Verlustvortrags wie folgt storniert:

	„Als-ob-AG“ 31.12.1998 DM
Jahresfehlbetrag „Als-ob-AG“	35.768,36
Stornierung „Als-ob-AG“-Abschlusseffekt	– 18.000,00
Verlustvortrag	17.768,36

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in

dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von DM 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Bei beweglichen Vermögensgegenständen wird die Halbjahresregelung von R 44 Abs. 2 EStR in Anspruch genommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenpiegel dargestellt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von DM 3.024.904,28 betreffen die Beteiligung an der Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG, Düsseldorf.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Darlehensforderungen in Höhe von DM 20.000,00 mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Gezeichnetes Kapital

Die ausstehenden Einlagen wurden zum 30. Juni 1999 geleistet.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 30. Juni 1999 wurde Herr Michael Kuhn als Kommanditist mit einer Kommanditeinlage von DM 2.040,00 aufgenommen. Seine Beteiligung beträgt 2%.

Im Rahmen der Umwandlung der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG in die OnVista AG (Urkundenrolle Nr. 948/1999 vom 27. August 1999 des Notars Dr. Günther F. Klug, Köln) wurde das Grundkapital auf EUR 50.000,00, eingeteilt in 50.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, festgelegt. Die verbleibende Differenz von DM 4.248,50 zum Kommanditkapital des bisherigen Rechtsträgers in Höhe von DM 102.040,00 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. Dezember 1999 wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Rahmen einer Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 4.217 nennwertlosen Inhaberaktien um EUR 4.217,00 auf EUR 54.217,00 erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 844,33 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer der Inhaberaktien ist die Burda Beteiligungs-Holding GmbH, Offenburg.

Ferner wurde das Grundkapital unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 283 nennwertlosen Inhaberaktien gegen Sacheinlage um EUR 283,00 auf EUR 54.500,00 erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 844,33 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer dieser Aktien sind:

Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR	163 Aktien
Dr. Peter Krohmer	55 Aktien
Dr. Thomas Zirner	49 Aktien
Herr Christian Denk	16 Aktien
	283 Aktien

Im Anschluss wurde von der Hauptversammlung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre eine dritte Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 1.700 nennwertlosen Inhaberaktien gegen Sacheinlage um EUR 1.700,00 auf EUR 56.200,00 beschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 909,77 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer dieser Inhaberaktien ist Herr Jörg Schwarz.

Die Eintragung der Kapitalerhöhungen in das Handelsregister von Köln erfolgte am 23. Dezember 1999.

Aktionäre zum 31. Dezember 1999 sind demnach:

	Aktien	EUR
Herr Stephan Schubert	22.050	22.050,00
Herr Michael Schwetje	22.050	22.050,00
Herr Fritz Oidtman	4.900	4.900,00
Burda Beteiligungs-Holding GmbH	4.217	4.217,00
Herr Jörg Schwarz	1.700	1.700,00
Herr Michael Kuhn	1.000	1.000,00
Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR	163	163,00
Dr. Peter Krohmer	55	55,00
Dr. Thomas Zirner	49	49,00
Herr Christian Denk	16	16,00
	56.200	56.200,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von DM 10.466.133,40 ergibt sich im Wesentlichen aus den im Rahmen der aufgeführten Kapitalerhöhungen gezahlten bzw. geleisteten Aufgeldern.

Sonstige Rückstellungen

Es wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von DM 868.500,00 gebildet, die im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Leistungen von Rechtsanwälten (TDM 200), Wirtschaftsprüfern (TDM 165), Banken (TDM 100), Werbeagenturen (TDM 67) und Steuerberatern (TDM 29) im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang der OnVista betreffen.

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von DM 61.334,40 Verbindlichkeiten aus Darlehen und aufgelaufene Darlehenszinsen gegenüber einem Vorstandsmitglied, die in Höhe von DM 50.000,00 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vj. DM 50.000,00) haben.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag lagen keine vermerkpflchtigen Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TDM 336 aus einem im Jahr 2002 endenden Mietvertrag, die sich wie folgt verteilen:

	in TDM
2000	144
2001	144
2002	48
	336

Entschädigungszahlungen

Die Gesellschaft hat drei leitenden Angestellten im Geschäftsjahr 1999 im Rahmen ihrer Anstellungsverträge das Recht eingeräumt, an der zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse noch zu gründenden AG Aktien zum Emissionspreis nach Ablauf von zwei bzw. drei Jahren auf den Tag der ersten Börsennotierung der OnVista AG zu erwerben.

Sollte das Optionsrecht durch die noch in den Diensten der Gesellschaft befindlichen Angestellten nicht ausgeübt werden können, weil der Börsengang der OnVista AG nicht innerhalb einer Frist von fünf Jahren, gerechnet ab Abschluss dieser Vereinbarungen, stattgefunden hat und auch nicht unmittelbar bevorsteht, ist OnVista verpflichtet, den Angestellten für jedes Jahr der zurückliegenden Beschäftigung als Entschädigung einen Ausgleich in Geld zu zahlen.

Der Gesamtbetrag der Entschädigungszahlungen beträgt DM 400.000,00.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsätze der OnVista resultieren aus Lizenz- und Werbeeinnahmen und wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Die Umsätze setzen sich aufgeteilt nach Geschäftsfeldern wie folgt zusammen.

	DM
Lizeneinnahmen	1.421.528,55
Werbeeinnahmen	901.351,90
	2.322.880,45

Materialaufwand

Im Geschäftsjahr 1999 fielen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von DM 649.973,76 an.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich im Geschäftsjahr 1999 wie folgt zusammen:

	DM
Löhne und Gehälter	1.025.376,10
Soziale Abgaben	123.994,20
	1.149.370,30

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr die folgenden Personen an:

Herr Adi Kaufmann, Vorsitzender
Herr Franz Schwetje, stellvertretender Vorsitzender
Herr Rainer Lippke

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen DM 7.500,00.

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

Herr Stephan Schubert,
Herr Michael W. Schwetje,
Herr Friedrich Oidtmann (seit 1. Juli 1999).

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 1999 Bezüge von insgesamt DM 255.000,00.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

Festangestellte	21
Teilzeitbeschäftigte	18
	39

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB

	1.1.1999	Zugänge	Abgänge	Anschaffungskosten 31.12.1999
	DM	DM	DM	DM
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	990,00	153.792,39	0,00	154.782,39
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	13.247,80	0,00	13.247,80
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.087,93	1.128.523,37	14.031,52	1.156.579,78
	42.087,93	1.141.771,17	14.031,52	1.169.827,58
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	3.024.904,28	0,00	3.024.904,28
	43.077,93	4.320.467,84	14.031,52	4.349.514,25

1.1.1999	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Buchwerte
DM	DM	Abgänge	31.12.1999	31.12.1998
DM	DM	DM	DM	DM
192,00	28.227,39	0,00	28.419,39	126.363,00
0,00	1.987,80	0,00	1.987,80	11.260,00
5.282,93	206.118,37	14.031,52	197.369,78	36.805,00
5.282,93	208.106,17	14.031,52	199.357,58	36.805,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.024.904,28
5.474,93	236.333,56	14.031,52	227.776,97	37.603,00

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach HGB

Allgemeines

Gegenstand des Unternehmens ist das Angebot von qualitativ hochwertigen Finanzinformationen und Analysetools im Internet. Die OnVista AG strebt an, in den kommenden Jahren die europäische Marktführerschaft in diesem Segment des Internet zu erreichen, um sich so mittelfristig als europäisches Finanzportal zu etablieren.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 1999 war das erste zwölf Monate umfassende Geschäftsjahr der OnVista AG. Der Anstieg der Umsatzerlöse auf DM 2,32 Mio. im Jahr 1999 resultiert insbesondere aus dem gestiegenen Bekanntheitsgrad des Web-Angebots des Unternehmens sowie dem Ausbau des Produktangebots um ein Aktientool. Damit verbunden war ein deutlicher Anstieg der Zugriffe auf die OnVista-Webseite von im Januar 0,18 Mio. auf im Dezember ca. 11,8 Mio. Page Impressions, was sich wiederum positiv auf die Werbeeinnahmen ausgewirkt hat. Zugleich konnten mit der Erweiterung des Produktangebots die bestehenden Kundenbeziehungen im Lizenzierungsbereich intensiviert sowie die Kundenbasis kontinuierlich verbreitert werden. Aufgrund der hohen Anzahl der Zugriffe gehört die OnVista AG somit zu den größten unabhängigen Finanz-Webseiten in Deutschland.

Im Geschäftsjahr 1999 wurden Investitionen von rund DM 1,3 Mio. in das Anlagevermögen vorgenommen. Diese Investitionen betreffen hauptsächlich Ausgaben für neue Soft- und Hardware, um damit das Rechenzentrum auszubauen sowie die Verfügbarkeit der Informationen auf der Webseite jederzeit gewährleisten zu können.

Des Weiteren hat sich die OnVista AG im Dezember 1999 im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen mit einem Anteil von 3,6% an der Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG, Düsseldorf, beteiligt. Diese Beteiligung dient dem Aufbau einer strategischen Kooperation mit Lang & Schwarz.

Die Mittel für die Investitionen wurden Mitte des Jahres mit Hilfe eines kurzfristigen Bankkredits in Höhe von DM 352.000 getätigt. Die weiteren Investitionen sowie die Rückzahlung des Kredites wurden im Wesentlichen durch die im Dezember 1999 durchgeführten Kapitalerhöhungen finanziert.

Die OnVista AG betreibt ferner eigenständige Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, die darauf abzielen, die Produktpalette ständig zu verbessern und zu erweitern sowie das Leistungsangebot konsequent auch für neuartige Internet-Zugangsmethoden auszubauen.

Die folgenden Kennzahlen sollen einen kleinen Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglichen.

Anlagendeckung	=	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$	=	39,8%
Eigenkapitalquote	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	=	89,7%
Fremdkapitalquote	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}}$	=	10,3%
Statischer Verschuldungsgrad	=	$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}}$	=	11,5%
Rücklagenquote	=	$\frac{\text{Gesamte Rücklagen}}{\text{Eigenkapital}}$	=	112,7%

Auf Angaben von Rentabilitätskennziffern wird an dieser Stelle aufgrund des negativen Jahresergebnisses verzichtet.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung soll einen weiteren Einblick in die Ertragslage der OnVista AG geben. Hierzu wurde die Auswirkung der „Als-Ob-AG“-Anpassung des Geschäftsjahres 1998 wieder storniert.

Kapitalflussrechnung OnVista AG

	1999
	DM
Jahresfehlbetrag	– 1.270.919,10
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	236.333,56
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 369.329,78
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände	– 55.724,36
Zunahme aktive Rechnungsabgrenzung	– 23.368,51
Zunahme der Rückstellungen	867.000,00
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,10
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.755,86
Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten	42.823,58
Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	– 534.399,65
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	– 1.295.563,56
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	– 1.295.563,56
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	7.451.146,77
Einzahlung ausstehender Einlagen	50.000,00
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	352.000,00
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	– 352.000,00
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	7.501.146,77
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	5.671.183,56
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	54.872,85
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.726.056,41

Voraussichtliche Entwicklung

Die Umsätze der OnVista AG werden auch künftig aus einem werbefinanzierten Angebot sowie aus der Lizenzierung von Finanzinformationen und Analysetools an Direktbanken und Medienunternehmen generiert. Neben der Vervollständigung ihrer Produktpalette im Wertpapierbereich strebt die Gesellschaft darüber hinaus im kommenden Geschäftsjahr einen Ausbau ihres Angebots ins europäische Ausland an, um damit mittelfristig einen weiteren signifikanten Umsatz- und Ergebnisbeitrag generieren zu können. Zudem strebt die OnVista AG im Geschäftsjahr 2000 den Börsengang an.

Die prognostizierten Umsatzziele im werbefinanzierten Angebot sind insbesondere folgenden Risiken ausgesetzt:

- Trotz hoher Werbeaufwendungen und einem qualitativ hochwertigen Angebot gelingt es nicht, die Nutzer für die Webseite der OnVista AG zu interessieren bzw. dauerhaft zu binden.
- Es kommt zu einem deutlichen Preisverfall im Bereich der Bannerwerbung.
- Das Internet wird von den Werbetreibenden als Medium nicht akzeptiert.

Die Realisierung der Umsatzziele im Bereich Lizenzierung könnte in Frage gestellt werden, wenn einer oder mehrere Vertragspartner ihre Zusammenarbeit mit der OnVista AG aufkündigen, weil sie beispielsweise ihre Tätigkeit einstellen oder mit den Dienstleistungen oder Produkten der Gesellschaft unzufrieden sind. Ebenso fraglich ist, inwiefern sich andere Anbieter oder neue Wettbewerber im Markt für hochwertige Finanzinformationen und Analysetools etablieren können und somit Kunden nicht neu akquiriert werden können oder sogar abwandern.

Für das Jahr 2000 wird ein deutliches Umsatzwachstum angestrebt. Diese Umsatzsteigerung soll vor allem durch den Ausbau der bestehenden Produktpalette sowie die Akquisition neuer Lizenz- und Werbekunden erreicht werden.

Die OnVista AG ist zuversichtlich, die avisierten Ziele zu erreichen und ihre gute strategische Positionierung auch im kommenden Geschäftsjahr weiter auszubauen.

Schlusswort

Der durch die vorgesehene Börseneinführung entstehende künftige Bekanntheitsgrad wird es auch ermöglichen, weitere qualifizierte Mitarbeiter für die Gesellschaft zu gewinnen.

Ferner werden die künftig breitere Kapitalbasis und die gute strategische Ausgangsposition vielversprechende Perspektiven für die Zukunft geben.

**Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss für das
Geschäftsjahr vom 1.1.1999 bis zum 31.12.1999
nach US-GAAP**

An den Vorstand der
OnVista AG

Wir haben die vorliegende Bilanz der OnVista AG, Köln (kurz: „OnVista“ oder „die Gesellschaft“) zum 31. Dezember 1999 sowie die dazugehörige Gewinn- und Verlustrechnung, die Entwicklung des Eigenkapitals sowie die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf Stichprobenbasis beurteilt. Die Prüfung umfasst auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der wesentlichen Schätzungen des Vorstands sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung stellt der vorgenannte Jahresabschluss die Vermögens- und Finanzlage der OnVista AG zum 31. Dezember 1999 sowie die Ertragslage und Kapitalflussrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1999 in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen in allen wesentlichen Punkten angemessen dar.

Frankfurt am Main, 14. Januar 2000

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diehm Eckl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

**Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss für das
Rumpfgeschäftsjahr vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998
nach US-GAAP**

An die Geschäftsführung der
OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG

Wir haben die vorliegende „Als-ob-AG“-Bilanz der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG, Sankt Augustin (kurz: „OnVista“ oder „die Gesellschaft“) zum 31. Dezember 1998 sowie die dazugehörige „Als-ob-AG“-Gewinn- und Verlustrechnung, die Entwicklung des „Als-ob-AG“-Eigenkapitals sowie die „Als-ob-AG“-Kapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 3. August bis 31. Dezember 1998 geprüft. Die Erstellung des „Als-ob-AG“-Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den „Als-ob-AG“-Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der US-amerikanischen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der „Als-ob-AG“-Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für Wertansätze und Angaben im „Als-ob-AG“-Jahresabschluss auf Stichprobenbasis beurteilt. Die Prüfung umfasst auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der wesentlichen Schätzungen der Geschäftsführung sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung des „Als-ob-AG“-Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung stellt der vorgenannte „Als-ob-AG“-Jahresabschluss die Vermögens- und Finanzlage der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 1998 sowie die Ertragslage und „Als-ob-AG“-Kapitalflussrechnung für das zu diesem Stichtag endende Rumpfgeschäftsjahr vom 3. August bis 31. Dezember 1998 in Übereinstimmung mit den in den Vereinigten Staaten von Amerika allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen in allen wesentlichen Punkten angemessen dar.

Frankfurt am Main, 30. Dezember 1999

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diehm Eckl
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen]

Bilanzen für das Rumpfgeschäftsjahr zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr zum 31.12.1999 nach US-GAAP

AKTIVA	Erläuterungen	31.12.1999	„Als-ob-AG“
		DM	31.12.1998 DM
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel	(3)	5.726.056,41	54.872,85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		420.692,63	44.836,85
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	337.239,43	13.280,32
Umlaufvermögen, gesamt		6.483.988,47	112.990,02
Forderungen gegen Aktionäre	(5)	20.000,00	0,00
Latente Steuern	(6)	523.659,90	1.133,54
Finanzanlagen	(7)	3.024.904,28	0,00
Anlagevermögen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.189.686,00	47.914,83
abzüglich kumulierte Abschreibungen		(185.054,00)	(5.671,83)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, netto		1.004.632,00	42.243,00
Immaterielle Vermögensgegenstände		424.558,93	30.358,43
abzüglich kumulierte Abschreibungen		(60.292,93)	(2.150,43)
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto		364.266,00	28.208,00
Anlagevermögen, gesamt		1.368.898,00	70.451,00
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		0,00	50.000,00
Aktiva, gesamt		11.421.450,65	234.574,56

PASSIVA	Erläuterungen	31.12.1999	„Als-ob-AG“
		DM	31.12.1998
		DM	DM
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		29,10	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		42.370,06	3.614,20
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	(5)	11.334,40	62.473,18
Sonstige Rückstellungen	(8)	962.462,36	19.500,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		1.016.195,92	85.587,38
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern	(5)	50.000,00	50.000,00
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		50.000,00	50.000,00
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(10)	109.917,65	100.000,00
Kapitalrücklage	(11)	10.466.133,40	0,00
Bilanzverlust		(220.796,32)	(1.012,82)
Eigenkapital, gesamt		10.355.254,73	98.987,18
Passiva, gesamt		11.421.450,65	234.574,56

Gewinn- und Verlustrechnungen für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr vom
1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP

	Erläuterungen	Geschäftsjahr	„Als-ob-AG“
		1999	Rumpfgeschäftsjahr
		DM	1998
			DM
Umsatzerlöse		2.322.880,45	120.528,25
Umsatzkosten		986.022,19	44.423,09
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.336.858,26	76.105,16
Marketing- und Vertriebskosten		668.974,53	6.197,20
Allgemeine Verwaltungskosten		473.326,46	26.691,18
Forschungs- und Entwicklungskosten		644.030,66	46.603,30
Operatives Ergebnis		(449.473,39)	(3.386,52)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		20.710,19	295,83
Zinsen und ähnliche Erträge		6.131,76	35,99
Sonstige betriebliche Erträge		175,72	1.500,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		(463.876,10)	(2.146,36)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	244.982,62	1.133,54
Jahresfehlbetrag		(218.893,48)	(1.012,82)

Entwicklung des Eigenkapitals für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr vom
1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP

	Gezeichnetes Kapital DM	Kapitalrücklage DM	Bilanzverlust DM	Eigenkapital Gesamt DM
Stand am 3. August 1998	100.000,00	0,00	0,00	100.000,00
Jahresfehlbetrag Rumpfgeschäftsjahr	0,00	0,00	(1.012,82)	(1.012,82)
Stand am 31. Dezember 1998 „Als-ob-AG“	100.000,00	0,00	(1.012,82)	98.987,18
Stornierung „Als-ob-AG“ Abschlusseffekt	0,00	0,00	(890,02)	(890,02)
Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	(218.893,48)	(218.893,48)
Kapitalerhöhungen	9.917,65	10.466.133,40	0,00	10.476.051,05
Stand am 31. Dezember 1999	109.917,65	10.466.133,40	(220.796,32)	10.355.254,73

Kapitalflussrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr
vom 3.8.1998 bis zum 31.12.1998 und das Geschäftsjahr vom
1.1.1999 bis zum 31.12.1999 nach US-GAAP

	1.1.–31.12.1999	„Als-ob-AG“ 3.8.–31.12.1998
	DM	DM
Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit:		
Jahresfehlbetrag	(218.893,48)	(1.012,82)
Abschreibungen	237.524,67	7.822,26
Abnahme/(Zunahme) der Aktiva und Zunahme/(Abnahme) der Passiva		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(375.855,78)	(44.836,85)
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	(323.959,11)	(13.280,32)
Aktive latente Steuern	(541.416,38)	(1.133,54)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,10	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.755,86	3.614,20
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären	(51.138,78)	62.473,18
Sonstige Rückstellungen	960.962,36	19.500,00
Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit	(273.991,54)	33.146,11
Cash Flow aus dem Investitionsbereich:		
Sachanlageinvestitionen	(1.141.771,17)	(47.914,83)
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(394.200,50)	(30.358,43)
Cash Flow aus dem Investitionsbereich	(1.535.971,67)	(78.273,26)
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich:		
(Auszahlung)/Einzahlung aus Darlehen	(20.000,00)	50.000,00
Einzahlung ausstehender Einlagen	50.000,00	5.000,00
Einzahlung aus Kapitalerhöhungen	7.451.146,77	0,00
Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich	7.481.146,77	55.000,00
Zunahme der liquiden Mittel	5.671.183,56	9.872,85
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	54.872,85	45.000,00
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	5.726.056,41	54.872,85

Erläuterung zum Jahresabschluss 1999 nach US-GAAP

1. Gesellschaftsrechtliche Grundlagen und Erstellung des Jahresabschlusses

Firma

Mit Gesellschaftsvertrag vom 3. August 1998 wurde die OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG mit Sitz in Sankt Augustin gegründet. Die Eintragung in das Handelsregister von Siegburg unter HRA 3194 erfolgte am 2. September 1998.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 22. Juli 1999 wurde der Sitz der Gesellschaft von Sankt Augustin nach Köln verlegt. Die Eintragung in das Handelsregister von Köln unter HRA 14839 erfolgte am 15. November 1999.

Komplementärin der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG war die mit notariellem Vertrag vom 29. Mai 1998 gegründete OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH mit Sitz in Sankt Augustin. Die Eintragung in das Handelsregister von Siegburg unter HRB 5291 erfolgte am 3. Juni 1998. Mit Gesellschafterbeschluss vom 22. Juli 1999 wurde der Sitz der OnVista.de Finanzanalyse Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH von Sankt Augustin nach Köln verlegt. Die Eintragung in das Handelsregister von Köln unter HRB 32334 erfolgte am 14. Oktober 1999.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 27. August 1999 wurde die OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG, Köln, im Wege eines Formwechsels gemäß §§ 214 ff. UmwG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 1999 in eine Aktiengesellschaft unter der Firma OnVista AG umgewandelt. Die Anmeldung zur Eintragung beim Handelsregister Köln erfolgte am 30. August 1999. Die OnVista AG wurde am 16. November 1999 unter HRB 32470 in das Handelsregister von Köln eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Umsetzung und Vermarktung von Analyseinstrumenten und Datenbanken zur Erhöhung der Transparenz in Märkten mit hoher Informationsasymmetrie.

Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich daran zu beteiligen oder deren Geschäftsführung auszuüben sowie Zweigniederlassungen zu errichten.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Erstellung des Jahresabschlusses

Der vorliegende Jahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP)

erstellt. Die Gesellschaft führt ihre Bücher in Übereinstimmung mit den laut Handelsgesetzbuch (HGB) vorgeschriebenen, allgemein anerkannten deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen. Deutsche Rechnungslegungsgrundsätze unterscheiden sich in einigen Aspekten von US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die Gesellschaft hat alle Anpassungen, die zur Darstellung des Jahresabschlusses nach US-GAAP erforderlich waren, durchgeführt.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung eines Jahresabschlusses nach US-GAAP erfordert Schätzungen und Annahmen durch die Geschäftsführung, die die Wertansätze und Ausweise im Jahresabschluss sowie die dazugehörigen Erläuterungen beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den vorgenommenen Schätzungen und Annahmen abweichen.

„Als-ob-AG“ Anpassungen

Um die Zahlen des Rumpfgeschäftsjahres vom 3. August bis 31. Dezember 1998 in einer Struktur abzubilden, wie sie nach dem geplanten Börsengang der Gesellschaft in der Zukunft zu erwarten sind, wurden „Als-ob-AG“-Anpassungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von TDM 18 im „Als-ob-AG“-Jahresabschluss zum 31. Dezember 1998 vorgenommen. Entsprechend wurden die sonstigen Rückstellungen erhöht. Des Weiteren wurden aktive latente Steuern in Höhe von TDM 19 auf den steuerlichen Verlustvortrag der „Als-ob-AG“ zum 31. Dezember 1998 gebildet. Sonstige Anpassungen waren nicht erforderlich.

Bei der Darstellung der „Als-ob-AG“ Bilanz des Rumpfgeschäftsjahres 1998 wurden die Auswirkungen der „Als-ob-AG“-Anpassung im Rahmen der Überleitung des Verlustvortrags wie folgt storniert:

	„Als-ob-AG“ 31.12.1998
	DM
Jahresfehlbetrag „Als-ob-AG“	(1.012,82)
Stornierung „Als-ob-AG“-Abschlusseffekt	(890,02)
	(1.902,84)

Liquide Mittel

Die Gesellschaft behandelt alle Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität und einer Fälligkeit von weniger als drei Monaten zum Zeitpunkt des Erwerbs als Barvermögen.

Kreditrisiken

Einem möglichen Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgesetzt. Die Gesellschaft führt laufend Kreditwürdigkeitsprüfungen ihrer Kunden durch. Zur Abdeckung von Zins- und Skontoverlusten sowie von Ein-

zelrisiken werden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Wertberichtigungen vorgenommen, soweit dies erforderlich ist.

Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen werden die Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer geschätzten Nutzungsdauer (3–5 Jahre) um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Forschung und Entwicklung

Für die Bilanzierung von zum Verkauf, Leasing oder sonstiger Vermarktung entwickelter Software sind gemäß den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften Statement of Financial Accounting Standards Nr. 86, „Accounting for the Cost of Computer Software to be Sold, Leased or Otherwise Marketed“, (Bilanzierung von Kosten für zum Verkauf, Vertrieb oder zur Vermietung bestimmter Software) alle Kosten für die Entwicklung von zur Vermarktung bestimmter Computer-Software bis zum Erreichen der technologischen Machbarkeit als Aufwand zu erfassen. Die technologische Machbarkeit ist erreicht, wenn alle Aktivitäten abgeschlossen sind, die notwendig sind, um zu belegen, dass das Software-Produkt in Übereinstimmung mit den Design-Spezifikationen hergestellt werden kann. Damit müssen alle Planungs-, Design-, Programmierungs- und Testaktivitäten zur Feststellung, dass das Software-Produkt in Übereinstimmung mit den Design-Spezifikationen hergestellt werden kann, abgeschlossen sein, bevor weitere Entwicklungskosten aktiviert werden können. Diese Entwicklungskosten können dann bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Software-Produkt erstmalig vermarktet werden kann, aktiviert werden.

Im Berichtszeitraum hat die Gesellschaft angefallene Produktentwicklungskosten von dem Zeitpunkt der technologischen Machbarkeit bis zur erstmaligen Vermarktung in Höhe von DM 237.903,00 (Vj. TDM 28) als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Die Abschreibungen hierauf betragen im Berichtszeitraum DM 31.873,54 (Vj. TDM 2).

Sachanlagevermögen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden überwiegend nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer (4-10 Jahre) berechnet.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt bei Abnahme der Lieferung oder Dienstleistung durch den Kunden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden gemäß Statement of Financial Accounting Standards Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“, (Bilanzierung von Ertragsteuern) erfasst. Nach dieser Methode basieren aktive bzw. passive latente Steuern auf zeitlichen Unterschieden zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Jahresabschlüssen. Sie werden auf Grundlage der Steuersätze und -vorschriften ermittelt, die auf Basis des gegenwärtigen Gesetzesstandes voraussichtlich zum Zeitpunkt der Aufhebung der Unterschiede gelten werden. Die Auswirkung geänderter Steuersätze auf die Bildung latenter Steuern wird in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die geänderten Sätze in Kraft treten.

3. Liquide Mittel

Der Saldo in Höhe von DM 5.726.056,41 beinhaltet ein Festgeld bei der Stadtsparkasse Köln in Höhe von DM 5.500.000,00, das mit einem Zinssatz von 2,75% verzinst wird.

4. Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten

	„Als-ob-AG“	
	31.12.1999	31.12.1998
	DM	DM
Sonstige Vermögensgegenstände	48.671,68	12.947,32
Aktivierte IPO-Aufwendungen	264.866,24	0,00
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	23.701,51	333,00
	337.239,43	13.280,32

Im Geschäftsjahr 1999 ist der Gesellschaft Aufwand in Höhe von DM 264.866,24 (IPO-Aufwand von DM 561.300,00 abzüglich der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von DM 296.433,76) in Zusammenhang mit dem für Anfang 2000 geplanten Börsengang (Initial Public Offering, IPO) an den Neuen Markt entstanden. Da der Börsengang eine Erstnotierung ist, wird die Gesellschaft die gesamten IPO-Aufwendungen nach Steuern mit den Einnahmen aus der Aktienemission verrechnen. Bis zur Aktienemission wird der entsprechende Betrag als Rechnungsabgrenzungsposten im Umlaufvermögen aktiviert.

5. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Forderungen gegen Aktionäre

Am 31. Dezember 1999 besteht eine Darlehensforderung gegenüber dem Aktionär Michael Kuhn in Höhe von TDM 20 (Vj. TDM 0). Das Darlehen wird mit 6% verzinst und hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2001. Der aus dem Darlehen resultierende Zinsertrag betrug zum 31. Dezember 1999 DM 500,00.

Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären

Am 31. Dezember 1999 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber vier Aktionären aus Darlehenszinsen in Höhe von DM 11.334,40.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern

Am 31. Dezember 1999 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorstandsmitglied Friedrich Oidtmann in Höhe von TDM 50 (Vj. TDM 50) aus einem der Gesellschaft gewährten partiarischen Darlehen, das mit 3% p.a. verzinst wird. Der aus dem Darlehen resultierende Zinsaufwand betrug zum 31. Dezember 1999 DM 1.500,00.

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag (seit 1. Januar 1995) zusammen. Die Körperschaftsteuersätze sind in der Bundesrepublik Deutschland für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne unterschiedlich. Die Gesellschaft berechnet die Körperschaftsteuer auf der Grundlage der thesaurierten Gewinne und berücksichtigt den Steuervorteil zum Zeitpunkt der Ausschüttung als Reduzierung der Steuerlast der entsprechenden Periode, in der er entstanden ist.

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen zeitliche Buchungsunterschiede aus der Aktivierung selbsterstellter Software gemäß Statement of Financial Accounting Standards Nr. 86, „Accounting for the Cost of Computer Software to be Sold, Leased or Otherwise Marketed“.

Steuereffekte aufgrund zeitlicher Differenzen, die zu wesentlichen aktiven und passiven latenten Steuern führen, sind wie folgt:

	„Als-ob-AG“	
	31.12.1999	31.12.1998
	DM	DM
Aktive latente Steuern		
Steuerlicher Verlustvortrag	671.198,81	18.890,02
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	(147.538,91)	(17.756,48)
Aktive latente Steuern, netto	523.659,90	1.133,54

Der steuerliche Verlustvortrag zum 31. Dezember 1999 beträgt DM 1.270.919,10 und ist nach geltendem Steuerrecht in Deutschland auf unbegrenzte Zeit vortragsfähig.

Der Steuereffekt auf die aktivierten IPO-Kosten in Höhe von TDM 296 wurde direkt von den als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktivierten IPO-Kosten abgesetzt (siehe Erläuterung 4), so dass die Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag DM 244.982,62 (Vj. DM 1.133,54) betragen. Sie enthalten ausschließlich latente Steuern.

7. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen in Höhe von DM 3.024.904,28 betreffen die Beteiligung an der Lang & Schwarz Wertpapierhandel AG, Düsseldorf.

8. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung beinhaltet im Rahmen des Börsengangs zu erwartende Kosten in Höhe von DM 561.300,00 (Vorjahr DM 0,00).

9. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietvertrag

Die Gesellschaft hat ihre Geschäftsräume von einem Dritten gemietet. Zum 31. Dezember 1999 sieht der Mietvertrag monatliche Mietzahlungen in Höhe von TDM 10 vor. Zusätzlich zu dem Mietaufwand übernimmt die Gesellschaft anfallende Steuern, Versicherungen und Instandhaltungskosten für den Mietgegenstand. Die Mietaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 1999 TDM 95 (Vj. TDM 9). Der Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2002.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TDM 336 aus dem Mietvertrag für die oben erwähnten Geschäftsräume sowie für zum 1. Januar 2000 zusätzlich angemietete Büroräume im selben Gebäude, die sich wie folgt verteilen:

	in TDM
2000	144
2001	144
2002	48
	336

Entschädigungszahlungen

Die Gesellschaft hat drei leitenden Angestellten im Geschäftsjahr 1999 im Rahmen ihrer Anstellungsverträge das Recht eingeräumt, an der zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse noch zu gründenden AG Aktien zum Emissionspreis nach Ablauf von zwei bzw. drei Jahren auf den Tag der ersten Börsennotierung der OnVista AG zu erwerben.

Sollte das Optionsrecht durch die noch in den Diensten der Gesellschaft befindlichen Angestellten nicht ausgeübt werden können, weil der Börsengang der OnVista AG nicht innerhalb einer Frist von fünf Jahren, gerechnet ab Abschluss dieser Vereinbarungen, stattgefunden hat und auch nicht unmittelbar bevorsteht, ist OnVista verpflichtet, den Angestellten für jedes Jahr der zurückliegenden Beschäftigung als Entschädigung einen Ausgleich in Geld zu zahlen. Der Gesamtbetrag der Entschädigungszahlungen beträgt DM 400.000,00.

10. Gezeichnetes Kapital

Die Gesellschaft ist als Aktiengesellschaft organisiert. Die Anteilseigner sind grundsätzlich nur in Höhe ihrer Kapitaleinlage haftbar. Das Grundkapital einer AG beträgt mindestens EUR 50.000,00.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 56.200 auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 eingeteilt.

Die ausstehenden Einlagen wurden zum 30. Juni 1999 geleistet.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 30. Juni 1999 wurde Herr Michael Kuhn als Kommanditist mit einer Kommanditeinlage von DM 2.040,00 aufgenommen. Seine Beteiligung beträgt 2%.

Im Rahmen der Umwandlung der OnVista.de Finanzanalyse GmbH & Co. KG in die OnVista AG (Urkundenrolle Nr. 948/1999 vom 27. August 1999 des Notars Dr. Günther F. Klug, Köln) wurde das Grundkapital auf EUR 50.000,00, eingeteilt in 50.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, festgelegt. Die verbleibende Differenz von DM 4.248,50 zum Kommanditkapital des bisherigen Rechtsträgers in Höhe von DM 102.040,00 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 6. Dezember 1999 wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Rahmen einer Barkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von 4.217 nennwertlosen Inhaberaktien um EUR 4.217,00 auf EUR 54.217,00 erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 844,33 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer der Inhaberaktien ist die Burda Beteiligungs-Holding GmbH, Offenburg.

Ferner wurde das Grundkapital unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Aufgabe von 283 nennwertlosen Inhaberaktien gegen Sacheinlage um EUR 283,00 auf EUR 54.500,00 erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 844,33 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer dieser Aktien sind:

Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR	163 Aktien
Dr. Peter Krohmer	55 Aktien
Dr. Thomas Zwirner	49 Aktien
Herr Christian Denk	16 Aktien
<hr/>	
	283 Aktien

Im Anschluss wurde von der Hauptversammlung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre eine dritte Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 1.700 nennwertlosen Inhaberaktien gegen Sacheinlage um EUR 1.700,00 auf EUR 56.200,00 beschlossen. Die neuen Aktien wurden zum Betrag von EUR 909,77 je Aktie ausgegeben. Der den Mindestnennbetrag von EUR 1,00 pro Aktie übersteigende Betrag wurde als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt. Übernehmer dieser Inhaberaktien ist Herr Jörg Schwarz.

Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister von Köln erfolgte am 23. Dezember 1999.

Aktionäre zum 31. Dezember 1999 sind demnach:

	Aktien	EUR
Herr Stephan Schubert	22.050	22.050,00
Herr Michael Schwetje	22.050	22.050,00
Herr Fritz Oidtmann	4.900	4.900,00
Burda Beteiligungs-Holding GmbH	4.217	4.217,00
Herr Jörg Schwarz	1.700	1.700,00
Herr Michael Kuhn	1.000	1.000,00
Krohmer & Hesse Vermögensverwaltungs GbR	163	163,00
Dr. Peter Krohmer	55	55,00
Dr. Thomas Zwirner	49	49,00
Herr Christian Denk	16	16,00
<hr/>		
	56.200	56.200,00

11. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von DM 10.466.133,40 ergibt sich im Wesentlichen aus den im Rahmen der aufgeführten Kapitalerhöhungen gezahlten bzw. geleisteten Aufgeldern.

12. Großkunden

Im Geschäftsjahr 1999 hatte die Gesellschaft zwei Kunden, mit denen mehr als 10% der Nettoumsätze getätigt wurden.

	31. Dezember 1999
	%
Kunde 1	33,0
Kunde 2	12,1

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Aktienkauf- und -übertragungsvertrag vom 6. Dezember 1999 haben die Herren Stephan Schubert, Bonn, und Michael W. Schwetje, Heidelberg, je 680 Aktien der Gesellschaft sowie Herr Michael Kuhn, Bonn, 43 Aktien der Gesellschaft zum Kaufpreis von EUR 844,33 je Aktie an die Burda Beteiligungs-Holding GmbH, Offenburg, verkauft. Die Übertragung der Aktien findet jeweils zum 1. Januar 2000 statt. Die Käuferin nahm die Übertragung bereits mit Unterzeichnung des Vertrags an.

Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen (HGB) und US-GAAP

Folgende Unterschiede sind beim Vergleich von nach HGB-Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse gegenüber Jahresabschlüssen, die nach US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften erstellt werden, zu berücksichtigen:

Aktivierung selbsterstellter Software

Im Gegensatz zu den Rechnungslegungsvorschriften in Deutschland, wonach Aufwendungen für selbsterstellte Software grundsätzlich nicht aktivierungsfähig sind, schreibt Statement of Financial Accounting Standards No. 86 (SFAS 86), „Accounting for the Cost of Computer Software to be Sold, Leased or Otherwise Marketed“ vor, dass bei Nachweis der technischen Realisierbarkeit bestimmte Aufwendungen, z. B. für Programmierung und Testen, zu aktivieren sind.

Abschreibungen auf Anlagevermögen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach HGB nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Soweit steuerlich zulässig, wird für bewegliche Anlagegüter die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Der Übergang zur linearen Methode erfolgt in dem Jahr, für welches die lineare Methode erstmals zu höheren Jahresabschreibungsbeträgen führt.

Gemäß US GAAP werden die Gegenstände des Sachanlagevermögens linear abgeschrieben.

Stock Options (Aktienoptionen an Führungskräfte)

Der deutsche Gesetzgeber hat mit dem im Jahre 1998 verabschiedeten Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KontraG) die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, um sogenannte schlichte Bezugsrechte (nackte Optionen) an Manager bzw. Führungskräfte auszugeben. Die Behandlung von Stock Options ist im HGB nicht ausdrücklich geregelt. Auch wenn in Fachveröffentlichungen vereinzelt diskutiert wird, Stock Options in Anlehnung an die US-amerikanischen Vorschriften zu behandeln, werden diese im Regelfall ergebnisneutral gebucht. Der Grund hierfür ist, dass das deutsche Aktienrecht die Gesellschafts- von der Gesellschafter-sphäre strikt trennt und die Ausgabe von Stock Options der Gesellschaftersphäre zuordnet, mit der Folge, diese erst gar nicht beim Unternehmen aufwandswirksam werden zu lassen.

In den USA wird die Ausgabe von Stock Options der Unternehmenssphäre zugerechnet, mit der Folge, dass diese – abhängig von

der Ausgestaltung des Optionsplans – zu aufwandswirksamen Buchungen führen. Fixe Optionsmodelle mit einem inneren Wert (= Bezugspreis minus Aktienkurs zum Zeitpunkt der Zusage) von größer/gleich Null führen bei Anwendung der Regelung des Accounting Principles Board (APB) No. 25, „Accounting for Stock Issued to Employees“ zu keinem Personalaufwand.

Fixe Modelle unter Anwendung des Statement of Financial Accounting Standards No. 123 (SFAS 123), „Accounting for Stock-Based Compensation“ sowie variable Optionsprogramme unter Anwendung der Vorschriften APB No. 25 und SFAS No. 123 führen in jedem Fall zu Personalaufwand.

Latente Steuern (Deferred Taxes)

Laut HGB besteht für aktive latente Steuern ein Aktivierungswahlrecht. Für passive latente Steuern besteht eine Ansatzpflicht. Latente Steuern sind auf sog. Timing Differences (Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Gewinnen, die sich in späteren Perioden umkehren) begrenzt. Quasi-permanente Differenzen werden wie permanente Unterschiede behandelt.

Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern aufgrund steuerlicher Verlustvorträge wird nach dem HGB nicht für zulässig gehalten. Die Entlastungswirkungen von steuerlichen Verlustvorträgen dürfen nur im Rahmen der passiven latenten Steuern berücksichtigt werden, nicht aber zu einem eigenen Posten latente Steuern führen.

Gemäß Statement of Financial Accounting Standards No. 109 (SFAS 109), „Accounting for Income Taxes“, besteht für aktive latente Steuern Aktivierungspflicht, sofern die Realisierung mit über 50% wahrscheinlich ist. Auch für die Entlastungswirkungen von steuerlichen Verlustvorträgen sind unter diesen Bedingungen aktive latente Steuern zu berücksichtigen. Die Steuererstattungsansprüche sind bezüglich ihrer Realisierbarkeit jährlich zu untersuchen und gegebenenfalls einer Wertberichtigung zu unterziehen.

Es sind die latenten Steuern auf temporäre Unterschiede (Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen und steuerlichen Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden, die sich später umkehren) abzugrenzen. Quasi-permanente Unterschiede werden wie temporäre Unterschiede behandelt.

Kosten des Börsengangs (IPO-Kosten)

Nach US GAAP gibt es keine expliziten Vorschriften, wie die Kosten des Börsengangs im Jahresabschluss zu behandeln sind. Die aufwandswirksame Berücksichtigung ist hier ebenfalls möglich, jedoch unüblich. Normalerweise werden die Kosten des Börsengangs mit der aus dem Börsengang erzielten Agio (Kapitalrücklage) verrechnet und werden damit nicht aufwandswirksam. Bei dieser Vorgehensweise ist jedoch zu beachten, dass nach SFAS 109 in dem Fall der Verrechnung mit den Kapitalrücklagen die auf diesen Aufwand erzielte Steuerersparnis vorher von den Kosten des Börsengangs abzusetzen ist, so dass nur der Netto-Betrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet werden kann.

X. Geschäftsgang und Aussichten

Nach der erfreulichen Entwicklung im Geschäftsjahr 1999 beurteilt OnVista auch die Aussichten für die nächsten Jahre sehr positiv.

Für das Geschäftsjahr 2000 plant OnVista erneut eine überdurchschnittliche Umsatzsteigerung. Eine entsprechend positive Entwicklung zeichnet sich bereits in den ersten Wochen des laufenden Geschäftsjahres ab. Verbunden mit dem konsequenten Ausbau des Produktangebotes konnten die bestehenden Kundenbeziehungen im Bereich der Lizenzierung vertieft sowie die Kundenbasis verbreitert werden, so dass über 50% der geplanten Lizenzumsätze für 2000 bereits im Auftragsbestand enthalten sind. Zudem entwickelt sich der Markt für Werbeschaltungen im Internet – den Marktprognosen entsprechend – sehr positiv.

Auch künftig sollen die Umsatzsteigerungen vor allem durch die attraktiv gestaltete und permanent weiterentwickelte eigene Webseite sowie die Akquisition neuer Lizenzkunden erzielt werden.

Das Unternehmen wird zudem große Anstrengungen unternehmen, seine gute Positionierung am Markt weiter auszubauen. Mit Beteiligungsvertrag vom 18. Januar 2000 hat OnVista Stück Aktien 4.075 an der financial.com AG, München, erworben, weitere Stück 8.148 Aktien an der financial.com AG werden an OnVista mit Wirkung zum 31. Mai 2000 übertragen werden. Der gesamte Anteil beträgt dann 10% am Grundkapital der financial.com AG. Die financial.com AG entwickelt u.a. hochwertige Finanzanalysetools für das Internet und Intranet und rundet somit die Produktpalette der OnVista AG ab.

Neben dem Ausbau der Marktposition durch weitere Beteiligungen und Kooperationen soll die Stellung von OnVista durch die internationale Expansion gestärkt werden. OnVista erwartet, sich so mittelfristig als europäisches Finanzportal etablieren zu können.

Zur Umsetzung der avisierten Wachstumssteigerungen plant die Gesellschaft in 2000 insbesondere in den Bereichen Programmierung und Vertrieb weitere qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.

OnVista ist zuversichtlich, sich auch im europäischen Markt als einer der führenden Anbieter für Finanzinformationen zu positionieren. Mit dem Börsengang wird das nötige Kapital zufließen, mit dem das zukünftige Wachstum finanziert und das Marktpotenzial zielgerichtet ausgeschöpft wird.

Köln, den 24. Februar 2000

OnVista AG

Aufgrund dieses **Unternehmensberichts** sind die

Stück 6.700.000

auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

– **gesamtes Grundkapital** –

jeweils mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 und jeweils mit voller Gewinnberechtigung für das am 1. Januar 2000 begonnene Geschäftsjahr 2000,

und zwar

Stück 1.979.200 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

– **WKN 546 160** –

zur Platzierung gelangende Aktien aus der Barkapitalerhöhung

und

Stück 4.720.800 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

– **WKN 546 162** –

dem Veräußerungsverbot unterliegende Aktien aus dem Besitz der Altaktionäre, davon bis zu 170.000 Aktien, die für die Mehrzuteilungsoption bereitgestellt und gemäß ihrer Wertpapier-Kenn-Nummer freigegeben werden,

sowie

bis zu Stück 472.080 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

im Hinblick auf Aktienoptionsrechte aus der von der Hauptversammlung am 16. Februar 2000 beschlossenen und am 18. Februar 2000 in das Handelsregister eingetragenen bedingten Kapitalerhöhung um Euro 472.080,00, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von Euro 1,00 je Aktie und jeweils mit voller Gewinnberechtigung von dem Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Aktien durch Ausübung von Aktienoptionsrechten entstehen,

der

OnVista AG

Köln

zum Regelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden.

Düsseldorf, Frankfurt am Main und München, den 24. Februar 2000

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

DG BANK
Deutsche Genossenschaftsbank AG

Banque Nationale de Paris S.A.
Niederlassung Frankfurt

VEM Virtuelles Emissionshaus AG